



Basiswissen zu Lektion 3

Impressum

u can Business Academy

Michael Ucan

Breite Str. 1

50226 Frechen

<https://ucanbusiness.de>

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Verbreitung ohne ausdrückliche Genehmigung ist untersagt. Verstöße können rechtliche Konsequenzen einschließlich Abmahnungen nach sich ziehen.

Disclaimer

Dieses Dokument stellt keine Finanzberatung dar. Alle Inhalte spiegeln persönliche Meinungen, Erfahrungen und Bildungsinhalte wider.

KRYPTOWÄHRUNG CRASHKURS

VON NULL AHNUNG ZUM KRYPTO-INVESTOR

Bitcoin, Blockchain und Kryptowährungen
einfach verstehen – sicher investieren und
typische Anfängerfehler vermeiden



MICHAEL UCAN

Inhaltsübersicht:

Kapitel 1 – Warum Kryptowährungen die Finanzwelt verändern könnten.....	4
Kapitel 2 – Die Geschichte des Geldes – Warum Bitcoin überhaupt entstehen konnte.....	9
Kapitel 3 – Was sind Kryptowährungen überhaupt?.....	14
Kapitel 4 – Die Blockchain einfach erklärt – Das Herzstück jeder Kryptowährung.....	19
Kapitel 5 – Bitcoin – Das digitale Gold verstehen.....	25
Kapitel 6 – Warum Bitcoin überhaupt einen Wert hat.....	32
Kapitel 7 – Altcoins – Was steckt hinter den anderen Kryptowährungen?.....	39
Kapitel 8 – Bitcoin vs. Altcoins – Die wichtigsten Unterschiede einfach erklärt.....	45
Kapitel 9 – Stablecoins – die Brücke zwischen klassischem Geld und Kryptowährungen.....	51
Kapitel 10 – Wallets einfach erklärt – So bewahrst du deine Kryptowährungen sicher auf.....	56
Kapitel 11 – Kryptobörsen – So kaufst du deine ersten Kryptowährungen sicher.....	62
Kapitel 12 – Dein erster Bitcoin-Kauf – Schritt für Schritt zum ersten Investment.....	69
Kapitel 13 – Geld verdienen mit Kryptowährungen – Welche Möglichkeiten gibt es?.....	75
Kapitel 14 – Staking einfach erklärt – Mit Kryptowährungen zusätzliche Erträge erzielen.....	81
Kapitel 15 – Bitcoin Mining einfach erklärt – Wie neue Bitcoin entstehen.....	87
Kapitel 16 – Die größten Risiken beim Investieren in Kryptowährungen – So schützt du dein Vermögen.....	93
Kapitel 17 – Kryptowährungen und Steuern – Das solltest du in Deutschland wissen.....	99
Kapitel 18 – Langfristig erfolgreich investieren – Warum Geduld oft wichtiger ist als der perfekte Kaufzeitpunkt.....	105
Kapitel 19 – Die Psychologie des Investierens – Warum Angst und Gier über deiner Erfolg entscheiden.....	111
Kapitel 20 – Die Zukunft von Kryptowährungen – Wohin entwickelt sich Bitcoin?.....	118
Schlusswort – Vom Einsteiger zum informierten Kryptoinvestor.....	124
Bonus Kapitel – Die 10 goldenen Regeln erfolgreicher Krypto-Investoren.....	125
Wo ich kaufe und investiere.....	131

Kapitel 1 – Warum Kryptowährungen die Finanzwelt verändern könnten

Mehr als nur ein Internet-Trend

Vielleicht hast du schon Schlagzeilen gelesen wie:

- „Bitcoin erreicht ein neues Allzeithoch.“
- „Krypto-Millionäre entstehen über Nacht.“
- „Bitcoin verliert innerhalb eines Tages 20 Prozent.“
- „Große Unternehmen investieren Milliarden in Kryptowährungen.“

Für viele Menschen wirkt die Welt der Kryptowährungen deshalb wie ein undurchschaubares Chaos aus schnellen Gewinnen, hohen Risiken und komplizierter Technik. Genau deshalb hält sich bis heute ein weit verbreiteter Irrtum:

Kryptowährungen seien nur ein kurzfristiger Internet-Hype.

Doch unabhängig davon, wie man persönlich zu Bitcoin und anderen digitalen Währungen steht, lässt sich eines kaum bestreiten:

Kryptowährungen haben die Diskussion über Geld grundlegend verändert.

Sie haben eine völlig neue Technologie hervorgebracht, ganze Wirtschaftszweige entstehen lassen und Millionen Menschen weltweit dazu gebracht, sich erstmals intensiver mit Geld, Investieren und finanzieller Freiheit auseinanderzusetzen.

Dieses Buch soll dir helfen, diese neue Welt Schritt für Schritt zu verstehen – ohne komplizierte Fachbegriffe und ohne Vorkenntnisse.

Warum dieses Wissen heute wichtig ist

Vor zwanzig Jahren konnte man problemlos durchs Leben gehen, ohne jemals etwas über das Internet zu wissen. Heute ist das kaum noch vorstellbar.

Ähnlich könnte es sich mit Kryptowährungen entwickeln.

Vielleicht wirst du niemals täglich mit Bitcoin bezahlen. Vielleicht investierst du auch nie einen einzigen Euro in Kryptowährungen.

Doch immer mehr Banken, Unternehmen, Investmentfonds und sogar Staaten beschäftigen sich mit dieser Technologie.

Deshalb wird ein grundlegendes Verständnis immer wertvoller.

Finanzielle Bildung bedeutet nicht, jedem neuen Trend hinterherzulaufen.

Finanzielle Bildung bedeutet, neue Entwicklungen zu verstehen und anschließend selbst entscheiden zu können, welche Chancen und Risiken damit verbunden sind.

Genau dabei soll dich dieses Buch unterstützen.

Was dich in diesem Buch erwartet

Dieses Buch wurde bewusst für absolute Einsteiger geschrieben.

Du musst heute noch nicht wissen,

- was eine Blockchain ist,
- wie Bitcoin funktioniert,
- was Mining bedeutet,
- was eine Wallet macht,
- oder warum Bitcoin überhaupt entwickelt wurde.

All diese Themen bauen wir gemeinsam Schritt für Schritt auf.

Am Ende dieses Crashkurses wirst du unter anderem verstehen,

- was Kryptowährungen überhaupt sind,
- warum Bitcoin entstanden ist,
- wie die Blockchain funktioniert,
- worin sich Bitcoin und Altcoins unterscheiden,
- wie du Kryptowährungen sicher kaufen kannst,
- wie du deine Coins sicher aufbewahrst,
- welche Möglichkeiten es gibt, mit Kryptowährungen Geld zu verdienen,
- was Staking ist,
- welche Risiken du kennen solltest,
- und wie du typische Anfängerfehler vermeidest.

Das Ziel dieses Buches ist nicht, dich zum kurzfristigen Spekulanten zu machen.

Das Ziel ist, dass du fundierte Entscheidungen treffen kannst und Kryptowährungen wirklich verstehst.

Zwei Meinungen – und beide haben gute Argumente

Kaum ein anderes Finanzthema sorgt für so unterschiedliche Meinungen wie Bitcoin.

Die einen sehen darin die Zukunft unseres Geldsystems.

Andere halten Kryptowährungen für reine Spekulation ohne echten Nutzen.

Interessanterweise gab es ähnliche Diskussionen bereits bei vielen anderen technologischen Entwicklungen.

Zum Beispiel beim:

- Internet
- Smartphone
- Online-Banking
- kontaktlosen Bezahlen
- Streaming
- Online-Shopping

Viele dieser Technologien wurden anfangs belächelt oder sogar abgelehnt.

Heute gehören sie für Milliarden Menschen ganz selbstverständlich zum Alltag.

Natürlich bedeutet das nicht automatisch, dass sich jede Kryptowährung dauerhaft durchsetzen wird.

Aber genau deshalb lohnt es sich, das Thema objektiv kennenzulernen, anstatt sich ausschließlich auf Schlagzeilen oder Meinungen anderer zu verlassen.

Warum Bitcoin überhaupt erfunden wurde

Viele Menschen glauben, Bitcoin sei entwickelt worden, damit Menschen möglichst schnell reich werden können.

Tatsächlich war das überhaupt nicht die ursprüngliche Idee.

Bitcoin entstand nach der weltweiten Finanzkrise im Jahr 2008.

Damals verloren viele Menschen das Vertrauen in Banken und das bestehende Finanzsystem.

Kurz darauf veröffentlichte eine bis heute unbekannte Person oder Personengruppe unter dem Namen **Satoshi Nakamoto** ein Dokument mit dem Titel:

"Bitcoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System"

Die Grundidee war revolutionär.

Zum ersten Mal sollte digitales Geld entstehen, das ohne Banken oder andere zentrale Institutionen funktionieren konnte.

Stattdessen sollte ein weltweites Netzwerk gemeinsam dafür sorgen, dass alle Regeln eingehalten werden.

Wie genau das funktioniert, lernst du in den nächsten Kapiteln.

Kryptowährungen bestehen aus weit mehr als nur Bitcoin

Bitcoin war der Anfang.

Heute existieren jedoch Tausende verschiedene Kryptowährungen.

Einige möchten digitales Geld sein.

Andere ermöglichen intelligente Verträge (Smart Contracts).

Wieder andere dienen als Grundlage für dezentrale Apps, Spiele oder Finanzplattformen.

Viele Projekte verschwinden nach kurzer Zeit wieder.

Andere entwickeln sich über Jahre hinweg weiter und gewinnen an Bedeutung.

Genau deshalb ist es wichtig zu verstehen, welche Unterschiede zwischen den einzelnen Kryptowährungen bestehen und warum nicht jeder neue Coin automatisch eine gute Investition ist.

Chancen und Risiken gehören zusammen

Wie jede Geldanlage bringen auch Kryptowährungen sowohl Chancen als auch Risiken mit sich.

Mögliche Chancen sind beispielsweise:

- hohe langfristige Wertsteigerungen
- weltweite Handelbarkeit rund um die Uhr
- Unabhängigkeit von einzelnen Banken
- innovative Technologien
- neue Möglichkeiten der Geldanlage

Zu den Risiken gehören unter anderem:

- starke Kursschwankungen
- Betrugsmaschinen und Scams
- Hackerangriffe
- unseriöse Projekte
- mögliche Verluste des eingesetzten Kapitals

Wer ausschließlich die Chancen sieht, handelt oft zu leichtsinnig.

Wer ausschließlich die Risiken betrachtet, übersieht möglicherweise eine der spannendsten technologischen Entwicklungen unserer Zeit.

Dieses Buch verfolgt deshalb einen ausgewogenen und sachlichen Ansatz.

Drei Regeln für jeden Einsteiger

Bevor wir gemeinsam tiefer in die Welt der Kryptowährungen eintauchen, solltest du dir drei einfache Regeln merken.

1. Investiere niemals in etwas, das du nicht verstehst.

Kaufe keine Kryptowährung, nur weil sie gerade überall in den sozialen Medien gehypt wird oder dir jemand schnelle Gewinne verspricht.

2. Erwarte keinen schnellen Reichtum.

Natürlich haben manche Menschen mit Bitcoin oder anderen Kryptowährungen sehr viel Geld verdient.

Mindestens genauso viele haben jedoch Geld verloren, weil sie ohne Wissen und ohne Strategie investiert haben.

3. Wissen kommt immer vor dem Investment.

Je besser du verstehst, wie Kryptowährungen funktionieren, desto bessere Entscheidungen wirst du später treffen können.

Genau deshalb beginnen wir dieses Buch nicht mit dem Kauf von Bitcoin, sondern mit den Grundlagen.

Die wichtigste Erkenntnis zum Einstieg

Du musst heute noch keine Kryptowährung kaufen.

Du musst auch noch keine Wallet besitzen oder ein Konto bei einer Kryptobörse eröffnen.

Der wichtigste erste Schritt besteht darin, zu verstehen, warum sich Millionen Menschen weltweit überhaupt mit Bitcoin und Kryptowährungen beschäftigen.

Wenn du dieses Fundament aufgebaut hast, werden alle weiteren Kapitel deutlich leichter verständlich sein.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Kryptowährungen sind weit mehr als ein kurzfristiger Internet-Trend.
- Bitcoin wurde ursprünglich als Alternative zum klassischen Finanzsystem entwickelt.
- Finanzielle Bildung bedeutet, neue Entwicklungen zu verstehen und selbst bewerten zu können.
- Kryptowährungen bieten sowohl Chancen als auch Risiken.
- Wer erfolgreich investieren möchte, sollte zuerst verstehen und erst danach handeln.
- Dieses Buch begleitet dich Schritt für Schritt vom absoluten Einsteiger bis zu einem sicheren Verständnis der wichtigsten Krypto-Grundlagen.

Praxisaufgabe

Nimm dir einen Moment Zeit und beantworte folgende Fragen:

- Was weiß ich heute bereits über Bitcoin?
- Welche Informationen stammen aus eigener Recherche und welche lediglich aus Medien oder sozialen Netzwerken?
- Interessiere ich mich eher für die Technologie oder für die Möglichkeit, mit Kryptowährungen Geld zu verdienen?
- Was möchte ich nach dem Lesen dieses Buches unbedingt verstanden haben?

Diese Fragen helfen dir dabei, deine persönliche Ausgangssituation besser einzuordnen und deinen eigenen Lernfortschritt später zu erkennen.

Kapitel-Zusammenfassung

Kryptowährungen gehören zu den spannendsten Entwicklungen der modernen Finanzwelt. Für viele Menschen wirken sie zunächst kompliziert, riskant oder sogar abschreckend. Gleichzeitig beschäftigen sich immer mehr Unternehmen, Banken, Investoren und Staaten mit dieser Technologie.

Der wichtigste Schritt besteht deshalb nicht darin, sofort Geld zu investieren, sondern zunächst die Grundlagen zu verstehen.

Genau dafür wurde dieses Buch geschrieben.

In den nächsten Kapiteln bauen wir dein Wissen Schritt für Schritt auf – einfach, verständlich und praxisnah.

Im nächsten Kapitel reisen wir zunächst zurück in die Geschichte des Geldes. Denn erst wenn du verstehst, wie unser heutiges Geldsystem entstanden ist und welche Probleme es besitzt, kannst du nachvollziehen, warum Bitcoin überhaupt entwickelt wurde.

Kapitel 2 – Die Geschichte des Geldes – Warum Bitcoin überhaupt entstehen konnte

Warum wir zuerst über Geld sprechen müssen

Bevor wir uns mit Bitcoin und anderen Kryptowährungen beschäftigen, müssen wir zunächst eine scheinbar einfache Frage beantworten:

Was ist Geld überhaupt?

Die meisten Menschen benutzen jeden Tag Geld. Sie gehen einkaufen, bezahlen Rechnungen oder erhalten ihr Gehalt auf ihr Bankkonto.

Doch nur die wenigsten machen sich Gedanken darüber, warum Geld überhaupt funktioniert.

Warum akzeptiert ein Bäcker einen 20-Euro-Schein?

Warum tauscht ein Supermarkt Lebensmittel gegen Zahlen auf deinem Bankkonto?

Und warum vertrauen Milliarden Menschen weltweit einem Stück Papier oder einer Zahl auf dem Bildschirm?

Um Bitcoin wirklich zu verstehen, müssen wir zunächst verstehen, wie sich unser Geld im Laufe der Geschichte entwickelt hat.

Die Zeit des Tauschhandels

Vor Tausenden von Jahren gab es noch kein Geld.

Menschen tauschten Waren direkt miteinander.

Ein Bauer konnte beispielsweise Getreide gegen Fleisch tauschen.

Ein Fischer tauschte seinen Fang gegen Werkzeuge.

Dieses System nennt man **Tauschhandel**.

Auf den ersten Blick klingt das einfach.

In der Praxis brachte es jedoch viele Probleme mit sich.

Stell dir vor, du besitzt zehn Hühner und möchtest ein neues Fahrrad kaufen.

Der Fahrradhändler braucht aber keine Hühner.

Selbst wenn er eines nehmen würde – wie viele Hühner ist ein Fahrrad eigentlich wert?

Der direkte Tausch funktionierte also nur dann, wenn beide Seiten genau das besitzen wollten, was der andere gerade benötigte.

Mit zunehmendem Handel wurde dieses System immer unpraktischer.

Die ersten Formen von Geld

Um den Handel zu vereinfachen, begannen Menschen verschiedene Gegenstände als Zahlungsmittel zu verwenden.

Je nach Region waren das beispielsweise:

- Muscheln
- Salz
- Vieh
- Edelsteine
- Gold
- Silber

Diese Gegenstände hatten einen eigenen Wert und wurden von vielen Menschen akzeptiert.

Besonders Gold entwickelte sich über Jahrtausende zu einem beliebten Zahlungsmittel.

Warum?

Weil Gold mehrere Eigenschaften besitzt, die gutes Geld ausmachen.

Es ist:

- selten,
- langlebig,
- teilbar,
- leicht transportierbar,
- und kann nicht beliebig vermehrt werden.

Deshalb wurde Gold über viele Jahrhunderte weltweit als Wertspeicher genutzt.

Vom Gold zum Papiergeld

Mit der Zeit wurde es jedoch immer unpraktischer, größere Mengen Gold mit sich herumzutragen.

Stell dir vor, du möchtest ein Haus kaufen.

Dafür müsstest du vielleicht mehrere Kilogramm Gold transportieren.

Das wäre umständlich und unsicher.

Deshalb begannen Banken, Gold für ihre Kunden aufzubewahren.

Als Nachweis erhielt man ein Papier, das bestätigte, wie viel Gold hinterlegt wurde.

Diese Bescheinigung konnte später gegen das eingelagerte Gold eingetauscht werden.

Nach und nach begannen die Menschen, direkt mit diesen Scheinen zu bezahlen.

Das war deutlich einfacher als der Transport von Gold.

So entstand nach und nach das Papiergeld.

Was ist Fiatgeld?

Heute besitzt unser Geld keinen direkten Gegenwert aus Gold mehr.

Früher konnte man Banknoten gegen Gold eintauschen.

Heute ist das nicht mehr möglich.

Unser heutiges Geld nennt man deshalb **Fiatgeld**.

Der Begriff stammt aus dem Lateinischen und bedeutet sinngemäß:

"Es soll so sein."

Das bedeutet:

Der Wert unseres Geldes basiert nicht auf Gold oder Silber, sondern auf Vertrauen.

Wir vertrauen darauf, dass andere Menschen den Euro ebenfalls akzeptieren.

Wir vertrauen darauf, dass unser Gehalt morgen noch etwas wert ist.

Und wir vertrauen darauf, dass der Staat und die Zentralbanken den Wert unseres Geldes möglichst stabil halten.

Vertrauen ist also die wichtigste Grundlage unseres heutigen Geldsystems.

Wer entscheidet eigentlich, wie viel Geld es gibt?

Eine Frage stellen sich viele Menschen zum ersten Mal, wenn sie sich mit Bitcoin beschäftigen.

Wer entscheidet eigentlich darüber, wie viel Geld im Umlauf ist?

Bei klassischen Währungen wie dem Euro oder dem US-Dollar übernehmen diese Aufgabe die jeweiligen Zentralbanken.

Sie steuern die Geldmenge und beeinflussen damit unter anderem:

- die Inflation,
- die Zinsen,
- und die Wirtschaft.

In bestimmten Situationen kann neues Geld geschaffen werden.

Zum Beispiel, um wirtschaftliche Krisen abzufedern oder Banken zu unterstützen.

Genau dieser Punkt wird jedoch von vielen Menschen kritisch gesehen.

Denn je mehr Geld im Umlauf ist, desto geringer kann langfristig die Kaufkraft einer einzelnen Geldeinheit werden.

Die Finanzkrise 2008

Ein entscheidender Wendepunkt war die weltweite Finanzkrise im Jahr 2008.

Große Banken gerieten in Schwierigkeiten.

Viele Staaten mussten mit enormen Summen eingreifen, um einen Zusammenbruch des Finanzsystems zu verhindern.

Millionen Menschen verloren ihr Vertrauen in Banken und Finanzinstitutionen.

Viele fragten sich zum ersten Mal:

Muss unser Geldsystem wirklich vollständig von Banken und Staaten abhängig sein?

Genau in dieser Zeit entstand eine Idee, die später die Finanzwelt verändern sollte.

Die Geburt von Bitcoin

Am 31. Oktober 2008 veröffentlichte eine bis heute unbekannte Person oder Personengruppe unter dem Namen **Satoshi Nakamoto** ein Dokument mit dem Titel:

"Bitcoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System"

Die Grundidee war überraschend einfach.

Es sollte erstmals digitales Geld entstehen,

- das ohne Banken funktioniert,
- das weltweit genutzt werden kann,
- das niemand alleine kontrolliert,
- und dessen Geldmenge von Anfang an festgelegt ist.

Anstatt einer zentralen Bank sollte ein weltweites Netzwerk gemeinsam dafür sorgen, dass alle Regeln eingehalten werden.

Damit entstand eine völlig neue Form von Geld.

Warum Bitcoin anders ist

Bitcoin sollte viele Eigenschaften von Gold mit den Möglichkeiten des Internets verbinden.

Wie Gold ist Bitcoin knapp.

Es wird niemals mehr als **21 Millionen Bitcoin** geben.

Während klassische Währungen theoretisch unbegrenzt ausgeweitet werden können, ist die maximale Anzahl an Bitcoin bereits seit der Entstehung festgelegt.

Dadurch sollte verhindert werden, dass die Geldmenge beliebig erhöht werden kann.

Ob dieses Konzept langfristig erfolgreich sein wird, kann heute niemand mit Sicherheit sagen.

Fest steht jedoch:

Bitcoin hat eine völlig neue Diskussion darüber ausgelöst, wie Geld im digitalen Zeitalter funktionieren könnte.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Bitcoin wurde nicht erfunden, um Menschen schnell reich zu machen.

Bitcoin entstand als Antwort auf eine zentrale Frage:

Kann digitales Geld funktionieren, ohne dass eine Bank oder ein Staat die Kontrolle darüber besitzt?

Diese Frage bildet bis heute die Grundlage der gesamten Kryptowelt.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Geld hat sich über Jahrtausende ständig weiterentwickelt.
 - Der Tauschhandel wurde durch verschiedene Zahlungsmittel ersetzt.
 - Gold war lange Zeit die wichtigste Form des Geldes.
 - Unser heutiges Geld ist sogenanntes Fiatgeld und basiert auf Vertrauen.
 - Zentralbanken steuern die Geldmenge klassischer Währungen.
 - Die Finanzkrise 2008 führte bei vielen Menschen zu einem Vertrauensverlust in das bestehende Finanzsystem.
 - Bitcoin wurde als dezentrale Alternative zu klassischen Währungen entwickelt.
-

Praxisaufgabe

Beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Warum akzeptieren Menschen deiner Meinung nach den Euro als Zahlungsmittel?
- Welche Vorteile hat Papiergeld gegenüber Gold?
- Welche Nachteile könnte ein Geldsystem haben, bei dem jederzeit neues Geld geschaffen werden kann?
- Kannst du jetzt besser nachvollziehen, warum die Idee von Bitcoin überhaupt entstanden ist?

Diese Fragen helfen dir dabei, die Entstehungsgeschichte von Bitcoin besser zu verstehen.

Kapitel-Zusammenfassung

Geld begleitet die Menschheit seit Tausenden von Jahren und hat sich immer wieder verändert – vom einfachen Tauschhandel über Gold bis hin zu unserem heutigen Papier- und Buchgeld.

Unser modernes Geldsystem basiert vor allem auf Vertrauen in Staaten und Zentralbanken. Die Finanzkrise im Jahr 2008 führte jedoch dazu, dass viele Menschen dieses Vertrauen hinterfragten.

Aus dieser Situation heraus entstand Bitcoin – mit dem Ziel, ein digitales Geldsystem zu schaffen, das ohne zentrale Kontrolle funktioniert.

Im nächsten Kapitel schauen wir uns nun an, was Kryptowährungen eigentlich sind und wodurch sie sich von unserem bisherigen Geld unterscheiden.

Kapitel 3 – Was sind Kryptowährungen überhaupt?

Digitales Geld für das Internetzeitalter

Nachdem du nun weißt, wie sich unser Geldsystem entwickelt hat und warum Bitcoin überhaupt entstanden ist, stellt sich die nächste wichtige Frage:

Was sind Kryptowährungen eigentlich?

Vielleicht hast du schon Begriffe wie Bitcoin, Ethereum oder Solana gehört.

Vielleicht kennst du auch jemanden, der bereits in Kryptowährungen investiert.

Doch viele Menschen können trotz dieser Begriffe nicht genau erklären, was eine Kryptowährung eigentlich ist.

Die einfachste Antwort lautet:

Eine Kryptowährung ist digitales Geld.

Allerdings steckt deutlich mehr dahinter.

Denn Kryptowährungen funktionieren grundlegend anders als das Geld, das wir täglich benutzen.

Was bedeutet "digitales Geld"?

Wenn du heute mit deiner EC-Karte oder deinem Smartphone bezahlst, benutzt du ebenfalls digitales Geld.

Schließlich werden dabei keine Geldscheine oder Münzen übergeben.

Stattdessen werden lediglich Zahlen auf verschiedenen Bankkonten verändert.

Der entscheidende Unterschied ist jedoch:

Bei einer normalen Bank wird jede Zahlung von einer zentralen Stelle verwaltet.

Die Bank entscheidet, ob eine Überweisung durchgeführt wird.

Sie führt dein Konto.

Sie speichert alle Transaktionen.

Sie kontrolliert das gesamte System.

Bei Kryptowährungen gibt es diese zentrale Stelle nicht.

Das macht sie so besonders.

Was macht Kryptowährungen anders?

Stell dir vor, es gäbe eine riesige Datenbank, die nicht auf einem einzigen Computer gespeichert ist, sondern gleichzeitig auf Tausenden Computern weltweit.

Jeder dieser Computer besitzt dieselben Informationen.

Wenn jemand Geld verschicken möchte, überprüfen alle gemeinsam, ob diese Transaktion gültig ist.

Niemand kann alleine entscheiden.

Niemand kann einfach Zahlen verändern.

Genau so funktionieren viele Kryptowährungen.

Anstelle einer Bank sorgt ein weltweites Netzwerk dafür, dass alle Regeln eingehalten werden.

Dieses Prinzip nennt man **Dezentralisierung**.

Im nächsten Kapitel werden wir dieses System noch viel genauer kennenlernen.

Warum heißen sie "Kryptowährungen"?

Der Begriff setzt sich aus zwei Wörtern zusammen.

Krypto stammt vom griechischen Wort *kryptós* und bedeutet **verborgen** oder **verschlüsselt**.

Damit ist jedoch nicht gemeint, dass alles geheim ist.

Vielmehr werden moderne Verschlüsselungsverfahren eingesetzt, um das Netzwerk zu schützen und Manipulationen nahezu unmöglich zu machen.

Der zweite Teil des Wortes lautet **Währung**.

Denn genau wie der Euro oder der US-Dollar können Kryptowährungen verwendet werden, um Werte zu übertragen.

Zusammen bedeutet Kryptowährung also:

Eine digitale Währung, die durch moderne Kryptografie abgesichert wird.

Gibt es echte Münzen oder Scheine?

Eine Frage, die sich viele Einsteiger stellen, lautet:

Wo liegen meine Bitcoin eigentlich?

Die Antwort überrascht viele.

Es gibt keine Bitcoin-Münzen.

Es gibt keine Bitcoin-Scheine.

Es gibt auch keinen Tresor, in dem alle Bitcoin aufbewahrt werden.

Bitcoin existiert ausschließlich digital.

Besitzt du einen Bitcoin, besitzt du keinen Gegenstand, sondern das Recht, über einen bestimmten digitalen Wert zu verfügen.

Wie das technisch funktioniert, lernst du später noch genauer.

Für den Einstieg reicht es zu wissen:

Kryptowährungen existieren ausschließlich im Internet.

Wie werden Kryptowährungen verschickt?

Nehmen wir an, du möchtest einem Freund einen Bitcoin senden.

Bei einer normalen Bank würde deine Überweisung ungefähr so ablaufen:

Du gibst den Auftrag an deine Bank.

Die Bank prüft dein Konto.

Die Bank zieht den Betrag ab.

Die Bank informiert die Empfängerbank.

Die Empfängerbank schreibt das Geld gut.

Bei Bitcoin funktioniert dieser Ablauf anders.

Du sendest deine Transaktion direkt in das Netzwerk.

Das Netzwerk überprüft gemeinsam, ob du den Bitcoin tatsächlich besitzt.

Ist alles korrekt, wird die Transaktion bestätigt.

Es wird keine Bank benötigt.

Es wird keine zentrale Behörde benötigt.

Das Netzwerk übernimmt diese Aufgabe selbst.

Was kann man mit Kryptowährungen machen?

Viele Menschen glauben, Kryptowährungen dienen ausschließlich dazu, sie zu kaufen und später teurer zu verkaufen.

Das stimmt jedoch nur teilweise.

Je nach Kryptowährung gibt es viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten.

Zum Beispiel:

- Werte weltweit innerhalb weniger Minuten übertragen
- langfristig Vermögen aufbauen
- online bezahlen

- Geld verleihen
- Belohnungen durch Staking erhalten
- dezentrale Anwendungen nutzen
- digitale Vermögenswerte verwalten

Nicht jede Kryptowährung erfüllt dieselben Aufgaben.

Während Bitcoin hauptsächlich als digitales Wertaufbewahrungsmittel angesehen wird, verfolgen viele andere Projekte ganz andere Ziele.

Darauf gehen wir in späteren Kapiteln ausführlich ein.

Warum gibt es so viele verschiedene Kryptowährungen?

Nachdem Bitcoin veröffentlicht wurde, erkannten viele Entwickler, dass die zugrunde liegende Technologie noch viele weitere Möglichkeiten bietet.

Deshalb entstanden im Laufe der Jahre Tausende neuer Kryptowährungen.

Einige wollten Bitcoin verbessern.

Andere entwickelten völlig neue Anwendungsbereiche.

Heute existieren mehrere Tausend verschiedene Coins und Token.

Doch Vorsicht:

Nicht jede Kryptowährung ist automatisch sinnvoll oder erfolgreich.

Viele Projekte verschwinden bereits nach kurzer Zeit wieder.

Deshalb ist es wichtig, nicht blind jeder neuen Kryptowährung zu vertrauen.

Sind Kryptowährungen anonym?

Ein weit verbreiteter Irrtum lautet:

"Bitcoin ist vollkommen anonym."

Das stimmt so nicht.

Bei den meisten Kryptowährungen sind sämtliche Transaktionen dauerhaft öffentlich einsehbar.

Jeder kann sehen,

- wann eine Transaktion stattgefunden hat,
- wie viele Coins übertragen wurden,
- und zwischen welchen Wallet-Adressen die Übertragung erfolgt ist.

Was dabei nicht automatisch sichtbar ist, sind die Namen der beteiligten Personen.

Deshalb spricht man häufig eher von **Pseudonymität** als von vollständiger Anonymität.

Auch dieses Thema werden wir später noch genauer betrachten.

Warum vertrauen Menschen Kryptowährungen überhaupt?

Diese Frage stellen sich fast alle Anfänger.

Schließlich gibt es keine Bank.

Keinen Staat.

Keine Firma.

Wer sorgt also dafür, dass alles funktioniert?

Die Antwort lautet:

Vertrauen entsteht nicht durch eine einzelne Institution, sondern durch klare Regeln und moderne Technik.

Jede Transaktion wird überprüft.

Alle Teilnehmer halten sich an dieselben Regeln.

Manipulationen sind durch die zugrunde liegende Technologie extrem schwierig.

Dadurch entsteht Vertrauen nicht in Menschen, sondern in das System selbst.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Kryptowährungen sind weit mehr als digitales Spielgeld.

Sie sind ein neues System, um Werte ohne zentrale Vermittler über das Internet zu übertragen.

Der größte Unterschied zum klassischen Geld besteht darin, dass nicht eine einzelne Bank oder Behörde die Kontrolle übernimmt, sondern ein weltweites Netzwerk gemeinsam für Sicherheit und Ordnung sorgt.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Kryptowährungen sind digitales Geld.
 - Sie funktionieren ohne zentrale Bank oder Behörde.
 - Moderne Kryptografie schützt das Netzwerk vor Manipulationen.
 - Kryptowährungen existieren ausschließlich digital.
 - Transaktionen werden von einem weltweiten Netzwerk überprüft.
 - Nicht jede Kryptowährung verfolgt denselben Zweck.
 - Bitcoin ist nicht vollständig anonym, sondern überwiegend pseudonym.
-

Praxisaufgabe

Beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Was unterscheidet Kryptowährungen von deinem normalen Bankkonto?
- Warum benötigen Kryptowährungen keine zentrale Bank?
- Welche Vorteile könnten digitale Währungen gegenüber klassischem Geld haben?
- Welche Fragen sind für dich noch offen?

Je besser du diese Grundlagen verstehst, desto leichter werden dir die nächsten Kapitel fallen.

Kapitel-Zusammenfassung

Kryptowährungen sind digitale Währungen, die unabhängig von Banken oder anderen zentralen Institutionen funktionieren. Statt einer einzelnen Stelle sorgt ein weltweites Netzwerk dafür, dass Transaktionen überprüft und dauerhaft gespeichert werden.

Damit unterscheiden sie sich grundlegend von unserem heutigen Finanzsystem.

Dieses dezentrale Prinzip bildet das Fundament fast aller Kryptowährungen und ist einer der wichtigsten Gründe, warum Bitcoin überhaupt entwickelt werden konnte.

Im nächsten Kapitel beschäftigen wir uns deshalb mit dem Herzstück jeder Kryptowährung: **der Blockchain**. Du wirst erfahren, was sie ist, warum sie als revolutionär gilt und weshalb sie das Vertrauen in ein dezentrales Netzwerk überhaupt erst möglich macht.

Kapitel 4 – Die Blockchain einfach erklärt – Das Herzstück jeder Kryptowährung

Warum die Blockchain so wichtig ist

Wenn Menschen zum ersten Mal von Bitcoin hören, fällt fast immer auch ein weiterer Begriff:

Blockchain.

Viele glauben sogar, Bitcoin und Blockchain seien dasselbe.

Das stimmt jedoch nicht.

Bitcoin ist eine Kryptowährung.

Die Blockchain ist die Technologie, die Bitcoin überhaupt erst möglich macht.

Man könnte sagen:

Wenn Bitcoin ein Auto ist, dann ist die Blockchain der Motor.

Ohne die Blockchain würde Bitcoin nicht funktionieren.

Deshalb gehört das Verständnis der Blockchain zu den wichtigsten Grundlagen überhaupt.

Keine Sorge:

Dieses Kapitel erklärt dir die Blockchain so einfach, dass du sie auch ohne technisches Vorwissen verstehen wirst.

Stell dir ein digitales Kassenbuch vor

Beginnen wir mit einem ganz einfachen Beispiel.

Angenommen, du und vier Freunde führt gemeinsam eine kleine Vereinskasse.

Jede Einnahme und jede Ausgabe wird in ein großes Kassenbuch geschrieben.

Zum Beispiel:

- Max zahlt 20 Euro ein.
- Lisa erhält 10 Euro.
- Tom bezahlt 15 Euro für Getränke.
- Sarah legt weitere 30 Euro in die Kasse.

Alle Einträge werden sauber dokumentiert.

Jeder kann jederzeit nachlesen, was passiert ist.

Dadurch weiß jeder genau, wie viel Geld sich aktuell in der Kasse befindet.

Genau dieses Prinzip steckt hinter der Blockchain.

Nur dass es dort nicht um Euro geht, sondern um digitale Werte wie Bitcoin.

Was bedeutet eigentlich "Blockchain"?

Der Name verrät bereits sehr viel.

Er setzt sich aus zwei englischen Wörtern zusammen:

Block = Block

Chain = Kette

Eine Blockchain ist also nichts anderes als eine **Kette aus Blöcken**.

Jeder einzelne Block enthält Informationen.

Zum Beispiel:

- welche Transaktionen stattgefunden haben,
- wann sie stattgefunden haben,
- und welche Wallets daran beteiligt waren.

Sobald ein Block vollständig ist, wird er dauerhaft an den vorherigen Block angehängt.

Dadurch entsteht eine immer länger werdende Kette.

Daher der Name **Blockchain**.

Warum nennt man sie unveränderbar?

Stell dir vor, du schreibst alle Überweisungen eines ganzen Jahres in ein Notizbuch.

Nun möchte jemand heimlich eine Überweisung verändern.

Das Problem:

Dadurch würden plötzlich alle folgenden Berechnungen nicht mehr stimmen.

Jeder würde sofort bemerken, dass etwas verändert wurde.

Ganz ähnlich funktioniert die Blockchain.

Jeder neue Block baut auf dem vorherigen Block auf.

Würde jemand versuchen, einen alten Eintrag zu verändern, würden anschließend sämtliche nachfolgenden Blöcke ungültig werden.

Das Netzwerk würde diesen Manipulationsversuch sofort erkennen.

Deshalb gilt die Blockchain als besonders sicher.

Wer besitzt die Blockchain?

Jetzt kommt einer der größten Unterschiede zu unserem heutigen Bankensystem.

Bei einer Bank liegen sämtliche Daten auf den Servern der Bank.

Die Bank verwaltet dein Konto.

Die Bank speichert deine Überweisungen.

Die Bank entscheidet über das System.

Bei einer Blockchain gibt es keinen einzelnen Besitzer.

Stattdessen existieren weltweit Tausende Computer, die alle dieselbe Blockchain gespeichert haben.

Jeder dieser Computer besitzt eine identische Kopie.

Fällt einer aus, arbeiten alle anderen einfach weiter.

Dadurch entsteht ein sehr robustes Netzwerk.

Warum kann niemand einfach Einträge verändern?

Nehmen wir an, jemand möchte sich selbst einfach einen Bitcoin schenken.

Dazu müsste er den Kontostand in der Blockchain verändern.

Doch genau das funktioniert nicht.

Denn alle anderen Computer besitzen ebenfalls eine Kopie der Blockchain.

Sobald sich eine Version von den anderen unterscheidet, wird sie automatisch als falsch erkannt.

Das Netzwerk akzeptiert ausschließlich Änderungen, die den gemeinsamen Regeln entsprechen.

Dadurch schützt sich die Blockchain praktisch selbst.

Ein Vergleich mit einem Google-Dokument

Vielleicht hast du schon einmal gemeinsam mit anderen Personen an einem Google-Dokument gearbeitet.

Alle sehen gleichzeitig denselben Inhalt.

Jede Änderung wird sofort für alle sichtbar.

Nun stell dir vor, dieses Dokument wäre zusätzlich gegen Manipulation abgesichert.

Niemand könnte heimlich alte Einträge löschen oder verändern.

Jede neue Zeile würde dauerhaft gespeichert.

Genau so kannst du dir die Blockchain vorstellen.

Nur dass sie wesentlich sicherer aufgebaut ist und weltweit auf Tausenden Computern gleichzeitig gespeichert wird.

Wie entsteht ein neuer Block?

Jedes Mal, wenn Menschen Bitcoin versenden, entstehen neue Transaktionen.

Diese werden zunächst gesammelt.

Sobald genügend Transaktionen zusammengekommen sind, werden sie in einem neuen Block zusammengefasst.

Anschließend überprüft das Netzwerk, ob alle Transaktionen korrekt sind.

Erst wenn alle Prüfungen erfolgreich abgeschlossen wurden, wird der neue Block dauerhaft an die bestehende Blockchain angehängt.

Danach kann der nächste Block entstehen.

So wächst die Blockchain Tag für Tag weiter.

Warum ist die Blockchain so sicher?

Die Sicherheit entsteht nicht durch einen einzelnen Computer.

Sie entsteht durch mehrere Faktoren gleichzeitig.

Zum Beispiel:

- Tausende Computer besitzen dieselbe Kopie.
- Jede Transaktion wird überprüft.
- Alte Blöcke lassen sich praktisch nicht nachträglich verändern.
- Alle Teilnehmer müssen sich an dieselben Regeln halten.
- Moderne Kryptografie schützt sämtliche Daten.

Diese Kombination macht Manipulationen extrem schwierig.

Deshalb gilt die Blockchain heute als eine der sichersten Methoden, digitale Informationen dauerhaft zu speichern.

Gibt es nur eine Blockchain?

Nein.

Viele Einsteiger glauben, es gäbe nur eine einzige Blockchain.

Tatsächlich besitzt nahezu jede größere Kryptowährung ihre eigene Blockchain.

Zum Beispiel:

- Bitcoin besitzt die Bitcoin-Blockchain.
- Ethereum besitzt die Ethereum-Blockchain.
- Solana besitzt die Solana-Blockchain.
- Cardano besitzt die Cardano-Blockchain.

Jede dieser Blockchains verfolgt unterschiedliche Ziele und besitzt eigene technische Besonderheiten.

Die Grundidee bleibt jedoch immer dieselbe:

Transaktionen werden dauerhaft, transparent und fälschungssicher gespeichert.

Kann die Blockchain mehr als nur Geld speichern?

Ja.

Und genau deshalb gilt sie als so revolutionär.

Eine Blockchain kann nicht nur Geldtransaktionen speichern.

Je nach Blockchain lassen sich beispielsweise auch:

- Verträge,
- Eigentumsnachweise,
- digitale Kunstwerke (NFTs),
- Abstimmungen,
- Urkunden,
- Identitäten,
- oder andere digitale Informationen

dauerhaft speichern.

Dadurch ergeben sich weit mehr Einsatzmöglichkeiten als nur digitales Geld.

Auf einige dieser Anwendungen werden wir später im Buch noch eingehen.

Die Blockchain ist das Fundament der Kryptowelt

Ohne Blockchain gäbe es keine Kryptowährungen.

Sie sorgt dafür, dass Menschen weltweit Werte austauschen können, ohne einer einzelnen Bank oder Institution vertrauen zu müssen.

Statt Vertrauen in einen Menschen oder eine Organisation setzt die Blockchain auf mathematische Regeln, moderne Verschlüsselung und ein dezentrales Netzwerk.

Genau das macht sie so besonders.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Die Blockchain ist ein digitales Kassenbuch, das gleichzeitig auf Tausenden Computern gespeichert wird.

Jede Transaktion wird dauerhaft dokumentiert und kann nachträglich praktisch nicht mehr verändert werden.

Dadurch entsteht Vertrauen – nicht durch eine Bank oder einen Staat, sondern durch die Technologie selbst.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Die Blockchain ist die technische Grundlage vieler Kryptowährungen.
- Sie besteht aus einer Kette von miteinander verbundenen Blöcken.
- Jeder Block enthält überprüfte Transaktionen.
- Die Blockchain wird auf Tausenden Computern gleichzeitig gespeichert.
- Nachträgliche Manipulationen sind praktisch nicht möglich.
- Das Netzwerk kontrolliert sich selbst durch gemeinsame Regeln.
- Viele Kryptowährungen besitzen ihre eigene Blockchain.

Praxisaufgabe

Überlege dir folgende Fragen:

- Warum benötigt eine Blockchain keine zentrale Bank?
- Weshalb ist es so schwierig, einen alten Eintrag nachträglich zu verändern?
- Warum erhöht die Speicherung auf Tausenden Computern die Sicherheit?
- Kannst du die Blockchain jetzt mit eigenen Worten erklären?

Wenn du diese Fragen beantworten kannst, hast du bereits eines der wichtigsten Konzepte der gesamten Kryptowelt verstanden.

Kapitel-Zusammenfassung

Die Blockchain ist das Fundament nahezu aller Kryptowährungen. Sie funktioniert wie ein digitales, weltweit verteiltes Kassenbuch, in dem jede Transaktion dauerhaft gespeichert wird.

Anstatt einer einzelnen Bank überwacht ein dezentrales Netzwerk gemeinsam alle Vorgänge. Dadurch entsteht ein hohes Maß an Sicherheit und Vertrauen, ohne dass eine zentrale Institution notwendig ist.

Mit diesem Wissen hast du nun verstanden, wie Kryptowährungen technisch funktionieren.

Im nächsten Kapitel beschäftigen wir uns ausführlich mit der bekanntesten Kryptowährung überhaupt: **Bitcoin**. Du wirst erfahren, warum Bitcoin oft als „**digitales Gold**“ bezeichnet wird, weshalb seine maximale Anzahl auf **21 Millionen Coins** begrenzt ist und warum viele Menschen ihn für eine der bedeutendsten Erfindungen der modernen Finanzwelt halten.

Kapitel 5 – Bitcoin – Das digitale Gold verstehen

Die erste Kryptowährung der Welt

Mittlerweile hast du die wichtigsten Grundlagen kennengelernt.

Du weißt,

- wie unser heutiges Geldsystem entstanden ist,
- warum Bitcoin überhaupt entwickelt wurde,
- was Kryptowährungen sind,
- und welche Rolle die Blockchain dabei spielt.

Jetzt ist es an der Zeit, uns die bekannteste Kryptowährung der Welt genauer anzusehen:

Bitcoin.

Bitcoin war die erste funktionierende Kryptowährung überhaupt und ist bis heute die größte und bekannteste digitale Währung der Welt.

Obwohl inzwischen Tausende weitere Kryptowährungen existieren, orientieren sich viele Entwicklungen der gesamten Kryptobranche noch immer an Bitcoin.

Doch was macht Bitcoin eigentlich so besonders?

Was ist Bitcoin?

Bitcoin ist eine digitale Währung, die ausschließlich im Internet existiert.

Es gibt keine Münzen.

Es gibt keine Geldscheine.

Und es gibt keine Bank, die Bitcoin verwaltet.

Stattdessen basiert Bitcoin auf einem weltweiten Netzwerk aus Tausenden Computern, die gemeinsam dafür sorgen, dass alle Transaktionen korrekt durchgeführt werden.

Jeder Teilnehmer hält sich an dieselben Regeln.

Dadurch kann niemand das System alleine kontrollieren oder manipulieren.

Genau das unterscheidet Bitcoin von nahezu allen bisherigen Währungen.

Wer hat Bitcoin erfunden?

Bitcoin wurde im Jahr 2008 von einer Person oder Personengruppe unter dem Namen **Satoshi Nakamoto** vorgestellt.

Bis heute weiß niemand mit Sicherheit, wer sich hinter diesem Namen verbirgt.

Es gibt zahlreiche Vermutungen.

Vielleicht handelt es sich um einen einzelnen Entwickler.

Vielleicht um mehrere Programmierer.

Vielleicht wird die wahre Identität auch niemals bekannt werden.

Interessanterweise spielt das für Bitcoin kaum eine Rolle.

Denn das Netzwerk funktioniert völlig unabhängig von seinem Erfinder.

Selbst wenn Satoshi Nakamoto morgen öffentlich auftreten würde, könnte er die Regeln von Bitcoin nicht einfach verändern.

Das Netzwerk gehört heute niemandem – und gleichzeitig allen Teilnehmern.

Warum wird Bitcoin oft als digitales Gold bezeichnet?

Sehr häufig hört man den Begriff:

Bitcoin ist digitales Gold.

Doch warum?

Schauen wir uns Gold einmal genauer an.

Gold gilt seit Tausenden von Jahren als wertvoll, weil es:

- selten ist,
- nicht beliebig vermehrt werden kann,
- langlebig ist,
- weltweit akzeptiert wird,
- und sich gut als Wertspeicher eignet.

Bitcoin besitzt erstaunlich viele dieser Eigenschaften ebenfalls.

Auch Bitcoin ist:

- knapp,

- begrenzt verfügbar,
- langlebig,
- weltweit handelbar,
- und unabhängig von einzelnen Staaten.

Der größte Unterschied besteht darin, dass Gold physisch existiert, während Bitcoin vollständig digital ist.

Deshalb sprechen viele Menschen vom **digitalen Gold**.

Warum gibt es nur 21 Millionen Bitcoin?

Eine der bekanntesten Eigenschaften von Bitcoin ist seine begrenzte Menge.

Es wird niemals mehr als:

21 Millionen Bitcoin

geben.

Diese Obergrenze wurde bereits bei der Entwicklung von Bitcoin festgelegt.

Sie kann nicht einfach verändert werden.

Das bedeutet:

Egal, wie viele Menschen Bitcoin kaufen möchten – die Anzahl bleibt dauerhaft begrenzt.

Zum Vergleich:

Bei klassischen Währungen wie dem Euro oder dem US-Dollar kann theoretisch neues Geld geschaffen werden.

Bitcoin funktioniert genau andersherum.

Die maximale Menge steht von Anfang an fest.

Dadurch entsteht künstliche Knappheit.

Viele Anleger sehen genau darin einen der größten Vorteile von Bitcoin.

Warum ist Knappheit so wichtig?

Stell dir vor, es gäbe plötzlich unbegrenzt Gold.

Jeder könnte beliebig viel Gold herstellen.

Was würde wahrscheinlich passieren?

Der Wert von Gold würde stark sinken.

Warum?

Weil etwas seinen Wert oft auch dadurch erhält, dass es knapp ist.

Dasselbe Prinzip gilt für viele andere Dinge.

Zum Beispiel:

- seltene Kunstwerke,
- Sammlerstücke,
- Luxusuhren,
- seltene Edelsteine.

Auch Bitcoin basiert auf diesem Prinzip.

Die begrenzte Anzahl sorgt dafür, dass niemals unbegrenzt neue Bitcoin entstehen können.

Natürlich garantiert Knappheit allein keinen steigenden Preis.

Entscheidend bleibt immer die Nachfrage.

Doch Knappheit bildet eine wichtige Grundlage für den möglichen Wert eines Vermögenswertes.

Kann man einen ganzen Bitcoin kaufen?

Viele Anfänger glauben:

"Ein Bitcoin ist viel zu teuer. Ich kann mir keinen leisten."

Das ist ein Irrtum.

Bitcoin lässt sich in sehr kleine Einheiten aufteilen.

Die kleinste Einheit heißt:

Satoshi

Benannt nach dem Erfinder Satoshi Nakamoto.

Ein Bitcoin besteht aus:

100 Millionen Satoshi.

Du musst also keinen ganzen Bitcoin kaufen.

Du kannst beispielsweise auch:

- 10 Euro,
- 25 Euro,
- 50 Euro
- oder 100 Euro

in Bitcoin investieren.

Gerade deshalb eignen sich Bitcoin-Sparpläne auch für Einsteiger.

Wie entstehen neue Bitcoin?

Jetzt stellt sich eine spannende Frage.

Wenn niemand Bitcoin druckt –

wie entstehen dann überhaupt neue Bitcoin?

Die Antwort lautet:

Durch Mining.

Beim Mining überprüfen leistungsstarke Computer neue Transaktionen und sichern gleichzeitig das gesamte Netzwerk.

Als Belohnung erhalten die Miner neu erzeugte Bitcoin.

So gelangen nach und nach neue Coins in den Umlauf.

Allerdings werden es im Laufe der Zeit immer weniger.

Etwa alle vier Jahre halbiert sich die Menge neuer Bitcoin.

Dieses Ereignis nennt man **Halving**.

Dadurch wächst die verfügbare Gesamtmenge immer langsamer, bis irgendwann alle 21 Millionen Bitcoin erzeugt wurden.

Wie Mining genau funktioniert, schauen wir uns später noch ausführlich an.

Wem gehört das Bitcoin-Netzwerk?

Diese Frage ist besonders wichtig.

Denn sie zeigt, wie außergewöhnlich Bitcoin wirklich ist.

Das Bitcoin-Netzwerk gehört:

- keiner Regierung,
- keiner Bank,
- keinem Unternehmen,
- keinem Milliardär,
- und auch nicht seinem Erfinder.

Es gehört allen Menschen, die am Netzwerk teilnehmen.

Jeder kann die Software herunterladen.

Jeder kann die Regeln einsehen.

Jeder kann Transaktionen überprüfen.

Genau diese Offenheit macht Bitcoin einzigartig.

Warum vertrauen so viele Menschen Bitcoin?

Viele Einsteiger fragen sich:

"Warum vertrauen Menschen einer digitalen Währung überhaupt?"

Die Antwort lautet:

Weil Bitcoin nicht auf Vertrauen in einzelne Menschen basiert.

Sondern auf:

- Mathematik,
- Kryptografie,
- offenen Regeln,
- Transparenz,
- und einem weltweiten Netzwerk.

Jeder Teilnehmer kann dieselben Informationen überprüfen.

Es gibt keine geheimen Konten.

Keine versteckten Regeln.

Keine zentrale Stelle, die allein über das System entscheidet.

Gerade diese Transparenz schafft Vertrauen.

Ist Bitcoin wirklich sicher?

Seit dem Start im Jahr 2009 gilt das Bitcoin-Netzwerk als eines der sichersten Computernetzwerke der Welt.

Das bedeutet jedoch nicht, dass es keine Risiken gibt.

Der Bitcoin selbst gilt als technisch sehr sicher.

Verluste entstehen häufig an anderer Stelle.

Zum Beispiel:

- wenn Menschen ihre Zugangsdaten verlieren,
- Opfer von Betrügern werden,
- auf Fake-Webseiten hereinfallen,
- oder ihre Coins unsicher aufbewahren.

Deshalb gilt im Kryptobereich ein wichtiger Grundsatz:

Nicht Bitcoin ist meistens das Problem – sondern menschliche Fehler.

Wie du deine Kryptowährungen sicher aufbewahrst, lernst du in einem späteren Kapitel.

Warum schwankt der Bitcoin-Kurs so stark?

Vielleicht hast du bereits Schlagzeilen gelesen wie:

"Bitcoin steigt innerhalb einer Woche um 15 Prozent."

Oder:

"Bitcoin verliert an einem einzigen Tag 10 Prozent."

Solche starken Kursschwankungen nennt man **Volatilität**.

Bitcoin ist deutlich volatil als viele klassische Geldanlagen.

Das liegt unter anderem daran, dass:

- Angebot und Nachfrage ständig schwanken,
- viele Anleger kurzfristig handeln,
- Nachrichten den Markt stark beeinflussen,
- und Bitcoin noch vergleichsweise jung ist.

Diese Schwankungen gehören zum Bitcoin-Markt dazu.

Wer in Bitcoin investiert, sollte sich dessen bewusst sein.

Ist Bitcoin eine perfekte Geldanlage?

Darauf gibt es keine allgemeingültige Antwort.

Bitcoin bietet Chancen.

Bitcoin bringt aber auch Risiken mit sich.

Viele Investoren sehen Bitcoin als langfristigen Wertspeicher.

Andere betrachten ihn als spekulative Anlage.

Wieder andere lehnen Bitcoin vollständig ab.

Genau deshalb solltest du niemals investieren, nur weil andere es tun.

Treffe deine Entscheidungen immer auf Grundlage deines eigenen Wissens.

Dieses Buch soll dir genau dieses Wissen vermitteln.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Bitcoin ist weit mehr als nur eine digitale Währung.

Er ist ein völlig neues Geldsystem, das ohne zentrale Kontrolle funktioniert und dessen maximale Menge bereits von Anfang an festgelegt wurde.

Gerade diese Kombination aus Knappheit, Transparenz und Dezentralisierung macht Bitcoin für viele Menschen so interessant.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Bitcoin ist die erste und bekannteste Kryptowährung der Welt.
 - Bitcoin existiert ausschließlich digital.
 - Es wird niemals mehr als 21 Millionen Bitcoin geben.
 - Bitcoin wird häufig als digitales Gold bezeichnet.
 - Ein Bitcoin kann in 100 Millionen Satoshi unterteilt werden.
 - Neue Bitcoin entstehen durch Mining.
 - Das Bitcoin-Netzwerk gehört keiner einzelnen Person oder Institution.
 - Bitcoin bietet Chancen, unterliegt jedoch starken Kursschwankungen.
-

Praxisaufgabe

Beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Warum wird Bitcoin häufig mit Gold verglichen?
- Weshalb spielt die Begrenzung auf 21 Millionen Bitcoin eine so wichtige Rolle?
- Warum benötigt Bitcoin keine zentrale Bank?
- Welche Eigenschaften machen Bitcoin deiner Meinung nach besonders?

Wenn du diese Fragen beantworten kannst, hast du bereits ein sehr gutes Verständnis für die Grundidee von Bitcoin entwickelt.

Kapitel-Zusammenfassung

Bitcoin war die erste funktionierende Kryptowährung und bildet bis heute das Fundament der gesamten Kryptobranche. Seine begrenzte Menge von maximal 21 Millionen Coins, die dezentrale Struktur und die hohe Transparenz unterscheiden ihn grundlegend von klassischen Währungen.

Viele Menschen betrachten Bitcoin deshalb nicht nur als digitales Zahlungsmittel, sondern vor allem als **digitalen Wertspeicher** – vergleichbar mit Gold im digitalen Zeitalter.

Im nächsten Kapitel gehen wir noch einen Schritt weiter. Dort beschäftigen wir uns mit einer der meistgestellten Fragen überhaupt:

Warum besitzt Bitcoin überhaupt einen Wert?

Denn schließlich kann man ihn weder anfassen noch als Schmuck tragen oder industriell nutzen. Trotzdem sind Menschen bereit, teils erhebliche Summen dafür zu bezahlen. Genau dieses scheinbare Paradox werden wir im nächsten Kapitel verständlich auflösen.

Kapitel 6 – Warum Bitcoin überhaupt einen Wert hat

Die wohl häufigste Frage überhaupt

Wenn Menschen zum ersten Mal von Bitcoin hören, stellen sie fast immer dieselbe Frage:

„**Warum ist Bitcoin eigentlich etwas wert?**“

Diese Frage ist völlig berechtigt.

Schließlich kann man Bitcoin nicht anfassen.

Man kann ihn nicht als Schmuck tragen.

Man kann ihn nicht wie Gold in der Hand halten.

Und trotzdem bezahlen Menschen teilweise Zehntausende Euro für einen einzigen Bitcoin.

Wie kann das sein?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zunächst verstehen, wie Wert überhaupt entsteht.

Was bedeutet eigentlich „Wert“?

Viele Menschen glauben, etwas sei nur dann wertvoll, wenn es aus einem teuren Material besteht.

Doch das stimmt nicht.

Der Wert eines Gegenstandes entsteht nicht allein durch das Material, sondern vor allem dadurch, welchen Nutzen Menschen darin sehen.

Ein einfaches Beispiel:

Ein Glas Wasser kostet normalerweise nur wenige Cent.

Befindest du dich jedoch mitten in einer Wüste und hast seit Tagen nichts getrunken, kann genau dieses Glas Wasser plötzlich unbezahlbar erscheinen.

Das Wasser hat sich nicht verändert.

Verändert hat sich lediglich die Situation – und damit der wahrgenommene Wert.

Dasselbe Prinzip gilt für nahezu alle Vermögenswerte.

Warum ist Gold wertvoll?

Gold besitzt zwar einige praktische Einsatzmöglichkeiten, zum Beispiel in der Elektronik oder Schmuckherstellung.

Der größte Teil seines Wertes entsteht jedoch aus anderen Gründen.

Gold ist:

- selten,
- langlebig,
- leicht teilbar,
- schwer zu fälschen,
- und seit Jahrtausenden als Wertspeicher anerkannt.

Milliarden Menschen vertrauen darauf, dass Gold auch morgen noch wertvoll sein wird.

Dieses gemeinsame Vertrauen macht einen großen Teil seines Wertes aus.

Geld funktioniert nach demselben Prinzip

Auch unser heutiges Geld besitzt kaum einen inneren Materialwert.

Ein 100-Euro-Schein besteht lediglich aus Papier und speziellen Sicherheitsmerkmalen.

Die Herstellung kostet nur einen Bruchteil seines Nennwertes.

Trotzdem akzeptieren wir ihn als Zahlungsmittel.

Warum?

Weil wir darauf vertrauen, dass auch andere Menschen ihn akzeptieren.

Genau dieses Vertrauen bildet die Grundlage unseres gesamten Geldsystems.

Warum vertrauen Menschen Bitcoin?

Bitcoin funktioniert nach einem ähnlichen Prinzip.

Auch hier entsteht der Wert nicht durch ein Material.

Der Wert entsteht dadurch, dass Millionen Menschen weltweit Bitcoin besitzen, nutzen und ihm einen Wert beimessen.

Je mehr Menschen Bitcoin verwenden möchten, desto größer wird die Nachfrage.

Und genau hier greift eines der wichtigsten wirtschaftlichen Prinzipien überhaupt:

Angebot und Nachfrage.

Angebot und Nachfrage einfach erklärt

Stell dir vor, in deiner Stadt findet ein großes Konzert statt.

Es gibt nur 1.000 Eintrittskarten.

Möchten genau 1.000 Menschen eine Karte kaufen, bleibt der Preis meist stabil.

Möchten jedoch 50.000 Menschen dieselbe Karte kaufen, steigt der Preis oft deutlich an.

Warum?

Weil das Angebot begrenzt ist.

Genau dasselbe passiert bei Bitcoin.

Die Anzahl der Bitcoin ist auf 21 Millionen begrenzt.

Steigt gleichzeitig die Nachfrage, kann auch der Preis steigen.

Natürlich funktioniert das auch umgekehrt.

Sinkt die Nachfrage, kann der Preis ebenfalls fallen.

Knappheit schafft Wert

Knappheit allein garantiert zwar keinen hohen Preis.

Sie ist jedoch eine wichtige Voraussetzung.

Ein gutes Beispiel sind Sammelkarten.

Eine seltene Karte, von der es weltweit nur wenige Exemplare gibt, kann deutlich wertvoller sein als eine Karte, die millionenfach existiert.

Dasselbe gilt für:

- seltene Gemälde,
- Luxusuhren,
- Oldtimer,
- Edelsteine,
- oder hochwertige Weine.

Bitcoin besitzt ebenfalls eine begrenzte Verfügbarkeit.

Genau deshalb vergleichen viele Menschen ihn mit Gold.

Das Netzwerk macht Bitcoin wertvoller

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der sogenannte **Netzwerkeffekt**.

Vielleicht kennst du das von sozialen Netzwerken.

Eine Plattform mit zehn Nutzern ist wenig interessant.

Eine Plattform mit einer Milliarde Nutzern ist dagegen äußerst wertvoll.

Je mehr Menschen ein Netzwerk nutzen, desto nützlicher wird es.

Dasselbe gilt für Bitcoin.

Je mehr Menschen:

- Bitcoin besitzen,
- Bitcoin akzeptieren,
- Bitcoin handeln,
- Bitcoin entwickeln,
- oder Bitcoin als Wertspeicher nutzen,

desto stärker wächst das gesamte Netzwerk.

Viele Experten sehen genau darin einen wichtigen Grund für den langfristigen Wert von Bitcoin.

Warum kaufen Menschen Bitcoin?

Die Gründe sind sehr unterschiedlich.

Einige Menschen möchten ihr Vermögen langfristig schützen.

Andere hoffen auf steigende Kurse.

Manche möchten unabhängig von Banken sein.

Wieder andere interessieren sich einfach für die zugrunde liegende Technologie.

Die häufigsten Gründe sind:

- langfristiger Vermögensaufbau,
- Schutz vor Inflation,
- weltweite Handelbarkeit,
- begrenzte Verfügbarkeit,
- technologische Innovation,
- und Diversifikation des eigenen Vermögens.

Nicht jeder Käufer verfolgt also dasselbe Ziel.

Ist Bitcoin nur Spekulation?

Diese Frage wird häufig diskutiert.

Die ehrliche Antwort lautet:

Teilweise ja.

Viele Menschen kaufen Bitcoin tatsächlich in der Hoffnung, ihn später teurer verkaufen zu können.

Das nennt man Spekulation.

Gleichzeitig gibt es jedoch immer mehr Menschen und Institutionen, die Bitcoin langfristig halten möchten.

Sie betrachten Bitcoin ähnlich wie Gold – als langfristigen Wertspeicher.

Beides existiert gleichzeitig.

Deshalb schwankt der Bitcoin-Kurs teilweise sehr stark.

Warum können starke Kursschwankungen trotzdem normal sein?

Bitcoin ist noch vergleichsweise jung.

Im Vergleich zu Gold, Aktien oder dem Euro existiert Bitcoin erst seit dem Jahr 2009.

Neue Märkte entwickeln sich häufig sehr dynamisch.

Je größer ein Markt wird, desto stabiler werden häufig auch die Kursschwankungen.

Ob sich diese Entwicklung bei Bitcoin langfristig fortsetzt, kann heute allerdings niemand mit Sicherheit vorhersagen.

Der Wert entsteht nicht durch einen Staat

Ein entscheidender Unterschied zu klassischen Währungen besteht darin, dass Bitcoin keinen Staat benötigt.

Beim Euro entsteht Vertrauen unter anderem durch:

- die Europäische Zentralbank,
- die Wirtschaft,
- den Staat,
- und gesetzliche Regelungen.

Bitcoin funktioniert anders.

Hier entsteht Vertrauen durch:

- transparente Regeln,
- moderne Kryptografie,
- Dezentralisierung,
- Knappheit,
- und ein weltweites Netzwerk.

Nicht eine Institution schafft den Wert.

Sondern Millionen Menschen, die sich freiwillig auf dieselben Regeln einigen.

Kann Bitcoin irgendwann wertlos werden?

Auch diese Frage muss ehrlich beantwortet werden.

Ja.

Theoretisch könnte Bitcoin irgendwann stark an Wert verlieren oder sogar wertlos werden.

Das wäre beispielsweise denkbar, wenn:

- niemand Bitcoin mehr nutzen möchte,
- bessere Technologien Bitcoin vollständig ersetzen,
- oder das Vertrauen dauerhaft verloren geht.

Dasselbe gilt allerdings auch für viele andere Vermögenswerte.

Aktien können an Wert verlieren.

Immobilienpreise können sinken.

Gold kann im Preis fallen.

Keine Geldanlage ist vollkommen risikolos.

Deshalb solltest du niemals Geld investieren, dessen Verlust du dir nicht leisten kannst.

Warum investieren trotzdem so viele Menschen?

Weil sie davon überzeugt sind, dass Bitcoin langfristig weiterhin eine wichtige Rolle spielen könnte.

Sie sehen Vorteile wie:

- die feste maximale Menge,
- die weltweite Verfügbarkeit,
- die Unabhängigkeit von Banken,
- die hohe Sicherheit des Netzwerks,
- und die zunehmende Akzeptanz.

Ob diese Erwartungen eintreffen werden, weiß heute niemand.

Doch genau diese Erwartungen beeinflussen den heutigen Wert von Bitcoin.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Bitcoin besitzt keinen Wert, weil er aus einem wertvollen Material besteht.

Sein Wert entsteht – genau wie bei vielen anderen Vermögenswerten – durch das Zusammenspiel aus:

- Vertrauen,
- Knappheit,
- Angebot und Nachfrage,
- sowie der Bereitschaft der Menschen, Bitcoin zu besitzen und zu nutzen.

Je mehr Menschen Bitcoin als wertvoll ansehen, desto größer kann seine Bedeutung werden.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Der Wert von Bitcoin entsteht nicht durch ein Material, sondern durch Vertrauen und Nachfrage.
 - Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis von Bitcoin.
 - Die begrenzte Menge von 21 Millionen Bitcoin sorgt für Knappheit.
 - Der Netzwerkeffekt kann den Nutzen und damit den Wert von Bitcoin erhöhen.
 - Viele Menschen betrachten Bitcoin als digitalen Wertspeicher.
 - Bitcoin ist keine risikolose Geldanlage und unterliegt starken Kursschwankungen.
 - Kein Mensch kann garantieren, wie sich der Wert von Bitcoin in Zukunft entwickeln wird.
-

Praxisaufgabe

Beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Warum besitzt deiner Meinung nach Gold einen Wert?
- Welche Gemeinsamkeiten erkennst du zwischen Gold und Bitcoin?
- Welche Rolle spielen Vertrauen und Knappheit bei Vermögenswerten?

- Kannst du jetzt nachvollziehen, warum Menschen bereit sind, Geld für Bitcoin zu bezahlen?

Wenn du diese Fragen beantworten kannst, hast du einen der wichtigsten Zusammenhänge der gesamten Kryptowelt verstanden.

Kapitel-Zusammenfassung

Der Wert von Bitcoin entsteht nicht durch ein physisches Material, sondern durch das Zusammenspiel von Vertrauen, Knappheit sowie Angebot und Nachfrage. Genau wie Gold oder andere knappe Vermögenswerte lebt Bitcoin davon, dass Menschen bereit sind, ihm einen Wert zuzuschreiben.

Die auf 21 Millionen Coins begrenzte Menge, das dezentrale Netzwerk und die weltweit steigende Bekanntheit machen Bitcoin für viele Menschen zu einer interessanten Alternative innerhalb ihres Vermögensaufbaus. Gleichzeitig bleibt Bitcoin eine Anlage mit Chancen, aber auch erheblichen Risiken.

Im nächsten Kapitel verlassen wir den Bitcoin für einen Moment und werfen einen Blick auf die vielen anderen Kryptowährungen. Du wirst erfahren, was **Altcoins** sind, warum es mittlerweile Tausende davon gibt und weshalb nicht jede Kryptowährung automatisch eine gute Investition ist.

Kapitel 7 – Altcoins – Was steckt hinter den anderen Kryptowährungen?

Bitcoin war erst der Anfang

Nachdem Bitcoin im Jahr 2009 erfolgreich gestartet war, dauerte es nicht lange, bis Entwickler auf der ganzen Welt begannen, eigene Kryptowährungen zu entwickeln.

Sie stellten sich Fragen wie:

- Kann man Bitcoin noch schneller machen?
- Kann man mehr Funktionen integrieren?
- Kann man neue Anwendungsbereiche schaffen?
- Kann man die Blockchain auch für andere Dinge als Geld nutzen?

Aus diesen Überlegungen entstanden nach und nach Tausende weiterer Kryptowährungen.

Heute gibt es nicht nur Bitcoin, sondern mittlerweile viele Tausend verschiedene Projekte.

Diese werden unter einem gemeinsamen Begriff zusammengefasst:

Altcoins.

Was bedeutet "Altcoin"?

Der Begriff setzt sich aus zwei Wörtern zusammen:

Alternative und **Coin**.

Ein Altcoin ist also einfach eine **alternative Kryptowährung zu Bitcoin**.

Das bedeutet:

Alles, was nicht Bitcoin ist, wird grundsätzlich als Altcoin bezeichnet.

Dazu gehören beispielsweise:

- Ethereum
- Solana
- Cardano
- XRP
- Avalanche
- Polygon
- Chainlink
- Polkadot
- Litecoin

Und viele weitere.

Dabei verfolgen diese Projekte teilweise völlig unterschiedliche Ziele.

Warum gibt es überhaupt Altcoins?

Diese Frage stellen sich viele Einsteiger.

Schließlich gibt es mit Bitcoin bereits eine funktionierende Kryptowährung.

Warum also Tausende weitere entwickeln?

Die Antwort ist einfach:

Nicht jede Kryptowährung soll dasselbe leisten wie Bitcoin.

Während Bitcoin hauptsächlich als digitales Geld und Wertspeicher entwickelt wurde, verfolgen viele Altcoins ganz andere Aufgaben.

Einige möchten:

- schnellere Transaktionen ermöglichen,
- Programme auf der Blockchain ausführen,
- digitale Verträge automatisieren,
- Spiele ermöglichen,
- Finanzdienstleistungen anbieten,
- oder ganze digitale Ökosysteme aufbauen.

Bitcoin war der Anfang.

Altcoins erweitern die Möglichkeiten der Blockchain-Technologie.

Ethereum – Mehr als nur digitales Geld

Nach Bitcoin ist **Ethereum** die zweitgrößte Kryptowährung der Welt.

Ethereum wurde nicht entwickelt, um Bitcoin zu ersetzen.

Vielmehr verfolgt Ethereum ein anderes Ziel.

Während Bitcoin hauptsächlich Werte überträgt, ermöglicht Ethereum zusätzlich sogenannte **Smart Contracts**.

Das sind digitale Verträge, die automatisch ausgeführt werden können, sobald bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Dadurch lassen sich beispielsweise:

- Finanzanwendungen,
- Online-Spiele,
- digitale Marktplätze,
- oder NFTs

direkt auf der Blockchain betreiben.

Ethereum gilt deshalb als Grundlage vieler moderner Blockchain-Anwendungen.

Solana – Geschwindigkeit im Fokus

Ein weiteres bekanntes Projekt ist **Solana**.

Solana wurde mit dem Ziel entwickelt, deutlich mehr Transaktionen pro Sekunde zu verarbeiten als viele andere Blockchains.

Dadurch eignet sich das Netzwerk besonders für Anwendungen, bei denen Geschwindigkeit wichtig ist.

Zum Beispiel:

- Gaming,
- Zahlungsdienste,
- oder dezentrale Anwendungen.

Wie bei jeder Kryptowährung gibt es jedoch auch hier Vor- und Nachteile.

XRP – Schnelle internationale Überweisungen

XRP verfolgt ebenfalls einen anderen Ansatz.

Das Ziel besteht darin, internationale Geldtransfers schneller und günstiger zu machen.

Während klassische Auslandsüberweisungen teilweise mehrere Tage dauern können, sollen Transaktionen mit XRP innerhalb weniger Sekunden abgeschlossen werden.

Gerade Banken und Zahlungsdienstleister beobachten solche Technologien seit vielen Jahren sehr genau.

Cardano – Wissenschaft statt Geschwindigkeit

Cardano verfolgt einen besonders wissenschaftlichen Ansatz.

Viele Entwicklungen werden zunächst von Forschern überprüft und wissenschaftlich begleitet, bevor sie umgesetzt werden.

Dadurch sollen langfristig besonders sichere und stabile Lösungen entstehen.

Auch Cardano ermöglicht Smart Contracts und viele weitere Anwendungen.

Litecoin – Der kleine Bruder von Bitcoin

Litecoin gehört zu den ältesten Kryptowährungen überhaupt.

Er entstand bereits wenige Jahre nach Bitcoin.

Das Ziel war es, Bitcoin technisch etwas schneller und günstiger zu machen.

Deshalb wird Litecoin häufig als der „**kleine Bruder von Bitcoin**“ bezeichnet.

Obwohl Litecoin heute nicht mehr dieselbe Aufmerksamkeit erhält wie früher, gehört er weiterhin zu den bekanntesten Kryptowährungen.

Nicht jeder Altcoin ist sinnvoll

Hier solltest du besonders aufmerksam sein.

Die Tatsache, dass es Tausende Kryptowährungen gibt, bedeutet **nicht**, dass alle seriös oder erfolgreich sind.

Tatsächlich verschwinden jedes Jahr unzählige Projekte wieder vom Markt.

Manche werden nie fertig entwickelt.

Andere scheitern wirtschaftlich.

Und einige werden sogar ausschließlich gegründet, um Anleger zu täuschen.

Deshalb gilt:

Nicht jede Kryptowährung ist automatisch eine gute Investition.

Coins und Tokens – Gibt es einen Unterschied?

Oft werden beide Begriffe gleich verwendet.

Technisch gibt es jedoch einen kleinen Unterschied.

Coins besitzen in der Regel eine eigene Blockchain.

Zum Beispiel:

- Bitcoin
- Ethereum
- Solana

- Cardano

Tokens nutzen dagegen häufig bereits bestehende Blockchains.

Ein Token kann beispielsweise auf der Ethereum-Blockchain erstellt werden, ohne dass dafür eine eigene Blockchain entwickelt werden muss.

Für Einsteiger ist dieser Unterschied zunächst nicht entscheidend.

Es ist jedoch hilfreich, die Begriffe bereits einmal gehört zu haben.

Warum entstehen ständig neue Kryptowährungen?

Vielleicht hast du dich schon gefragt, warum ständig neue Coins erscheinen.

Das liegt daran, dass jeder Entwickler grundsätzlich eine eigene Kryptowährung erschaffen kann.

Die Hürden sind heute deutlich geringer als noch vor einigen Jahren.

Dadurch entstehen täglich neue Projekte.

Einige verfolgen innovative Ideen.

Andere kopieren lediglich bestehende Kryptowährungen.

Und leider gibt es auch Projekte, die ausschließlich auf schnelle Gewinne ihrer Gründer abzielen.

Gerade deshalb solltest du niemals investieren, nur weil eine Kryptowährung gerade in den sozialen Medien gehypt wird.

Memecoins – Spaß oder ernsthafte Investition?

Neben bekannten Kryptowährungen gibt es noch eine besondere Gruppe:

Memecoins.

Diese Coins entstanden häufig ursprünglich als Scherz.

Bekannte Beispiele sind:

- Dogecoin
- Shiba Inu
- Pepe

Obwohl einige dieser Coins enorme Kurssteigerungen erlebt haben, besitzen viele von ihnen keinen klaren technischen Nutzen.

Ihre Kurse werden häufig stark durch Social Media, Prominente oder kurzfristige Trends beeinflusst.

Das macht Memecoins besonders spekulativ.

Gerade Einsteiger sollten sich dieser Risiken bewusst sein.

Worauf solltest du als Anfänger achten?

Wenn du dich später für Kryptowährungen interessierst, solltest du dir immer einige grundlegende Fragen stellen.

Zum Beispiel:

- Welches Problem möchte das Projekt lösen?
- Gibt es einen echten Nutzen?
- Wer entwickelt das Projekt?
- Wie lange existiert die Kryptowährung bereits?
- Gibt es eine aktive Community?
- Wird das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt?

Je besser du diese Fragen beantworten kannst, desto fundierter kannst du eine Entscheidung treffen.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Altcoins sind nicht einfach "andere Bitcoins".

Viele verfolgen völlig andere Ziele und bieten ganz unterschiedliche Funktionen.

Während einige Projekte langfristig erfolgreich sein könnten, werden viele andere wieder verschwinden.

Deshalb ist es wichtig, jede Kryptowährung einzeln zu betrachten und nicht blind aktuellen Trends zu folgen.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Altcoins sind alle Kryptowährungen außer Bitcoin.
- Viele Altcoins verfolgen andere Ziele als Bitcoin.
- Ethereum ermöglicht beispielsweise Smart Contracts.
- Solana setzt auf besonders schnelle Transaktionen.
- XRP konzentriert sich auf internationale Überweisungen.
- Nicht jede Kryptowährung ist seriös oder langfristig erfolgreich.
- Memecoins sind besonders spekulativ und oft stark von Trends abhängig.
- Vor jedem Investment solltest du das jeweilige Projekt genau verstehen.

Praxisaufgabe

Recherchiere drei bekannte Altcoins deiner Wahl.

Beantworte anschließend folgende Fragen:

- Welches Ziel verfolgt die Kryptowährung?
- Besitzt sie eine eigene Blockchain?
- Welches Problem möchte sie lösen?
- Wodurch unterscheidet sie sich von Bitcoin?

Du wirst schnell feststellen, dass Kryptowährungen ganz unterschiedliche Aufgaben erfüllen und nicht einfach nur Kopien voneinander sind.

Kapitel-Zusammenfassung

Bitcoin war der Beginn der Kryptowelt, doch längst existieren Tausende weitere Kryptowährungen mit ganz unterschiedlichen Einsatzgebieten. Diese sogenannten Altcoins möchten Bitcoin nicht zwangsläufig ersetzen, sondern häufig neue Funktionen und Anwendungsbereiche schaffen.

Während Projekte wie Ethereum, Solana oder Cardano innovative Technologien entwickeln, gibt es gleichzeitig viele unseriöse oder kurzlebige Kryptowährungen. Gerade deshalb ist es wichtig, jedes Projekt kritisch zu betrachten und nicht ausschließlich auf kurzfristige Trends oder große Gewinnversprechen zu achten.

Im nächsten Kapitel vergleichen wir Bitcoin und Altcoins direkt miteinander. Du wirst erfahren, worin die größten Unterschiede bestehen, welche Vor- und Nachteile beide Seiten haben und warum viele erfahrene Anleger zwischen Bitcoin und Altcoins ganz bewusst unterscheiden.

Kapitel 8 – Bitcoin vs. Altcoins – Die wichtigsten Unterschiede einfach erklärt

Sind alle Kryptowährungen gleich?

Nachdem du nun weißt, was Altcoins sind, stellt sich automatisch die nächste Frage:

Warum unterscheiden viele Anleger eigentlich zwischen Bitcoin und Altcoins?

Schließlich gehören beide zur Welt der Kryptowährungen.

Trotzdem sprechen erfahrene Investoren oft bewusst von:

- Bitcoin
- und Altcoins

Der Grund dafür ist einfach:

Obwohl alle Kryptowährungen auf ähnlichen Grundideen basieren, verfolgen sie oft völlig unterschiedliche Ziele.

Genau deshalb solltest du Bitcoin und Altcoins niemals einfach in einen Topf werfen.

Bitcoin verfolgt ein klares Ziel

Bitcoin wurde entwickelt, um ein digitales, dezentrales Geldsystem zu schaffen.

Das Hauptziel lautet:

Ein knappes, sicheres und unabhängiges digitales Geld.

Deshalb konzentriert sich die Weiterentwicklung von Bitcoin vor allem auf:

- Sicherheit
- Stabilität
- Dezentralisierung
- langfristige Zuverlässigkeit

Neue Funktionen werden nur sehr vorsichtig eingeführt.

Lieber entwickelt sich Bitcoin langsamer, dafür aber möglichst sicher.

Viele Experten sehen genau darin eine seiner größten Stärken.

Altcoins verfolgen oft ganz andere Ziele

Während Bitcoin hauptsächlich digitales Geld sein möchte, verfolgen Altcoins häufig völlig andere Aufgaben.

Beispiele sind:

- Smart Contracts
- dezentrale Apps
- Blockchain-Spiele
- digitale Identitäten
- Finanzdienstleistungen
- NFTs
- Tokenisierung von Vermögenswerten

Man könnte sagen:

Bitcoin möchte vor allem **Wert speichern**.

Viele Altcoins möchten **Anwendungen ermöglichen**.

Sicherheit oder Innovation?

Hier zeigt sich einer der größten Unterschiede.

Bitcoin setzt auf maximale Sicherheit.

Altcoins setzen häufig stärker auf Innovation.

Das bedeutet:

Bitcoin verändert sich bewusst langsam.

Altcoins entwickeln regelmäßig neue Funktionen.

Das bringt Vorteile.

Aber auch Risiken.

Denn jede neue Technologie kann Fehler enthalten oder sich später als ungeeignet herausstellen.

Die Größe des Netzwerks

Bitcoin besitzt das größte und bekannteste Netzwerk aller Kryptowährungen.

Weltweit sichern Tausende Computer rund um die Uhr das Netzwerk.

Zudem besitzt Bitcoin die größte Marktkapitalisierung und wird von den meisten Investoren als die wichtigste Kryptowährung angesehen.

Viele Altcoins sind deutlich kleiner.

Dadurch können sie sich zwar schneller weiterentwickeln.

Sie sind jedoch häufig auch anfälliger für Probleme.

Kursschwankungen im Vergleich

Sowohl Bitcoin als auch Altcoins unterliegen teilweise starken Kursschwankungen.

Dennoch gibt es Unterschiede.

Bitcoin gilt innerhalb der Kryptowelt oft als vergleichsweise stabil.

Natürlich kann auch Bitcoin innerhalb kurzer Zeit deutlich steigen oder fallen.

Viele Altcoins schwanken jedoch noch wesentlich stärker.

Einige Kryptowährungen können innerhalb weniger Tage:

- 50 Prozent steigen,
- aber auch 70 oder 80 Prozent verlieren.

Je kleiner ein Projekt ist, desto größer sind häufig die Kursschwankungen.

Chancen und Risiken

Viele Anleger interessieren sich besonders für Altcoins.

Warum?

Weil kleinere Projekte theoretisch größere Kurssteigerungen erzielen können.

Ein Beispiel:

Steigt Bitcoin um 20 Prozent, gilt das bereits als eine deutliche Bewegung.

Ein kleiner Altcoin kann im gleichen Zeitraum möglicherweise 200 Prozent steigen.

Allerdings gilt auch das Gegenteil.

Während Bitcoin vielleicht 15 Prozent verliert, kann derselbe Altcoin 80 Prozent an Wert verlieren.

Höhere Chancen gehen deshalb häufig mit höheren Risiken einher.

Welche Kryptowährung ist besser?

Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten.

Es kommt immer darauf an, welches Ziel ein Anleger verfolgt.

Wer besonderen Wert auf:

- Sicherheit,
- Bekanntheit,
- Stabilität
- und langfristiges Vertrauen legt,

entscheidet sich häufig eher für Bitcoin.

Wer dagegen auf:

- neue Technologien,
- innovative Anwendungen,
- oder besonders hohe Wachstumschancen setzt,

interessiert sich häufig zusätzlich für Altcoins.

Viele erfahrene Investoren kombinieren deshalb beides.

Warum viele Anleger zuerst mit Bitcoin beginnen

Gerade Einsteiger fühlen sich häufig von den riesigen Gewinnversprechen kleiner Kryptowährungen angezogen.

Das ist verständlich.

Dennoch empfehlen viele Experten zunächst, Bitcoin kennenzulernen.

Warum?

Weil Bitcoin:

- am längsten existiert,
- das größte Netzwerk besitzt,
- technisch als besonders sicher gilt,
- und die Grundlage der gesamten Kryptowelt bildet.

Wer Bitcoin versteht, versteht anschließend viele andere Kryptowährungen deutlich leichter.

Die Bedeutung der Marktkapitalisierung

Ein Begriff, der dir immer wieder begegnen wird, ist die **Marktkapitalisierung**.

Sie beschreibt den gesamten Wert einer Kryptowährung.

Berechnet wird sie ganz einfach:

Aktueller Preis × Anzahl der vorhandenen Coins

Ein Beispiel:

Existieren 20 Millionen Coins und kostet jeder Coin 50 Euro, beträgt die Marktkapitalisierung:

1 Milliarde Euro.

Die Marktkapitalisierung ist häufig aussagekräftiger als der Preis eines einzelnen Coins.

Ein Coin für 0,10 Euro muss nämlich nicht automatisch günstig sein.

Und ein Coin für 30.000 Euro muss nicht automatisch teuer sein.

Entscheidend ist immer der Gesamtwert des Projekts.

Lass dich nicht vom Preis täuschen

Ein häufiger Anfängerfehler lautet:

„Ich kaufe lieber einen Coin für 0,05 Euro als Bitcoin für mehrere Zehntausend Euro.“

Doch dieser Gedanke führt oft in die Irre.

Der Preis eines einzelnen Coins sagt fast nichts über das tatsächliche Potenzial aus.

Entscheidend sind unter anderem:

- die Anzahl der Coins,
- die Marktkapitalisierung,
- die Technologie,
- die Nachfrage,
- und der Nutzen des Projekts.

Deshalb solltest du niemals ausschließlich auf den Stückpreis einer Kryptowährung achten.

Warum manche Altcoins wieder verschwinden

Nicht jedes Projekt überlebt langfristig.

Viele Kryptowährungen verschwinden nach einigen Jahren wieder.

Gründe dafür können sein:

- fehlende Weiterentwicklung,
- technische Probleme,
- mangelnde Nachfrage,
- Konkurrenz durch bessere Projekte,
- oder wirtschaftliches Scheitern.

Bitcoin existiert inzwischen seit über anderthalb Jahrzehnten.

Viele Altcoins erreichen dieses Alter niemals.

Auch deshalb gilt Bitcoin für viele Anleger als vergleichsweise etabliert.

Sollte man nur in Bitcoin investieren?

Auch darauf gibt es keine allgemeingültige Antwort.

Einige Anleger investieren ausschließlich in Bitcoin.

Andere verteilen ihr Kapital zusätzlich auf verschiedene Altcoins.

Beides kann sinnvoll sein.

Wichtig ist jedoch:

Investiere niemals in eine Kryptowährung, deren Zweck du nicht verstehst.

Gerade Anfänger sollten Qualität immer über kurzfristige Gewinnversprechen stellen.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Bitcoin und Altcoins gehören zwar beide zur Welt der Kryptowährungen, verfolgen jedoch oft völlig unterschiedliche Ziele.

Bitcoin konzentriert sich vor allem auf Sicherheit, Knappheit und den langfristigen Werterhalt.

Viele Altcoins setzen dagegen stärker auf Innovation und neue Anwendungsbereiche.

Beides hat seine Berechtigung.

Entscheidend ist, die jeweiligen Unterschiede zu verstehen.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Bitcoin und Altcoins verfolgen häufig unterschiedliche Ziele.
 - Bitcoin gilt als digitales Gold und konzentriert sich auf Sicherheit und Dezentralisierung.
 - Viele Altcoins entwickeln neue Technologien und Anwendungen.
 - Altcoins bieten oft höhere Chancen, aber auch größere Risiken.
 - Die Marktkapitalisierung ist wichtiger als der Preis eines einzelnen Coins.
 - Nicht jede Kryptowährung wird sich langfristig durchsetzen.
 - Investiere nur in Projekte, deren Nutzen und Funktionsweise du verstehst.
-

Praxisaufgabe

Vergleiche Bitcoin mit einer bekannten Kryptowährung, zum Beispiel Ethereum oder Solana.

Beantworte anschließend folgende Fragen:

- Welches Ziel verfolgt Bitcoin?
- Welches Ziel verfolgt der Altcoin?
- Welche Unterschiede erkennst du?
- Welche Gemeinsamkeiten gibt es?
- Welche Kryptowährung erscheint dir aktuell verständlicher – und warum?

Diese Übung hilft dir dabei, Bitcoin und Altcoins künftig bewusster voneinander zu unterscheiden.

Kapitel-Zusammenfassung

Obwohl Bitcoin und Altcoins beide zur Welt der Kryptowährungen gehören, unterscheiden sie sich teilweise erheblich. Bitcoin wurde als dezentrales digitales Geld entwickelt und legt den Fokus auf Sicherheit, Knappheit und langfristigen Werterhalt. Viele Altcoins verfolgen dagegen das Ziel, neue Technologien, Anwendungen oder Dienstleistungen auf Basis der Blockchain zu ermöglichen.

Gerade Einsteiger sollten diese Unterschiede kennen und sich nicht ausschließlich von möglichen Kursgewinnen leiten lassen. Ein solides Verständnis der jeweiligen Projekte ist deutlich wichtiger als der Versuch, möglichst schnell hohe Renditen zu erzielen.

Im nächsten Kapitel beschäftigen wir uns mit einer besonderen Gruppe von Kryptowährungen: den **Stablecoins**. Du wirst erfahren, warum sie kaum Kursschwankungen haben, wofür sie eingesetzt werden und weshalb sie im Kryptomarkt eine wichtige Rolle spielen.

Kapitel 9 – Stablecoins – Die Brücke zwischen klassischem Geld und Kryptowährungen

Warum gibt es Kryptowährungen ohne starke Kursschwankungen?

Bisher hast du vor allem Kryptowährungen kennengelernt, deren Kurse teilweise stark schwanken.

Bitcoin kann innerhalb weniger Tage deutlich steigen oder fallen.

Auch viele Altcoins unterliegen erheblichen Kursschwankungen.

Doch was wäre, wenn du Kryptowährungen nutzen möchtest, ohne ständig Angst vor großen Wertverlusten haben zu müssen?

Genau dafür wurden sogenannte **Stablecoins** entwickelt.

Sie gehören heute zu den wichtigsten Bestandteilen der gesamten Kryptowelt.

Was sind Stablecoins?

Der Name verrät bereits ihre wichtigste Eigenschaft.

Das englische Wort **Stable** bedeutet **stabil**.

Stablecoins sind also Kryptowährungen, deren Wert möglichst konstant bleiben soll.

Während sich der Preis von Bitcoin oder Ethereum ständig verändert, versuchen Stablecoins dauerhaft denselben Wert zu behalten.

Die meisten Stablecoins orientieren sich dabei am Wert des US-Dollars.

Ein Stablecoin entspricht also möglichst genau:

1 Stablecoin = 1 US-Dollar

Dadurch entstehen kaum Kursschwankungen.

Warum braucht man Stablecoins überhaupt?

Auf den ersten Blick könnte man sich fragen:

Warum sollte ich eine Kryptowährung besitzen, die gar nicht im Wert steigt?

Die Antwort ist einfach.

Stablecoins wurden nicht entwickelt, um hohe Gewinne zu erzielen.

Sie wurden entwickelt, um **Stabilität** in die Kryptowelt zu bringen.

Stell dir vor, du hast gerade mit Bitcoin einen Gewinn erzielt.

Du möchtest dein Geld jedoch nicht sofort auf dein Bankkonto überweisen.

Gleichzeitig möchtest du vermeiden, dass dein Gewinn durch fallende Kurse wieder verloren geht.

In diesem Fall könntest du deine Bitcoin gegen Stablecoins tauschen.

Dein Geld bleibt innerhalb der Kryptowelt – ist aber deutlich weniger von Kursschwankungen betroffen.

Wie bleibt ein Stablecoin stabil?

Die meisten Stablecoins erreichen ihre Preisstabilität, indem sie durch echte Vermögenswerte gedeckt werden.

Ein einfaches Beispiel:

Ein Unternehmen gibt 1 Million Stablecoins heraus.

Im Idealfall besitzt dieses Unternehmen gleichzeitig ungefähr 1 Million US-Dollar oder vergleichbare Vermögenswerte als Reserve.

Dadurch soll jederzeit sichergestellt werden, dass jeder Stablecoin ungefähr einen Dollar wert bleibt.

Dieses Prinzip nennt man **Deckung** oder **Besicherung**.

Die bekanntesten Stablecoins

Mittlerweile gibt es zahlreiche Stablecoins.

Zu den bekanntesten gehören:

- **USDT (Tether)**
- **USDC (USD Coin)**
- **DAI**

Alle verfolgen grundsätzlich dasselbe Ziel:

Einen möglichst stabilen Wert im Verhältnis zum US-Dollar zu halten.

Die Art und Weise, wie diese Stabilität erreicht wird, unterscheidet sich jedoch teilweise.

USDT (Tether)

USDT, auch **Tether** genannt, ist der weltweit größte Stablecoin.

Er wird täglich in Milliardenhöhe gehandelt.

Viele Kryptobörsen nutzen USDT als Standardwährung.

Wer beispielsweise Bitcoin verkauft, erhält häufig zunächst USDT.

Dadurch muss das Geld nicht sofort auf ein Bankkonto überwiesen werden.

USDT spielt deshalb eine zentrale Rolle im weltweiten Kryptohandel.

USDC (USD Coin)

Ein weiterer sehr bekannter Stablecoin ist **USDC**.

Auch USDC orientiert sich am Wert des US-Dollars.

Viele Anleger schätzen USDC, weil die Reserven regelmäßig überprüft und veröffentlicht werden.

Dadurch soll zusätzliches Vertrauen geschaffen werden.

Heute gehört USDC ebenfalls zu den wichtigsten Stablecoins überhaupt.

DAI – Der dezentrale Stablecoin

Während USDT und USDC von Unternehmen herausgegeben werden, verfolgt **DAI** einen anderen Ansatz.

DAI wird nicht von einer einzelnen Firma kontrolliert.

Stattdessen wird seine Stabilität mithilfe von Smart Contracts und verschiedenen Kryptowährungen sichergestellt.

Deshalb spricht man häufig von einem **dezentralen Stablecoin**.

Für Einsteiger ist wichtig zu wissen:

Auch DAI verfolgt das Ziel, möglichst konstant bei einem US-Dollar zu bleiben.

Wofür werden Stablecoins genutzt?

Stablecoins haben viele Einsatzmöglichkeiten.

Zum Beispiel:

- Gewinne zwischenparken
- Geld weltweit versenden
- auf Kryptobörsen handeln
- Zahlungen durchführen
- dezentrale Finanzanwendungen (DeFi) nutzen
- Zinsen oder Staking-Erträge erhalten

Gerade im internationalen Zahlungsverkehr gewinnen Stablecoins zunehmend an Bedeutung.

Stablecoins als "digitaler Dollar"

Viele Menschen betrachten Stablecoins als eine Art digitalen Dollar.

Der große Vorteil:

Sie lassen sich rund um die Uhr weltweit übertragen.

Es spielt keine Rolle, ob gerade Wochenende oder Feiertag ist.

Während klassische Banküberweisungen teilweise mehrere Tage benötigen, können Stablecoins häufig innerhalb weniger Minuten weltweit versendet werden.

Gerade Unternehmen erkennen darin großes Potenzial.

Sind Stablecoins wirklich risikolos?

Obwohl Stablecoins deutlich stabiler sind als viele andere Kryptowährungen, sind sie keineswegs vollkommen risikolos.

Mögliche Risiken sind beispielsweise:

- unzureichende Reserven,
- Probleme beim herausgebenden Unternehmen,
- regulatorische Änderungen,
- technische Fehler,
- oder außergewöhnliche Marktsituationen.

Deshalb sollte man auch Stablecoins niemals als vollkommen risikofrei betrachten.

Sie besitzen lediglich ein anderes Risikoprofil als klassische Kryptowährungen.

Stablecoins und Inflation

Da sich viele Stablecoins am US-Dollar orientieren, unterliegen sie langfristig auch dessen Kaufkraft.

Steigt beispielsweise die Inflation in den USA, verliert auch ein Stablecoin langfristig an Kaufkraft – genau wie der Dollar selbst.

Stablecoins schützen also nicht automatisch vor Inflation.

Sie sorgen lediglich für stabile Wechselkurse innerhalb der Kryptowelt.

Stablecoins sind kein Investment

Ein häufiger Anfängerfehler besteht darin, Stablecoins als Geldanlage zu betrachten.

Das sind sie jedoch nicht.

Da ihr Wert möglichst konstant bleiben soll, sind keine großen Kurssteigerungen zu erwarten.

Stablecoins dienen vielmehr als:

- Zahlungsmittel,
- Zwischenstation beim Handel,
- digitale Reserve,
- oder Brücke zwischen klassischem Geld und Kryptowährungen.

Wer langfristig Vermögen aufbauen möchte, investiert in der Regel nicht wegen möglicher Kursgewinne in Stablecoins.

Warum Stablecoins für Einsteiger wichtig sind

Auch wenn du als Anfänger zunächst hauptsächlich Bitcoin kaufen möchtest, wirst du früher oder später mit Stablecoins in Berührung kommen.

Viele Kryptobörsen nutzen sie als Handelswährung.

Auch zahlreiche DeFi-Anwendungen arbeiten mit Stablecoins.

Deshalb gehört ein grundlegendes Verständnis dieses Themas zu einer guten Krypto-Ausbildung.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Stablecoins verbinden die Stabilität klassischer Währungen mit den Vorteilen der Blockchain-Technologie.

Sie ermöglichen schnelle digitale Zahlungen, dienen als Zwischenstation beim Handel und bilden einen wichtigen Bestandteil der gesamten Kryptowelt.

Trotz ihrer vergleichsweise geringen Kursschwankungen sind jedoch auch Stablecoins nicht vollkommen risikolos.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Stablecoins sind Kryptowährungen mit einem möglichst stabilen Wert.
- Die meisten Stablecoins orientieren sich am US-Dollar.
- Bekannte Stablecoins sind USDT, USDC und DAI.
- Stablecoins werden häufig zum Handeln und Zwischenparken von Gewinnen genutzt.
- Sie eignen sich für schnelle internationale Überweisungen.
- Stablecoins sind keine klassische Geldanlage.
- Auch Stablecoins besitzen Risiken und sollten nicht als vollkommen sicher angesehen werden.

Praxisaufgabe

Überlege dir folgende Fragen:

- Warum könnte ein Anleger Gewinne zunächst in Stablecoins umtauschen, anstatt sie direkt auf sein Bankkonto zu überweisen?
- Welche Vorteile bieten Stablecoins gegenüber einer klassischen Banküberweisung?
- Warum eignen sich Stablecoins eher als Zahlungsmittel als zur langfristigen Geldanlage?
- Kannst du jetzt erklären, warum Stablecoins eine wichtige Rolle im Kryptomarkt spielen?

Wenn du diese Fragen beantworten kannst, hast du einen weiteren wichtigen Baustein der Kryptowelt verstanden.

Kapitel-Zusammenfassung

Stablecoins wurden entwickelt, um die Vorteile der Blockchain-Technologie mit der Stabilität klassischer Währungen zu verbinden. Sie ermöglichen schnelle und kostengünstige Transaktionen, dienen als digitale Reserve und spielen eine zentrale Rolle beim Handel mit Kryptowährungen.

Obwohl sie deutlich weniger Kursschwankungen aufweisen als Bitcoin oder viele Altcoins, sind auch Stablecoins nicht frei von Risiken. Deshalb sollten sie vor allem als praktisches Werkzeug innerhalb der Kryptowelt verstanden werden – und nicht als klassische Geldanlage.

Im nächsten Kapitel beschäftigen wir uns mit einem Thema, das jeder Krypto-Investor kennen sollte: **Wallets**. Du wirst erfahren, was eine Wallet eigentlich ist, warum sie oft mit einem Tresor verglichen wird und wie du deine Kryptowährungen sicher aufbewahren kannst.

Kapitel 10 – Wallets einfach erklärt – So bewahrst du deine Kryptowährungen sicher auf

Was ist eigentlich eine Wallet?

Nachdem du nun verstanden hast, was Bitcoin, Altcoins und Stablecoins sind, stellt sich automatisch die nächste wichtige Frage:

Wo werden Kryptowährungen eigentlich aufbewahrt?

Viele Einsteiger stellen sich darunter eine Art digitales Konto oder einen virtuellen Tresor vor.

Das ist zwar nicht ganz falsch, aber auch nicht vollständig richtig.

Zunächst einmal eine wichtige Information:

Deine Kryptowährungen liegen nicht in deiner Wallet.

Das überrascht viele Anfänger.

Tatsächlich befinden sich deine Bitcoin oder andere Kryptowährungen immer auf der Blockchain.

Die Wallet dient lediglich dazu, dir den Zugriff auf deine Kryptowährungen zu ermöglichen.

Man könnte sie deshalb eher mit einem **Schlüssel** als mit einem Tresor vergleichen.

Ein einfacher Vergleich

Stell dir vor, du besitzt ein Bankschließfach.

Das Geld liegt im Schließfach.

Der Schlüssel befindet sich in deiner Tasche.

Ohne den Schlüssel kommst du nicht an dein Geld.

Verlierst du den Schlüssel, hast du ein großes Problem.

Bei Kryptowährungen funktioniert es ähnlich.

Die Coins befinden sich dauerhaft auf der Blockchain.

Deine Wallet enthält die Zugangsdaten, mit denen du nachweisen kannst, dass dir diese Coins gehören.

Deshalb gilt:

Nicht die Wallet ist wertvoll – sondern der Zugang, den sie ermöglicht.

Die zwei wichtigsten Schlüssel

Jede Wallet besteht im Wesentlichen aus zwei wichtigen Bestandteilen.

Der öffentliche Schlüssel (Public Key)

Der öffentliche Schlüssel funktioniert ähnlich wie deine Kontonummer.

Du kannst ihn anderen Menschen geben.

Sie benötigen ihn, um dir Kryptowährungen zu senden.

Es ist völlig unproblematisch, deinen Public Key weiterzugeben.

Der private Schlüssel (Private Key)

Der Private Key ist das genaue Gegenteil.

Er funktioniert wie der Schlüssel zu deinem Bankschließfach.

Oder noch besser:

Wie das Passwort zu deinem gesamten Vermögen.

Mit dem Private Key kannst du deine Kryptowährungen versenden.

Deshalb gilt:

Der Private Key darf niemals an andere Personen weitergegeben werden.

Wer deinen Private Key besitzt, besitzt die Kontrolle über deine Kryptowährungen.

Die Seed Phrase – Der wichtigste Satz überhaupt

Beim Einrichten einer Wallet erhältst du meistens eine Liste mit 12 oder 24 Wörtern.

Diese Wörter nennt man:

Seed Phrase

Oder auch:

Wiederherstellungsphrase.

Sie ist praktisch der Generalschlüssel zu deiner Wallet.

Solltest du dein Smartphone verlieren oder dein Computer kaputtgehen, kannst du deine Wallet mithilfe dieser Wörter jederzeit wiederherstellen.

Genau deshalb solltest du diese Wörter niemals:

- fotografieren,
- per E-Mail verschicken,
- in einer Cloud speichern,
- oder anderen Menschen zeigen.

Am sichersten ist es, die Seed Phrase handschriftlich aufzuschreiben und an einem sicheren Ort aufzubewahren.

Hot Wallets – Immer mit dem Internet verbunden

Grundsätzlich unterscheidet man zwei verschiedene Wallet-Arten.

Die erste Variante ist die sogenannte **Hot Wallet**.

Hot Wallets sind dauerhaft mit dem Internet verbunden.

Dazu gehören beispielsweise:

- Smartphone-Apps
- Computerprogramme
- Browser-Erweiterungen

Der große Vorteil:

Du kannst jederzeit schnell auf deine Kryptowährungen zugreifen.

Das macht Hot Wallets besonders praktisch für den Alltag.

Der Nachteil:

Da sie ständig mit dem Internet verbunden sind, besteht grundsätzlich ein höheres Risiko durch Schadsoftware oder Hackerangriffe.

Cold Wallets – Maximale Sicherheit

Die zweite Variante nennt sich **Cold Wallet**.

Cold Wallets sind normalerweise **nicht dauerhaft mit dem Internet verbunden**.

Die bekannteste Form ist die sogenannte Hardware Wallet.

Sie ähnelt oft einem kleinen USB-Stick.

Deine privaten Schlüssel werden darauf sicher gespeichert.

Selbst wenn dein Computer mit einem Virus infiziert wäre, bleiben deine Kryptowährungen dadurch deutlich besser geschützt.

Viele erfahrene Anleger bewahren größere Beträge deshalb auf einer Hardware Wallet auf.

Hardware Wallets

Hardware Wallets gelten heute als eine der sichersten Möglichkeiten, Kryptowährungen aufzubewahren.

Bekannte Hersteller sind beispielsweise:

- Ledger
- Trezor
- BitBox

Eine Hardware Wallet speichert deine privaten Schlüssel getrennt vom Internet.

Transaktionen müssen direkt auf dem Gerät bestätigt werden.

Dadurch wird es Angreifern erheblich erschwert, auf deine Kryptowährungen zuzugreifen.

Gerade bei größeren Investitionssummen lohnt sich die Anschaffung einer Hardware Wallet häufig.

Börse oder eigene Wallet?

Viele Anfänger kaufen ihre ersten Kryptowährungen auf einer Kryptobörse.

Das ist völlig normal.

Doch anschließend stellt sich eine wichtige Frage:

Sollte ich meine Coins auf der Börse liegen lassen?

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten.

Möglichkeit 1: Auf der Börse lassen

Vorteile:

- besonders einfach
- schneller Handel
- kein Einrichten einer Wallet notwendig

Nachteile:

- die Börse verwahrt deine Kryptowährungen
 - du bist auf die Sicherheit der Plattform angewiesen
 - im Extremfall könnten technische oder wirtschaftliche Probleme der Börse Auswirkungen auf dein Guthaben haben
-

Möglichkeit 2: Eigene Wallet

Vorteile:

- du besitzt die vollständige Kontrolle
- höhere Sicherheit bei richtiger Nutzung
- Unabhängigkeit von einer Börse

Nachteile:

- du trägst die volle Verantwortung
- verlierst du deine Zugangsdaten, kann niemand sie für dich wiederherstellen

Deshalb gilt in der Kryptowelt ein bekannter Satz:

"Not your Keys, not your Coins."

Übersetzt bedeutet das:

Wenn du die privaten Schlüssel nicht selbst besitzt, kontrollierst du deine Kryptowährungen letztlich nicht vollständig.

Typische Anfängerfehler

Leider passieren gerade Einsteigern immer wieder dieselben Fehler.

Zum Beispiel:

- Die Seed Phrase wird fotografiert.
- Die Wörter werden in einer Cloud gespeichert.
- Der Private Key wird an andere Personen weitergegeben.
- Man vertraut Betrügern, die angeblich beim Einrichten der Wallet helfen möchten.
- Man klickt auf gefälschte Webseiten.

Diese Fehler führen jedes Jahr zu erheblichen Verlusten.

Dabei wären sie oft leicht vermeidbar.

Niemand kann dein Passwort zurücksetzen

Das unterscheidet Kryptowährungen grundlegend von einem normalen Bankkonto.

Vergisst du das Passwort zu deinem Online-Banking, kannst du deine Bank kontaktieren.

Vergisst du jedoch den Zugang zu deiner Wallet und besitzt keine Seed Phrase mehr, gibt es normalerweise keine Möglichkeit, deine Kryptowährungen wiederherzustellen.

Deshalb trägt jeder Nutzer selbst die Verantwortung für seine Zugangsdaten.

Das mag zunächst ungewohnt wirken.

Genau diese Eigenverantwortung ist jedoch ein wesentlicher Bestandteil dezentraler Kryptowährungen.

Welche Wallet ist für Anfänger geeignet?

Für den Einstieg genügt häufig eine seriöse Software Wallet oder die Wallet einer bekannten Kryptobörse.

Sobald dein Investment größer wird, solltest du jedoch über eine Hardware Wallet nachdenken.

Eine einfache Faustregel lautet:

Je höher dein Investment, desto wichtiger wird die sichere Aufbewahrung.

Sicherheit sollte niemals erst dann interessant werden, wenn bereits etwas passiert ist.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Eine Wallet speichert nicht deine Kryptowährungen, sondern die Zugangsdaten zu deinen Kryptowährungen.

Wer seinen Private Key oder seine Seed Phrase verliert, verliert unter Umständen dauerhaft den Zugriff auf sein Vermögen.

Deshalb gehört die sichere Aufbewahrung dieser Zugangsdaten zu den wichtigsten Aufgaben jedes Krypto-Investors.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Kryptowährungen liegen auf der Blockchain – nicht in der Wallet.
 - Eine Wallet verwaltet deine Zugangsdaten.
 - Der Public Key kann weitergegeben werden.
 - Der Private Key muss immer geheim bleiben.
 - Die Seed Phrase ist der Generalschlüssel zu deiner Wallet.
 - Hot Wallets sind praktisch, Cold Wallets bieten meist mehr Sicherheit.
 - Hardware Wallets gelten als eine der sichersten Aufbewahrungsmöglichkeiten.
 - Wer seine Seed Phrase verliert, kann seine Kryptowährungen unter Umständen dauerhaft verlieren.
-

Praxisaufgabe

Beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Kannst du den Unterschied zwischen Public Key und Private Key erklären?
- Warum ist die Seed Phrase so wichtig?
- Welche Vorteile bietet eine Hardware Wallet?
- Warum lautet einer der bekanntesten Sätze der Kryptowelt: „**Not your Keys, not your Coins**“?

Wenn du diese Fragen beantworten kannst, hast du bereits verstanden, wie Kryptowährungen sicher verwaltet werden.

Kapitel-Zusammenfassung

Wallets gehören zu den wichtigsten Bestandteilen der Kryptowelt. Sie speichern nicht die Kryptowährungen selbst, sondern ermöglichen den Zugriff auf das eigene Vermögen auf der Blockchain.

Wer seine Zugangsdaten sorgfältig schützt, kann seine Kryptowährungen sicher verwalten. Gleichzeitig bedeutet diese Freiheit auch mehr Eigenverantwortung als bei einem klassischen Bankkonto.

Im nächsten Kapitel geht es nun einen Schritt weiter in die Praxis. Du lernst verschiedene **Kryptobörsen** kennen und erfährst, worauf du bei der Auswahl einer Handelsplattform achten solltest. Außerdem zeige ich dir, warum ich persönlich [Bitpanda](#) besonders für Einsteiger empfehle und weshalb diese Plattform für viele der ideale Einstieg in die Welt der Kryptowährungen ist.

Kapitel 11 – Kryptobörsen – So kaufst du deine ersten Kryptowährungen sicher

Wo kann man eigentlich Bitcoin kaufen?

Nachdem du nun weißt, was Kryptowährungen sind und wie du sie sicher aufbewahren kannst, stellt sich die nächste wichtige Frage:

Wo kann man Bitcoin oder andere Kryptowährungen überhaupt kaufen?

Schließlich kannst du nicht einfach zur Bank gehen und sagen:

"Ich hätte gerne zwei Bitcoin."

Stattdessen gibt es spezielle Handelsplattformen, die man **Kryptobörsen** nennt.

Dort treffen Käufer und Verkäufer aufeinander und handeln verschiedene Kryptowährungen miteinander.

Eine Kryptobörse funktioniert damit ähnlich wie eine klassische Börse für Aktien – nur eben für digitale Vermögenswerte.

Was ist eine Kryptobörse?

Eine Kryptobörse ist eine Plattform, auf der du Kryptowährungen kaufen, verkaufen und teilweise auch verwahren kannst.

Je nach Anbieter stehen dort oft Hunderte verschiedene Kryptowährungen zur Verfügung.

Der Ablauf ist dabei meist sehr einfach:

- Konto eröffnen
- Identität bestätigen
- Geld einzahlen
- Kryptowährung auswählen
- Kaufen

Bereits wenige Minuten später befinden sich deine ersten Kryptowährungen in deinem Konto.

Gerade für Einsteiger ist dieser Prozess heute deutlich einfacher als noch vor einigen Jahren.

Worauf solltest du bei einer Kryptobörse achten?

Nicht jede Plattform ist gleich gut.

Deshalb solltest du dir vor der Kontoeröffnung einige wichtige Fragen stellen.

Zum Beispiel:

- Ist die Plattform seriös?
- Gibt es einen deutschsprachigen Support?
- Wie hoch sind die Gebühren?
- Welche Kryptowährungen werden angeboten?
- Ist die Bedienung einfach verständlich?
- Welche Sicherheitsmaßnahmen gibt es?
- Kann ich später meine Coins auf eine eigene Wallet übertragen?

Gerade Einsteiger profitieren von einer Plattform, die übersichtlich aufgebaut ist und sich leicht bedienen lässt.

Sicherheit geht immer vor

Beim Thema Geld sollte Sicherheit immer oberste Priorität haben.

Eine seriöse Kryptobörse sollte unter anderem folgende Sicherheitsfunktionen anbieten:

- Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA)

- Identitätsprüfung
- Verschlüsselte Datenübertragung
- Sichere Verwahrung der Kundengelder
- Schutz vor unbefugten Zugriffen

Zusätzlich solltest auch du selbst einige Sicherheitsregeln beachten.

Dazu gehören:

- ein sicheres Passwort,
- keine Weitergabe deiner Zugangsdaten,
- und die Aktivierung der Zwei-Faktor-Authentifizierung.

Sicherheit ist immer eine gemeinsame Aufgabe zwischen Nutzer und Plattform.

Die größten Kryptobörsen weltweit

Heute gibt es zahlreiche Handelsplattformen.

Zu den bekanntesten gehören beispielsweise:

- Bitpanda
- Binance
- Coinbase
- Kraken
- Bitvavo

Alle diese Plattformen haben ihre eigenen Vor- und Nachteile.

Manche richten sich eher an erfahrene Trader.

Andere konzentrieren sich bewusst auf Einsteiger.

Warum ich Bitpanda besonders für Einsteiger empfehle

Wenn mich heute Freunde oder Bekannte fragen, welche Plattform ich für den Einstieg empfehlen würde, lautet meine Antwort meistens:

Bitpanda.

Natürlich gibt es viele gute Kryptobörsen.

Aus meiner persönlichen Sicht bietet Bitpanda jedoch einige Vorteile, die besonders Anfängern den Einstieg erleichtern.

Dazu gehören unter anderem:

- sehr einfache Bedienung
- deutschsprachige Benutzeroberfläche
- Sitz innerhalb Europas
- hohe Sicherheitsstandards
- übersichtliche App
- einfache Ein- und Auszahlungen

- Sparpläne für Kryptowährungen
- zusätzlich auch Investitionen in Aktien, ETFs und Edelmetalle möglich

Gerade wenn man zum ersten Mal Kryptowährungen kauft, ist eine verständliche Plattform oft wichtiger als möglichst viele komplizierte Zusatzfunktionen.

Aus diesem Grund nutze und empfehle ich Bitpanda persönlich sehr gerne.

Mein Empfehlungslink

Falls du ebenfalls dein erstes Konto bei Bitpanda eröffnen möchtest, kannst du dafür gerne meinen Empfehlungslink nutzen:

<http://ucanbusiness.de/bitpanda>

Für dich entstehen dadurch **keine zusätzlichen Kosten**.

Mit der Nutzung des Links unterstützt du jedoch meine Arbeit und hilfst dabei, dass ich weiterhin kostenlose Inhalte sowie neue Bücher und Kurse rund um das Thema Finanzen und Kryptowährungen erstellen kann.

Vielen Dank dafür!

Wie läuft der Kauf einer Kryptowährung ab?

Der eigentliche Kauf ist heute überraschend einfach.

Im Grunde benötigst du nur wenige Schritte:

1. Konto eröffnen

Du registrierst dich mit deiner E-Mail-Adresse.

2. Identität bestätigen

Aus gesetzlichen Gründen musst du deine Identität nachweisen.

Das funktioniert meist per Ausweis und kurzer Video- oder Fotoidentifikation.

3. Geld einzahlen

Anschließend kannst du Geld einzahlen.

Je nach Plattform stehen verschiedene Zahlungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Zum Beispiel:

- Banküberweisung
- Kreditkarte
- Sofortüberweisung
- Apple Pay

- Google Pay
-

4. Kryptowährung auswählen

Jetzt suchst du beispielsweise nach Bitcoin oder Ethereum.

5. Kauf bestätigen

Du gibst den gewünschten Betrag ein und bestätigst den Kauf.

Bereits wenige Sekunden später befinden sich deine Kryptowährungen in deinem Konto.

Muss ich sofort einen ganzen Bitcoin kaufen?

Nein.

Ganz im Gegenteil.

Wie du bereits gelernt hast, lässt sich Bitcoin bis auf acht Nachkommastellen aufteilen.

Du kannst daher bereits mit kleinen Beträgen beginnen.

Zum Beispiel:

- 10 Euro
- 25 Euro
- 50 Euro
- oder 100 Euro

Gerade Anfänger profitieren davon, zunächst Erfahrungen mit kleineren Summen zu sammeln.

Sparpläne – Die entspannte Art zu investieren

Viele Kryptobörsen bieten heute sogenannte **Sparpläne** an.

Dabei investierst du automatisch einen festen Betrag.

Zum Beispiel:

- jede Woche 25 Euro
- oder jeden Monat 100 Euro

Der große Vorteil:

Du musst dir keine Gedanken darüber machen, ob heute der perfekte Kaufzeitpunkt ist.

Diese Strategie nennt man auch **Cost-Average-Effekt** oder **Durchschnittskosteneffekt**.

Da du regelmäßig investierst, kaufst du automatisch mal zu höheren und mal zu niedrigeren Kursen.

Langfristig kann das den Druck nehmen, ständig den "perfekten Zeitpunkt" finden zu wollen.

Auf diese Strategie gehen wir später noch ausführlicher ein.

Sollten die Coins auf der Börse bleiben?

Diese Frage haben wir bereits kurz im Wallet-Kapitel angesprochen.

Für kleinere Beträge ist es für viele Einsteiger völlig in Ordnung, die Kryptowährungen zunächst auf der Börse liegen zu lassen.

Sobald dein Investment jedoch größer wird, entscheiden sich viele Anleger dafür, ihre Coins auf eine eigene Hardware Wallet zu übertragen.

So behalten sie die vollständige Kontrolle über ihre privaten Schlüssel.

Welche Gebühren fallen an?

Jede Kryptobörse verdient Geld über Gebühren.

Diese können unterschiedlich ausfallen.

Typische Gebühren entstehen beispielsweise für:

- den Kauf von Kryptowährungen
- den Verkauf
- bestimmte Zahlungsmethoden
- oder Auszahlungen

Deshalb lohnt sich vor einer Kontoeröffnung immer ein kurzer Blick auf das Gebührenmodell.

Wichtiger als die allerletzte Nachkommastelle bei den Gebühren ist jedoch, dass du eine seriöse und sichere Plattform nutzt.

Lass dich nicht von Werbung blenden

Gerade in den sozialen Medien werben viele Plattformen oder Influencer mit besonders hohen Gewinnen.

Manche versprechen sogar:

- garantierte Renditen,
- risikofreies Einkommen,
- oder schnelles Reichwerden.

Bei solchen Aussagen solltest du sofort skeptisch werden.

Eine seriöse Kryptobörse verspricht dir niemals sichere Gewinne.

Sie stellt dir lediglich die technische Plattform zur Verfügung.

Die Verantwortung für deine Investitionsentscheidungen liegt immer bei dir selbst.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Eine Kryptobörse ist der einfachste Weg, um Kryptowährungen zu kaufen und zu verkaufen.

Wichtiger als möglichst viele Funktionen sind gerade für Einsteiger eine einfache Bedienung, hohe Sicherheitsstandards und ein vertrauenswürdiger Anbieter.

Mit einer seriösen Plattform und kleinen ersten Investitionen kannst du die Welt der Kryptowährungen Schritt für Schritt kennenlernen.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Kryptobörsen ermöglichen den Kauf und Verkauf von Kryptowährungen.
 - Achte bei der Auswahl auf Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Transparenz.
 - Für Einsteiger eignet sich eine leicht verständliche Plattform besonders gut.
 - Ich persönlich empfehle Bitpanda als benutzerfreundlichen Einstieg.
 - Bitcoin kann bereits mit kleinen Beträgen gekauft werden.
 - Sparpläne erleichtern langfristiges Investieren.
 - Versprechen über garantierte Gewinne sind immer ein Warnsignal.
-

Praxisaufgabe

Informiere dich über eine Kryptobörse deiner Wahl.

Beantworte anschließend folgende Fragen:

- Welche Kryptowährungen werden angeboten?
- Welche Sicherheitsfunktionen gibt es?
- Werden Sparpläne angeboten?
- Wie hoch sind die Gebühren?
- Fühlst du dich auf der Plattform gut zurecht?

So bekommst du bereits ein erstes Gefühl dafür, wie moderne Kryptobörsen aufgebaut sind.

Kapitel-Zusammenfassung

Kryptobörsen bilden die wichtigste Schnittstelle zwischen klassischem Geld und der Welt der Kryptowährungen. Über sie kannst du einfach und sicher Bitcoin, Ethereum und viele weitere Kryptowährungen kaufen.

Gerade Einsteiger sollten dabei weniger auf möglichst viele Funktionen achten, sondern vielmehr auf Sicherheit, Transparenz und eine einfache Bedienung. Eine seriöse Plattform schafft die Grundlage für einen erfolgreichen Einstieg in die Kryptowelt.

Im nächsten Kapitel wird es nun besonders praktisch. Gemeinsam gehen wir Schritt für Schritt durch den gesamten Ablauf deines **ersten Bitcoin-Kaufs** – von der Kontoeröffnung bis zur ersten eigenen Kryptowährung. Danach wirst du genau wissen, wie der Einstieg in die Praxis funktioniert.

Kapitel 12 – Dein erster Bitcoin-Kauf – Schritt für Schritt zum ersten Investment

Der Moment, vor dem viele Respekt haben

Nachdem du nun die wichtigsten Grundlagen kennst, kommt der Moment, auf den viele Leser gewartet haben:

Der erste Kauf von Bitcoin.

Genau an dieser Stelle machen sich viele Einsteiger unnötig Sorgen.

Sie fragen sich zum Beispiel:

- "Mache ich etwas falsch?"
- "Was passiert, wenn ich den falschen Knopf drücke?"
- "Brauche ich mehrere Tausend Euro?"
- "Was ist, wenn der Kurs direkt danach fällt?"

Die gute Nachricht lautet:

Einen Bitcoin zu kaufen ist heute einfacher als je zuvor.

Viel wichtiger als der eigentliche Kauf ist jedoch, dass du verstanden hast, **was** du kaufst.

Genau deshalb haben wir uns in den letzten Kapiteln zunächst mit den Grundlagen beschäftigt.

Vor dem Kauf solltest du dir eine wichtige Frage stellen

Bevor du auch nur einen einzigen Euro investierst, solltest du dir ehrlich folgende Frage beantworten:

Warum möchte ich Bitcoin kaufen?

Die Antwort ist wichtiger, als viele Menschen denken.

Mögliche Gründe könnten sein:

- Ich möchte die Technologie kennenlernen.
- Ich möchte langfristig Vermögen aufbauen.
- Ich möchte mein Portfolio erweitern.
- Ich möchte erste praktische Erfahrungen sammeln.

Weniger gute Gründe wären:

- Mein Nachbar hat damit Geld verdient.
- Auf TikTok sagen alle, Bitcoin steigt garantiert.
- Ich möchte möglichst schnell reich werden.

Je klarer dein eigenes Ziel ist, desto leichter fällt es dir später, vernünftige Entscheidungen zu treffen.

Investiere nur Geld, auf das du verzichten kannst

Dieser Satz gehört zu den wichtigsten Regeln überhaupt.

Investiere niemals Geld, das du kurzfristig zum Leben benötigst.

Dazu gehören beispielsweise:

- deine Miete,
- Lebensmittel,
- Versicherungen,
- Notgroschen,
- oder Geld für unerwartete Ausgaben.

Bitcoin kann kurzfristig stark schwanken.

Deshalb solltest du nur Geld investieren, dessen zwischenzeitlichen Wertverlust du auch emotional aushalten kannst.

Schritt 1 – Ein Konto bei einer Kryptobörse eröffnen

Zunächst benötigst du ein Konto bei einer seriösen Kryptobörse.

Wie bereits im vorherigen Kapitel beschrieben, empfehle ich persönlich besonders **Bitpanda**, da die Plattform gerade für Einsteiger sehr übersichtlich aufgebaut ist.

Falls du dein Konto über meinen Empfehlungslink eröffnen möchtest, kannst du dafür folgenden Link nutzen:

<http://ucanbusiness.de/bitpanda>

Für dich entstehen dadurch keine zusätzlichen Kosten, nur Vorteile.

Schritt 2 – Identität bestätigen

Da Kryptowährungen heute gesetzlich reguliert sind, musst du deine Identität bestätigen.

Das dient unter anderem dazu,

- Geldwäsche zu verhindern,
- Betrug zu erschweren,
- und gesetzliche Vorgaben einzuhalten.

In der Regel benötigst du dafür lediglich:

- einen gültigen Personalausweis oder Reisepass,
- sowie wenige Minuten Zeit.

Dieser Vorgang ist heute bei nahezu allen seriösen Kryptobörsen Standard.

Schritt 3 – Geld einzahlen

Nach der erfolgreichen Verifizierung kannst du Geld auf dein Konto einzahlen.

Je nach Plattform stehen verschiedene Zahlungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Zum Beispiel:

- Banküberweisung
- Sofortüberweisung
- Kreditkarte
- Apple Pay
- Google Pay

Viele Einsteiger beginnen zunächst mit einem kleinen Betrag.

Das ist völlig ausreichend.

Du musst nicht sofort mehrere Hundert oder gar Tausend Euro investieren.

Schritt 4 – Bitcoin auswählen

Nun suchst du innerhalb der Börse nach:

Bitcoin (BTC)

Achte dabei immer darauf, dass du tatsächlich Bitcoin auswählst.

Manche Kryptowährungen besitzen ähnliche Namen.

Die Abkürzung von Bitcoin lautet:

BTC

Diese Bezeichnung wirst du künftig sehr häufig sehen.

Schritt 5 – Betrag eingeben

Jetzt gibst du den Betrag ein, den du investieren möchtest.

Zum Beispiel:

- 25 Euro
- 50 Euro
- 100 Euro

Die Börse berechnet automatisch, wie viel Bitcoin du dafür erhältst.

Da Bitcoin bis auf acht Nachkommastellen teilbar ist, musst du niemals einen ganzen Bitcoin kaufen.

Schritt 6 – Kauf bestätigen

Bevor der Kauf abgeschlossen wird, erhältst du noch einmal eine Übersicht.

Dort siehst du beispielsweise:

- den Kaufbetrag,
- den aktuellen Preis,
- mögliche Gebühren,
- und die Menge an Bitcoin, die du erhältst.

Erst wenn alles korrekt ist, bestätigst du den Kauf.

Wenige Sekunden später gehören dir deine ersten Bitcoin.

Herzlichen Glückwunsch!

Du bist nun offiziell Teil der Kryptowelt.

Was passiert nach dem Kauf?

Nach dem Kauf werden deine Bitcoin zunächst in deinem Konto bei der Kryptobörse angezeigt.

Dort kannst du jederzeit sehen:

- wie viele Bitcoin du besitzt,
- welchen aktuellen Wert sie haben,
- und wie sich dein Investment entwickelt.

Später kannst du deine Bitcoin auf Wunsch auch auf eine eigene Wallet übertragen.

Für kleinere Beträge ist das jedoch nicht zwingend notwendig.

Was passiert, wenn der Kurs direkt fällt?

Diese Situation erleben fast alle Anleger irgendwann.

Stell dir vor, du kaufst heute Bitcoin.

Morgen fällt der Kurs um 10 Prozent.

War das dann automatisch ein Fehler?

Nicht unbedingt.

Gerade Einsteiger konzentrieren sich oft zu stark auf kurzfristige Kursschwankungen.

Erfahrene Anleger betrachten dagegen häufig einen deutlich längeren Zeitraum.

Sie wissen:

Kurzfristige Schwankungen gehören zum Kryptomarkt dazu.

Deshalb solltest du deine Investition niemals nach einem einzigen Tag bewerten.

Warum viele Anleger einen Sparplan bevorzugen

Niemand weiß, wann der perfekte Kaufzeitpunkt ist.

Deshalb investieren viele Menschen regelmäßig denselben Betrag.

Zum Beispiel:

- jeden Monat 50 Euro,
- oder jeden Monat 100 Euro.

Dadurch kaufst du automatisch:

- mal zu hohen Kursen,
- mal zu niedrigen Kursen.

Langfristig entsteht daraus häufig ein durchschnittlicher Einstiegspreis.

Diese Strategie nimmt vielen Anlegern den Druck, ständig den perfekten Zeitpunkt finden zu müssen.

Vermeide diese typischen Anfängerfehler

Gerade nach dem ersten Kauf passieren häufig dieselben Fehler.

Zum Beispiel:

- ständig den Kurs beobachten,
- bei kleinen Kursverlusten sofort verkaufen,
- wegen eines Hypes weitere Coins kaufen,
- alles Geld auf einmal investieren,
- oder sich von sozialen Medien verrückt machen lassen.

Versuche stattdessen, ruhig zu bleiben.

Der erste Kauf ist nicht das Ziel.

Er ist lediglich der Beginn deiner persönlichen Reise in die Welt der Kryptowährungen.

Denke langfristig

Die erfolgreichsten Anleger zeichnet oft eine Eigenschaft aus:

Geduld.

Sie versuchen nicht, jeden einzelnen Kursanstieg mitzunehmen.

Sie handeln nicht täglich.

Sie verfolgen eine klare Strategie.

Und genau diese Denkweise solltest auch du von Anfang an entwickeln.

Nicht jeder Tag an der Börse oder im Kryptomarkt wird positiv verlaufen.

Langfristiges Denken hilft dabei, kurzfristige Schwankungen besser einzuordnen.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Der erste Bitcoin-Kauf ist heute technisch sehr einfach.

Viel wichtiger als der eigentliche Kauf ist jedoch die richtige Vorbereitung.

Wer versteht, warum er investiert, nur verantwortungsvoll Geld einsetzt und langfristig denkt, schafft die beste Grundlage für erfolgreiche Entscheidungen.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Der Kauf von Bitcoin ist heute einfacher als je zuvor.
 - Investiere nur Geld, auf das du langfristig verzichten kannst.
 - Kaufe niemals aufgrund von Hypes oder Gewinnversprechen.
 - Bitcoin kann bereits mit kleinen Beträgen gekauft werden.
 - Kurzfristige Kursschwankungen sind völlig normal.
 - Sparpläne helfen vielen Anlegern, regelmäßig und entspannt zu investieren.
 - Geduld ist häufig wichtiger als der perfekte Kaufzeitpunkt.
-

Praxisaufgabe

Überlege dir folgende Fragen:

- Welchen Betrag könntest du monatlich investieren, ohne deine finanzielle Sicherheit zu gefährden?
- Würdest du lieber einmalig investieren oder einen Sparplan nutzen?
- Wie würdest du reagieren, wenn dein Investment kurz nach dem Kauf um 20 Prozent fällt?
- Hast du bereits eine langfristige Strategie oder würdest du spontan entscheiden?

Diese Fragen helfen dir dabei, deine eigene Anlagestrategie besser kennenzulernen.

Kapitel-Zusammenfassung

Der erste Bitcoin-Kauf ist heute unkompliziert und innerhalb weniger Minuten möglich. Dennoch solltest du niemals unüberlegt investieren. Eine seriöse Kryptobörse, ein klarer Plan und realistische Erwartungen sind deutlich wichtiger als der Versuch, den perfekten Einstiegszeitpunkt zu finden.

Wer klein beginnt, regelmäßig lernt und langfristig denkt, schafft eine solide Grundlage für den erfolgreichen Einstieg in die Welt der Kryptowährungen.

Im nächsten Kapitel beschäftigen wir uns mit einer der spannendsten Fragen überhaupt:

Wie kann man mit Kryptowährungen eigentlich Geld verdienen?

Du wirst erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, welche Strategien langfristig sinnvoll sein können und welche Methoden besonders für Einsteiger geeignet sind.

Kapitel 13 – Geld verdienen mit Kryptowährungen –

Welche Möglichkeiten gibt es?

Mehr als nur kaufen und verkaufen

Wenn Menschen an Kryptowährungen denken, haben sie oft nur eine einzige Vorstellung:

"Ich kaufe Bitcoin günstig und verkaufe ihn später teurer."

Tatsächlich ist das eine Möglichkeit, mit Kryptowährungen Geld zu verdienen.

Sie ist jedoch längst nicht die einzige.

Im Laufe der Jahre sind rund um Bitcoin und andere Kryptowährungen zahlreiche weitere Möglichkeiten entstanden, Vermögen aufzubauen oder zusätzliche Erträge zu erzielen.

Manche davon eignen sich auch für Einsteiger.

Andere sind eher etwas für erfahrene Anleger.

In diesem Kapitel lernst du die wichtigsten Möglichkeiten kennen – inklusive ihrer Chancen und Risiken.

Möglichkeit 1 – Buy & Hold

Die wohl bekannteste und gleichzeitig einfachste Strategie lautet:

Buy & Hold.

Übersetzt bedeutet das:

Kaufen und langfristig halten.

Dabei kaufst du eine Kryptowährung – beispielsweise Bitcoin – und verkaufst sie nicht bei jeder kleinen Kursschwankung.

Stattdessen hältst du dein Investment oft über viele Jahre.

Viele erfolgreiche Anleger verfolgen genau diese Strategie.

Sie versuchen nicht, täglich Gewinne zu erzielen.

Sie setzen stattdessen auf eine mögliche langfristige Wertentwicklung.

Ein einfaches Beispiel

Angenommen, du kaufst heute Bitcoin für 100 Euro.

Anschließend passiert Folgendes:

- Nach einem Monat fällt der Kurs.
- Drei Monate später steigt er wieder.

- Ein Jahr später liegt der Kurs höher als beim Kauf.

Ein Buy-and-Hold-Anleger bleibt in dieser Zeit ruhig.

Er verkauft nicht aus Angst.

Er versucht auch nicht, ständig den perfekten Zeitpunkt zu treffen.

Er verfolgt konsequent seine langfristige Strategie.

Vorteile von Buy & Hold

Diese Strategie besitzt einige entscheidende Vorteile.

Zum Beispiel:

- sehr einfach umzusetzen
- wenig Zeitaufwand
- keine täglichen Marktbeobachtungen notwendig
- geringere Gefahr emotionaler Fehlentscheidungen
- langfristiges Denken statt kurzfristiger Spekulation

Gerade für Einsteiger ist Buy & Hold häufig der sinnvollste Einstieg.

Möglichkeit 2 – Regelmäßige Sparpläne

Eine weitere sehr beliebte Strategie ist der **Krypto-Sparplan**.

Dabei investierst du regelmäßig denselben Betrag.

Zum Beispiel:

- jede Woche 25 Euro
- oder jeden Monat 100 Euro

Dadurch kaufst du automatisch:

- mal zu hohen Kursen,
- mal zu niedrigen Kursen.

Diese Methode nennt man auch **Cost-Average-Effekt** oder **Durchschnittskosteneffekt**.

Der große Vorteil:

Du musst dir keine Gedanken darüber machen, wann der perfekte Einstiegszeitpunkt ist.

Gerade Anfänger profitieren häufig von dieser ruhigen und disziplinierten Vorgehensweise.

Möglichkeit 3 – Trading

Viele Menschen verbinden Kryptowährungen mit sogenanntem **Trading**.

Beim Trading geht es darum, von kurzfristigen Kursbewegungen zu profitieren.

Trader kaufen und verkaufen teilweise:

- innerhalb weniger Tage,
- innerhalb weniger Stunden,
- oder sogar innerhalb weniger Minuten.

Das Ziel besteht darin, möglichst viele kleine Gewinne zu erzielen.

Warum Trading schwieriger ist, als viele glauben

In den sozialen Medien sieht Trading oft einfach aus.

Dort sieht man häufig Menschen, die angeblich innerhalb kurzer Zeit enorme Gewinne erzielen.

Die Realität sieht jedoch häufig anders aus.

Erfolgreiches Trading erfordert unter anderem:

- viel Erfahrung,
- Marktkennntnisse,
- Disziplin,
- Risikomanagement,
- und starke emotionale Kontrolle.

Viele Anfänger verlieren beim Trading Geld, weil sie zu emotional handeln oder ohne klare Strategie investieren.

Deshalb eignet sich Trading **nicht** als einfacher Einstieg in die Kryptowelt.

Möglichkeit 4 – Staking

Eine weitere Möglichkeit, mit bestimmten Kryptowährungen Erträge zu erzielen, ist das sogenannte **Staking**.

Dabei stellst du deine Kryptowährungen dem Netzwerk zur Verfügung.

Als Gegenleistung erhältst du regelmäßige Belohnungen.

Man kann sich das vereinfacht ähnlich vorstellen wie Zinsen auf einem Sparkonto.

Technisch funktioniert Staking allerdings völlig anders.

Da dieses Thema etwas umfangreicher ist, widmen wir ihm im nächsten Kapitel ein eigenes Kapitel.

Möglichkeit 5 – Lending

Beim **Lending** verleihst du deine Kryptowährungen an andere Marktteilnehmer oder Plattformen.

Dafür erhältst du eine Vergütung.

Das Prinzip ähnelt einem Kredit.

Du stellst dein Kapital zur Verfügung.

Andere nutzen dieses Kapital.

Als Gegenleistung erhältst du Erträge.

Allerdings solltest du wissen:

Beim Lending besteht immer das Risiko, dass der Kreditnehmer oder die Plattform in Schwierigkeiten gerät.

Deshalb gehört Lending zu den risikoreicheren Möglichkeiten.

Möglichkeit 6 – Liquidity Mining

Ein weiterer Begriff, der dir möglicherweise begegnet, lautet:

Liquidity Mining.

Dabei stellen Anleger ihre Kryptowährungen dezentralen Handelsplattformen zur Verfügung.

Dadurch ermöglichen sie anderen Nutzern den Handel.

Als Belohnung erhalten sie Gebühren oder zusätzliche Token.

Liquidity Mining kann interessante Erträge ermöglichen.

Gleichzeitig ist dieses Thema technisch deutlich komplexer und mit zusätzlichen Risiken verbunden.

Für Einsteiger ist es daher zunächst wichtiger, die Grundlagen zu verstehen.

Möglichkeit 7 – Airdrops

Manche Kryptowährungen verschenken einen Teil ihrer neuen Coins an Nutzer.

Diese Verteilung nennt man:

Airdrop.

Unternehmen nutzen Airdrops häufig, um neue Projekte bekannt zu machen.

Wer bestimmte Voraussetzungen erfüllt, erhält kostenlos Kryptowährungen.

Natürlich gibt es auch hier Betrugsversuche.

Deshalb solltest du niemals persönliche Daten oder private Schlüssel preisgeben, nur weil dir jemand kostenlose Coins verspricht.

Möglichkeit 8 – Mining

Wie du bereits gelernt hast, entstehen neue Bitcoin durch das sogenannte Mining.

Miner stellen Rechenleistung zur Verfügung und sichern damit das Netzwerk.

Als Belohnung erhalten sie neu erzeugte Bitcoin.

Früher konnte man mit einem normalen Computer Bitcoin minen.

Heute übernehmen diese Aufgabe hoch spezialisierte Geräte.

Für Privatpersonen lohnt sich Bitcoin-Mining heutzutage meist nur noch in Ausnahmefällen.

Wie Mining genau funktioniert, lernst du später noch ausführlicher.

Möglichkeit 9 – Nodes betreiben

Einige Kryptowährungen ermöglichen es, einen sogenannten **Node** zu betreiben.

Ein Node ist ein Computer, der dauerhaft am Netzwerk teilnimmt.

Je nach Kryptowährung können Betreiber dafür ebenfalls Belohnungen erhalten.

Dieses Thema richtet sich jedoch eher an technisch erfahrene Nutzer und spielt für die meisten Einsteiger zunächst keine große Rolle.

Welche Strategie eignet sich für Anfänger?

Wenn mich Einsteiger fragen, welche Strategie ich empfehlen würde, lautet meine Antwort meistens:

- zuerst lernen,
- anschließend regelmäßig investieren,
- langfristig denken,
- und Geduld mitbringen.

Die meisten erfolgreichen Anleger werden nicht über Nacht reich.

Sie bauen ihr Vermögen Schritt für Schritt auf.

Deshalb halte ich persönlich folgende Kombination für besonders sinnvoll:

- Bitcoin und ausgewählte Kryptowährungen langfristig halten,
- regelmäßig über einen Sparplan investieren,
- und nur Geld einsetzen, auf das man langfristig verzichten kann.

Natürlich muss jeder Anleger seine eigene Strategie finden.

Vorsicht vor unrealistischen Versprechen

Gerade im Kryptobereich wirst du immer wieder Aussagen hören wie:

- "1000 Prozent Gewinn in wenigen Wochen!"
- "Garantierte Rendite!"
- "Sicheres passives Einkommen!"

Solche Aussagen solltest du immer kritisch hinterfragen.

Denn eine wichtige Regel lautet:

Je höher die versprochene Rendite, desto genauer solltest du hinschauen.

Niemand kann dir garantieren, wie sich eine Kryptowährung entwickeln wird.

Seriöse Investitionen basieren auf Wissen – nicht auf Versprechen.

Welche Strategie verfolge ich persönlich?

Nach allem, was du bisher in diesem Buch gelernt hast, kannst du dir wahrscheinlich schon denken, welchen Ansatz ich bevorzuge.

Ich glaube nicht daran, ständig den perfekten Kauf- oder Verkaufszeitpunkt treffen zu müssen.

Ich halte langfristiges Denken, regelmäßiges Investieren und eine gute Diversifikation für deutlich sinnvoller als kurzfristige Spekulation.

Natürlich ist das keine Garantie für Gewinne.

Aber es ist aus meiner Sicht eine deutlich entspanntere und nachhaltigere Herangehensweise.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Mit Kryptowährungen gibt es viele Möglichkeiten, Geld zu verdienen.

Nicht jede davon eignet sich jedoch für Einsteiger.

Wer langfristig erfolgreich sein möchte, sollte zunächst die Grundlagen verstehen und anschließend eine Strategie wählen, die zu den eigenen Zielen und zum persönlichen Risikoprofil passt.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Mit Kryptowährungen gibt es verschiedene Möglichkeiten, Geld zu verdienen.
 - Buy & Hold gehört zu den einfachsten Strategien.
 - Sparpläne ermöglichen regelmäßiges Investieren ohne Timing-Stress.
 - Trading ist deutlich anspruchsvoller und für Anfänger oft ungeeignet.
 - Staking bietet bei bestimmten Kryptowährungen zusätzliche Ertragsmöglichkeiten.
 - Lending, Liquidity Mining und Nodes sind meist mit höheren Risiken verbunden.
 - Unrealistische Gewinnversprechen sind fast immer ein Warnsignal.
 - Langfristiges Denken ist häufig erfolgreicher als kurzfristige Spekulation.
-

Praxisaufgabe

Überlege dir folgende Fragen:

- Welche der vorgestellten Strategien passt am besten zu deiner Persönlichkeit?
- Würdest du lieber regelmäßig kleine Beträge investieren oder aktiv traden?
- Wie viel Zeit möchtest du später tatsächlich in deine Investments investieren?
- Welche Risiken wärest du bereit einzugehen – und welche nicht?

Diese Fragen helfen dir dabei, eine Strategie zu finden, die wirklich zu dir passt.

Kapitel-Zusammenfassung

Kryptowährungen bieten heute weit mehr Möglichkeiten als nur den klassischen Kauf und Verkauf. Vom langfristigen Investieren über Sparpläne bis hin zu Staking oder Lending existieren zahlreiche Wege, Erträge zu erzielen.

Gerade Einsteiger sollten sich jedoch nicht von vermeintlich einfachen Gewinnversprechen blenden lassen. Wer langfristig erfolgreich sein möchte, fährt häufig besser mit einer klaren Strategie, Geduld und kontinuierlichem Lernen als mit kurzfristiger Spekulation.

Im nächsten Kapitel widmen wir uns einer der beliebtesten Möglichkeiten, mit Kryptowährungen zusätzliche Erträge zu erzielen: **dem Staking**. Du wirst erfahren, was Staking genau ist, wie es funktioniert, welche Kryptowährungen dafür geeignet sind und welche Chancen und Risiken du kennen solltest.

Kapitel 14 – Staking einfach erklärt – Mit Kryptowährungen zusätzliche Erträge erzielen

Was bedeutet Staking überhaupt?

Vielleicht hast du schon einmal gehört, dass Menschen mit ihren Kryptowährungen zusätzlich Geld verdienen – ganz ohne sie zu verkaufen.

Genau das ist mit **Staking** möglich.

Viele vergleichen Staking mit einem Sparkonto, auf dem man Zinsen erhält.

Dieser Vergleich hilft zwar beim ersten Verständnis, ist technisch jedoch nicht ganz korrekt.

Denn beim Staking verleihst du dein Geld nicht an eine Bank.

Stattdessen unterstützt du ein Blockchain-Netzwerk dabei, sicher und zuverlässig zu funktionieren.

Als Belohnung erhältst du zusätzliche Kryptowährungen.

Warum gibt es Staking?

Nicht alle Kryptowährungen funktionieren wie Bitcoin.

Bitcoin nutzt das sogenannte **Proof-of-Work-Verfahren**, bei dem Miner mit spezieller Hardware neue Blöcke erzeugen und das Netzwerk absichern.

Viele neuere Kryptowährungen verwenden dagegen ein anderes Verfahren:

Proof of Stake.

Hier übernehmen nicht Miner die Sicherung des Netzwerks, sondern die Besitzer der jeweiligen Kryptowährung.

Wer seine Coins für das Netzwerk zur Verfügung stellt, hilft dabei, Transaktionen zu bestätigen und die Blockchain zu sichern.

Für diese Unterstützung erhält er eine Belohnung.

Genau diesen Vorgang nennt man **Staking**.

Ein einfaches Beispiel

Stell dir vor, eine große Wohnanlage benötigt jeden Tag freiwillige Helfer, die darauf achten, dass alles ordnungsgemäß abläuft.

Wer diese Aufgabe übernimmt, erhält am Monatsende eine kleine Vergütung.

Ähnlich funktioniert Staking.

Du stellst deine Kryptowährungen dem Netzwerk zur Verfügung.

Das Netzwerk nutzt diese, um sicher und zuverlässig arbeiten zu können.

Als Dankeschön erhältst du regelmäßig neue Coins.

Natürlich läuft dieser Prozess vollständig automatisch ab.

Du musst nicht selbst Transaktionen überprüfen oder komplizierte Technik bedienen.

Welche Kryptowährungen unterstützen Staking?

Nicht jede Kryptowährung kann gestakt werden.

Bitcoin gehört **nicht** dazu.

Staking ist nur bei Kryptowährungen möglich, die auf dem **Proof-of-Stake-Verfahren** basieren.

Zu den bekanntesten gehören beispielsweise:

- Ethereum
- Solana
- Cardano
- Polkadot
- Avalanche
- Cosmos
- Tezos

Diese Liste verändert sich mit der Zeit ständig, da immer neue Projekte hinzukommen.

Wie funktioniert Staking in der Praxis?

Der Ablauf ist heute deutlich einfacher, als viele denken.

Nehmen wir an, du besitzt Ethereum.

Anstatt deine Coins einfach nur in deiner Wallet liegen zu lassen, kannst du sie für das Staking freigeben.

Je nach Plattform passiert anschließend Folgendes:

- Deine Coins werden für das Netzwerk eingesetzt.
- Das Netzwerk arbeitet mit diesen Coins.
- Dafür erhältst du regelmäßig Belohnungen.
- Diese werden deinem Guthaben gutgeschrieben.

In vielen Fällen musst du dafür nur wenige Klicks durchführen.

Den technischen Hintergrund übernimmt die Plattform.

Wie hoch sind die Erträge?

Diese Frage stellen sich fast alle Einsteiger.

Die Antwort lautet:

Das kommt auf die jeweilige Kryptowährung an.

Je nach Netzwerk können die jährlichen Erträge unterschiedlich hoch ausfallen.

Dabei spielen unter anderem folgende Faktoren eine Rolle:

- welche Kryptowährung gestakt wird,
- wie viele Teilnehmer am Staking teilnehmen,
- wie die Regeln des jeweiligen Netzwerks aussehen,
- und über welche Plattform gestakt wird.

Die Höhe der Belohnungen verändert sich deshalb regelmäßig.

Sei vorsichtig bei Plattformen, die außergewöhnlich hohe oder sogar garantierte Renditen versprechen.

Gerade im Kryptobereich gilt:

Hohe Renditen bedeuten häufig auch höhere Risiken.

Wie oft erhält man die Belohnungen?

Auch das hängt vom jeweiligen Netzwerk oder Anbieter ab.

Manche Plattformen zahlen:

- täglich,
- wöchentlich,
- oder monatlich aus.

Andere sammeln die Belohnungen zunächst und schreiben sie erst später gut.

Die genauen Bedingungen unterscheiden sich von Kryptowährung zu Kryptowährung.

Gibt es beim Staking Risiken?

Ja.

Und diese solltest du unbedingt kennen.

Obwohl Staking häufig als vergleichsweise risikoarm gilt, existieren dennoch verschiedene Risiken.

Zum Beispiel:

Kursschwankungen

Auch wenn du zusätzliche Coins erhältst, kann der Kurs der Kryptowährung gleichzeitig fallen.

Ein einfaches Beispiel:

Du erhältst fünf Prozent Staking-Erträge.

Fällt der Kurs der Kryptowährung jedoch um zwanzig Prozent, hast du trotz der zusätzlichen Coins insgesamt einen Wertverlust.

Deshalb solltest du immer zwischen **Staking-Erträgen** und **Kursentwicklung** unterscheiden.

Sperrfristen

Bei einigen Kryptowährungen werden deine Coins während des Stakings für einen bestimmten Zeitraum gesperrt.

Das bedeutet:

Du kannst sie nicht jederzeit sofort verkaufen.

Je nach Netzwerk kann diese Sperrfrist unterschiedlich lang sein.

Informiere dich deshalb immer vor dem Staking über die jeweiligen Bedingungen.

Technische Risiken

Wenn du selbst einen sogenannten Validator betreibst, benötigst du technisches Wissen.

Für die meisten Einsteiger spielt das jedoch keine Rolle.

Die meisten Anleger nutzen stattdessen das Staking über eine seriöse Kryptobörse.

Dadurch entfällt ein Großteil der technischen Arbeit.

Staking über Bitpanda

Viele moderne Kryptobörsen bieten Staking inzwischen direkt innerhalb ihrer Plattform an.

Auch **Bitpanda** ermöglicht für ausgewählte Kryptowährungen eine besonders einfache Teilnahme am Staking.

Der große Vorteil für Einsteiger:

Du musst dich nicht selbst um die technische Einrichtung kümmern.

Je nach unterstützter Kryptowährung kannst du das Staking mit wenigen Klicks aktivieren und erhältst anschließend automatisch deine Belohnungen.

Gerade für Anfänger macht das den Einstieg deutlich einfacher.

Ist Staking kostenlos?

In den meisten Fällen entstehen keine direkten Kosten für das Aktivieren des Stakings.

Allerdings behalten viele Plattformen einen kleinen Teil der Belohnungen als Vergütung für ihre Dienstleistung ein.

Das ist völlig normal.

Informiere dich deshalb immer über die jeweiligen Konditionen deiner Plattform.

Ist Staking besser als Buy & Hold?

Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten.

Viele Anleger kombinieren beides.

Sie kaufen Kryptowährungen langfristig und nutzen gleichzeitig Staking, um während der Haltedauer zusätzliche Coins zu erhalten.

Andere verzichten bewusst darauf.

Welche Strategie besser zu dir passt, hängt von deinen persönlichen Zielen und deiner Risikobereitschaft ab.

Welche Kryptowährungen eignen sich für Staking?

Gerade Anfänger sollten sich zunächst auf größere und etablierte Projekte konzentrieren.

Dazu gehören beispielsweise:

- Ethereum

- Solana
- Cardano

Nicht jede kleine Kryptowährung mit besonders hohen Staking-Erträgen ist automatisch eine gute Investition.

Hohe Belohnungen können auch ein Hinweis auf höhere Risiken sein.

Deshalb solltest du nie ausschließlich auf die versprochene Rendite achten.

Häufige Anfängerfehler

Beim Staking passieren immer wieder dieselben Fehler.

Zum Beispiel:

- Es wird nur auf möglichst hohe Renditen geachtet.
- Die Kursentwicklung wird völlig ignoriert.
- Die Bedingungen des Netzwerks werden nicht gelesen.
- Es wird auf unseriöse Plattformen vertraut.
- Es werden unbekannte Kryptowährungen gekauft, nur weil sie hohe Staking-Erträge versprechen.

Denke immer daran:

Ein solides Projekt mit etwas geringeren Erträgen kann langfristig sinnvoller sein als ein unbekanntes Projekt mit unrealistisch hohen Renditen.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Staking ermöglicht es dir, mit bestimmten Kryptowährungen zusätzliche Erträge zu erzielen, indem du das jeweilige Blockchain-Netzwerk unterstützt.

Es handelt sich jedoch nicht um kostenloses oder risikofreies Geld.

Auch beim Staking spielen die Kursentwicklung, die Qualität der Kryptowährung und die Wahl einer seriösen Plattform eine entscheidende Rolle.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Staking ist nur bei bestimmten Kryptowährungen möglich.
- Bitcoin unterstützt kein Staking.
- Beim Staking unterstützt du ein Blockchain-Netzwerk und erhältst dafür Belohnungen.
- Die Höhe der Erträge unterscheidet sich je nach Kryptowährung.
- Auch beim Staking bestehen Risiken, insbesondere durch Kursschwankungen.
- Achte auf seriöse Plattformen und realistische Renditeerwartungen.
- Staking kann eine sinnvolle Ergänzung zu einer langfristigen Investmentstrategie sein.

Praxisaufgabe

Beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Kannst du den Unterschied zwischen Mining und Staking erklären?
- Warum ist Bitcoin nicht für Staking geeignet?
- Welche Risiken solltest du vor dem Staking kennen?
- Würdest du persönlich Staking als Ergänzung zu einem langfristigen Investment nutzen?

Wenn du diese Fragen beantworten kannst, hast du das Grundprinzip des Stakings verstanden.

Kapitel-Zusammenfassung

Staking ist eine Möglichkeit, mit bestimmten Kryptowährungen zusätzliche Erträge zu erzielen, ohne die Coins verkaufen zu müssen. Dabei unterstützt du das jeweilige Blockchain-Netzwerk und erhältst im Gegenzug regelmäßig Belohnungen.

Trotz der attraktiven Ertragsmöglichkeiten solltest du Staking niemals isoliert betrachten. Die Entwicklung des Kurses, die Qualität der Kryptowährung und die Seriosität der Plattform bleiben entscheidende Faktoren für deinen langfristigen Anlageerfolg.

Im nächsten Kapitel beschäftigen wir uns mit einem weiteren wichtigen Bestandteil der Kryptowelt: **dem Mining**. Du wirst erfahren, wie neue Bitcoin entstehen, warum dafür enorme Rechenleistung benötigt wird und weshalb das Mining eine so wichtige Rolle für die Sicherheit des Bitcoin-Netzwerks spielt.

Kapitel 15 – Bitcoin Mining einfach erklärt – Wie neue Bitcoin entstehen

Woher kommen eigentlich neue Bitcoin?

Nachdem du nun weißt, wie Staking funktioniert, stellt sich automatisch die nächste spannende Frage:

Wie entstehen eigentlich neue Bitcoin?

Bei unserem normalen Geld ist die Antwort relativ einfach.

Neue Geldscheine werden von staatlichen Druckereien hergestellt und von den Zentralbanken in Umlauf gebracht.

Bitcoin funktioniert jedoch völlig anders.

Es gibt keine Druckerei.

Keine Zentralbank.

Und auch kein Unternehmen, das einfach neue Bitcoin erschafft.

Stattdessen entstehen neue Bitcoin durch einen Prozess, der **Mining** genannt wird.

Was bedeutet Mining?

Das englische Wort **Mining** bedeutet übersetzt **Bergbau** oder **Schürfen**.

Der Begriff wurde bewusst gewählt.

Denn genauso wie Gold unter großem Aufwand aus der Erde gewonnen werden muss, entstehen auch neue Bitcoin nicht einfach auf Knopfdruck.

Allerdings werden beim Bitcoin-Mining keine Schaufeln oder Bagger eingesetzt.

Stattdessen übernehmen leistungsstarke Computer diese Aufgabe.

Sie lösen komplexe mathematische Aufgaben und sichern gleichzeitig das gesamte Bitcoin-Netzwerk.

Als Belohnung erhalten sie neue Bitcoin.

Warum gibt es Mining überhaupt?

Viele Einsteiger glauben, Mining diene ausschließlich dazu, neue Bitcoin zu erzeugen.

Das stimmt jedoch nur teilweise.

Die wichtigste Aufgabe des Minings ist eine ganz andere:

Das Bitcoin-Netzwerk sicher und funktionsfähig zu halten.

Jedes Mal, wenn jemand Bitcoin verschickt, muss überprüft werden:

- Gehören die Bitcoin tatsächlich dem Absender?
- Wurden dieselben Bitcoin nicht bereits vorher ausgegeben?
- Entspricht die Transaktion den Regeln des Netzwerks?

Diese Überprüfung übernehmen die Miner.

Sie sorgen dafür, dass niemand das System betrügen kann.

Die neu entstehenden Bitcoin sind lediglich die Belohnung für diese Arbeit.

Wie funktioniert Mining vereinfacht?

Stell dir vor, weltweit nehmen Tausende Menschen an einem riesigen Rätselwettbewerb teil.

Alle versuchen gleichzeitig, dieselbe schwierige Aufgabe zu lösen.

Wer die Lösung zuerst findet,

- darf den nächsten Block zur Blockchain hinzufügen
- und erhält als Belohnung neue Bitcoin.

Danach beginnt sofort die nächste Runde.

Dieses Prinzip läuft rund um die Uhr – Tag und Nacht – seit dem Start von Bitcoin im Jahr 2009.

Warum braucht Mining so viel Rechenleistung?

Die mathematischen Aufgaben beim Mining sind bewusst sehr anspruchsvoll.

Dadurch wird verhindert, dass einzelne Personen das Netzwerk manipulieren können.

Je mehr Computer am Netzwerk teilnehmen, desto sicherer wird Bitcoin.

Heute arbeiten weltweit riesige Rechenzentren ausschließlich für das Bitcoin-Mining.

Sie verwenden dafür speziell entwickelte Hochleistungscomputer.

Mit einem normalen Laptop wäre es heute praktisch unmöglich, erfolgreich Bitcoin zu minen.

Die Rolle der Miner

Miner übernehmen gleich mehrere wichtige Aufgaben gleichzeitig.

Sie:

- überprüfen neue Transaktionen,
- sichern das Netzwerk,
- verhindern Betrugsversuche,
- erstellen neue Blöcke,
- und sorgen dafür, dass neue Bitcoin in Umlauf kommen.

Ohne Miner könnte das Bitcoin-Netzwerk nicht funktionieren.

Sie sind gewissermaßen die Sicherheitskräfte des gesamten Systems.

Die Belohnung für das Mining

Natürlich arbeitet niemand kostenlos.

Deshalb erhalten Miner für ihre Arbeit eine Belohnung.

Diese setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen.

1. Neue Bitcoin

Mit jedem erfolgreich erzeugten Block entstehen neue Bitcoin.

Diese werden dem erfolgreichen Miner gutgeschrieben.

So gelangen nach und nach neue Bitcoin in den Umlauf.

2. Transaktionsgebühren

Zusätzlich bezahlen die Nutzer kleine Gebühren für ihre Transaktionen.

Auch diese Gebühren erhält der Miner, der den jeweiligen Block erfolgreich erstellt.

Langfristig werden diese Gebühren eine immer größere Rolle spielen.

Was ist das Bitcoin-Halving?

Ein besonders wichtiger Begriff in der Bitcoin-Welt lautet:

Halving.

Etwa alle vier Jahre wird die Belohnung für das Mining halbiert.

Das bedeutet:

Früher erhielten Miner deutlich mehr Bitcoin für einen neuen Block als heute.

Durch diese regelmäßige Halbierung wächst die Gesamtmenge an Bitcoin immer langsamer.

Dadurch wird sichergestellt, dass die maximale Menge von **21 Millionen Bitcoin** niemals überschritten wird.

Viele Anleger verfolgen jedes Halving sehr aufmerksam, da dieses Ereignis häufig großen Einfluss auf die Wahrnehmung des Bitcoin-Marktes hat.

Warum kann man heute kaum noch selbst Bitcoin minen?

Als Bitcoin im Jahr 2009 entstand, genügte ein normaler Computer.

Heute sieht das völlig anders aus.

Die Konkurrenz ist enorm gewachsen.

Deshalb kommen inzwischen spezielle Geräte zum Einsatz.

Diese sogenannten **ASIC-Miner** wurden ausschließlich für das Bitcoin-Mining entwickelt.

Sie sind:

- extrem leistungsstark,
- sehr teuer,
- und verbrauchen viel Strom.

Für Privatpersonen lohnt sich das Bitcoin-Mining deshalb heute meist nicht mehr.

Wie wichtig ist der Stromverbrauch?

Kaum ein Thema wird rund um Bitcoin so häufig diskutiert wie der Energieverbrauch.

Tatsächlich benötigt das Mining erhebliche Mengen Strom.

Kritiker bemängeln deshalb den hohen Energiebedarf.

Befürworter argumentieren dagegen, dass genau dieser Energieeinsatz die außergewöhnlich hohe Sicherheit des Netzwerks ermöglicht.

Außerdem nutzen viele Mining-Unternehmen inzwischen:

- Wasserkraft,
- Windenergie,
- Solarenergie
- oder überschüssige Energie, die sonst ungenutzt bleiben würde.

Die Diskussion über den Energieverbrauch wird vermutlich auch in Zukunft ein wichtiges Thema bleiben.

Warum ist Mining so sicher?

Damit jemand das Bitcoin-Netzwerk manipulieren könnte, müsste er mehr Rechenleistung besitzen als der gesamte Rest des Netzwerks zusammen.

Das wäre technisch und finanziell kaum realisierbar.

Genau deshalb gilt Bitcoin als eines der sichersten Computernetzwerke der Welt.

Je mehr unabhängige Miner weltweit teilnehmen, desto schwieriger wird eine Manipulation.

Mining und Staking – Der Unterschied

Nachdem du nun beide Begriffe kennengelernt hast, lässt sich der Unterschied leicht erklären.

Mining

- wird von Bitcoin genutzt
- benötigt spezielle Hardware
- verbraucht viel Rechenleistung
- erzeugt neue Blöcke durch Rechenarbeit

Staking

- wird von vielen neueren Kryptowährungen genutzt
- benötigt keine aufwendige Rechenleistung
- basiert auf dem Besitz bestimmter Kryptowährungen
- sichert das Netzwerk auf eine andere Art

Beide Verfahren verfolgen letztlich dasselbe Ziel:

Sie sorgen dafür, dass das jeweilige Blockchain-Netzwerk sicher und zuverlässig funktioniert.

Wird es irgendwann keine neuen Bitcoin mehr geben?

Ja.

Irgendwann werden alle **21 Millionen Bitcoin** erzeugt sein.

Nach aktuellen Schätzungen wird dies voraussichtlich erst um das Jahr **2140** der Fall sein.

Ab diesem Zeitpunkt erhalten Miner keine neu erzeugten Bitcoin mehr.

Sie werden dann hauptsächlich durch die Transaktionsgebühren bezahlt.

Das Bitcoin-Netzwerk soll dadurch auch langfristig weiter funktionieren.

Muss ich Mining selbst verstehen, um Bitcoin zu kaufen?

Nein.

Du musst kein Miner werden.

Du musst auch keine teure Hardware kaufen.

Für die meisten Anleger genügt es vollkommen, das Grundprinzip zu verstehen.

Mining läuft vollständig im Hintergrund.

Wenn du Bitcoin kaufst, musst du dich technisch nicht darum kümmern.

Trotzdem ist es hilfreich zu wissen, warum das Netzwerk so sicher funktioniert und wie neue Bitcoin entstehen.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Mining ist weit mehr als nur das Erzeugen neuer Bitcoin.

Es sorgt dafür, dass das gesamte Bitcoin-Netzwerk sicher, dezentral und zuverlässig funktioniert.

Die neu entstehenden Bitcoin sind dabei die Belohnung für die Miner, die mit ihrer Rechenleistung das Netzwerk absichern.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Neue Bitcoin entstehen durch Mining.
 - Mining sichert gleichzeitig das gesamte Bitcoin-Netzwerk.
 - Miner überprüfen Transaktionen und erstellen neue Blöcke.
 - Als Belohnung erhalten Miner neue Bitcoin und Transaktionsgebühren.
 - Etwa alle vier Jahre halbiert sich die Mining-Belohnung (Halving).
 - Die maximale Anzahl von Bitcoin beträgt 21 Millionen.
 - Bitcoin nutzt Mining, während viele andere Kryptowährungen auf Staking setzen.
 - Für die meisten Anleger ist eigenes Mining heute wirtschaftlich nicht sinnvoll.
-

Praxisaufgabe

Beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Warum wurde Mining überhaupt eingeführt?
- Welche Aufgaben übernehmen Miner im Bitcoin-Netzwerk?
- Was passiert beim Bitcoin-Halving?
- Kannst du den Unterschied zwischen Mining und Staking erklären?

Wenn du diese Fragen beantworten kannst, hast du verstanden, wie neue Bitcoin entstehen und warum das Mining eine so wichtige Rolle für die Sicherheit des Netzwerks spielt.

Kapitel-Zusammenfassung

Mining bildet das Fundament des Bitcoin-Netzwerks. Es sorgt dafür, dass Transaktionen überprüft, neue Blöcke erstellt und das Netzwerk vor Manipulation geschützt wird. Gleichzeitig gelangen auf diesem Weg neue Bitcoin in Umlauf – allerdings in einer festgelegten und mit der Zeit immer langsamer werdenden Menge.

Mit diesem Wissen kennst du nun die wichtigsten technischen Grundlagen der Kryptowelt. Im nächsten Kapitel widmen wir uns einem Thema, das mindestens genauso wichtig ist: **den Risiken**. Du erfährst, welche Betrugsmaschen, Sicherheitslücken und typischen Anfängerfehler es gibt – und wie du dich davor schützen kannst.

Kapitel 16 – Die größten Risiken beim Investieren in Kryptowährungen – So schützt du dein Vermögen

Chancen und Risiken gehören immer zusammen

In den vergangenen Kapiteln hast du viel über die Chancen von Bitcoin und anderen Kryptowährungen gelernt.

Du weißt inzwischen,

- wie Bitcoin funktioniert,
- wie Kryptowährungen gekauft werden,
- welche Möglichkeiten es gibt, Geld zu verdienen,
- und wie du deine Coins sicher aufbewahren kannst.

Doch so spannend die Kryptowelt auch ist – sie bringt auch Risiken mit sich.

Und genau darüber sprechen leider viele Menschen viel zu wenig.

Gerade in den sozialen Medien sieht man oft nur die Erfolgsgeschichten.

Was selten gezeigt wird, sind die Menschen, die Geld verloren haben.

Nicht weil Bitcoin oder Kryptowährungen grundsätzlich schlecht wären.

Sondern weil sie Fehler gemacht haben.

Dieses Kapitel soll dir helfen, genau diese Fehler zu vermeiden.

Risiko Nummer 1 – Starke Kursschwankungen

Das offensichtlichste Risiko sind die teilweise enormen Kursschwankungen.

Bitcoin kann innerhalb weniger Tage deutlich steigen.

Er kann aber genauso schnell wieder fallen.

Bei kleineren Altcoins sind noch stärkere Bewegungen möglich.

Das bedeutet:

Ein Investment kann kurzfristig deutlich an Wert gewinnen.

Es kann aber ebenso kurzfristig stark an Wert verlieren.

Wer in Kryptowährungen investiert, sollte sich dieser Schwankungen bewusst sein.

Sie gehören zum Markt dazu.

Risiko Nummer 2 – FOMO

Ein Begriff begegnet dir in der Kryptowelt immer wieder:

FOMO.

Das steht für:

Fear Of Missing Out.

Übersetzt bedeutet das:

Die Angst, etwas zu verpassen.

Ein typisches Beispiel:

Du liest überall:

- "Bitcoin steigt!"
- "Alle verdienen gerade Geld!"
- "Jetzt musst du kaufen!"

Viele Menschen kaufen genau in solchen Momenten – nicht, weil sie überzeugt sind, sondern weil sie Angst haben, eine Chance zu verpassen.

Oft geschieht das leider kurz bevor die Kurse wieder fallen.

Deshalb gilt:

Treffe deine Entscheidungen niemals aus Angst, etwas zu verpassen.

Risiko Nummer 3 – Panikverkäufe

Das Gegenteil von FOMO ist Panik.

Stell dir vor:

Du investierst 1.000 Euro.

Wenige Tage später ist dein Investment nur noch 800 Euro wert.

Viele Anfänger reagieren dann emotional.

Sie verkaufen aus Angst vor weiteren Verlusten.

Kurz darauf erholt sich der Markt wieder.

Solche emotionalen Entscheidungen gehören zu den häufigsten Gründen, warum Anleger Geld verlieren.

Deshalb solltest du dir bereits **vor** einem Investment überlegen, wie du auf Kursschwankungen reagieren möchtest.

Risiko Nummer 4 – Betrugsmaschen (Scams)

Dort, wo viel Geld fließt, versuchen leider auch Betrüger ihr Glück.

Im Kryptobereich existieren zahlreiche Betrugsmaschen.

Zum Beispiel:

- gefälschte Webseiten
- Fake-Kryptobörsen
- angebliche Investmentberater
- gefälschte Wallets
- Phishing-Mails
- falsche Support-Mitarbeiter

Fast alle verfolgen dasselbe Ziel:

Sie möchten an deine Zugangsdaten oder deine Kryptowährungen gelangen.

Deshalb solltest du immer vorsichtig sein.

Risiko Nummer 5 – Phishing

Eine besonders häufige Betrugsmasche nennt sich:

Phishing.

Dabei versuchen Betrüger, dich auf gefälschte Internetseiten zu locken.

Diese sehen oft genauso aus wie die Originalseite.

Dort wirst du aufgefordert,

- dein Passwort einzugeben,
- deine Seed Phrase einzugeben,
- oder deinen Private Key zu bestätigen.

Sobald du das tust, übernehmen die Betrüger deine Kryptowährungen.

Deshalb gilt eine goldene Regel:

Kein seriöser Anbieter wird dich jemals nach deiner Seed Phrase oder deinem Private Key fragen.

Risiko Nummer 6 – Rug Pulls

Ein weiterer Begriff lautet:

Rug Pull.

Übersetzt bedeutet das sinngemäß:

"Jemand zieht dir den Teppich unter den Füßen weg."

Dabei entwickeln Betrüger eine neue Kryptowährung.

Sie werben mit großen Versprechungen.

Viele Anleger investieren.

Sobald genügend Geld eingesammelt wurde, verschwinden die Entwickler.

Der Coin wird praktisch wertlos.

Gerade bei völlig unbekannten Projekten solltest du deshalb besonders vorsichtig sein.

Risiko Nummer 7 – Pump-and-Dump

Auch diese Betrugsmasche kommt immer wieder vor.

Eine Gruppe von Menschen kauft zunächst heimlich eine kleine Kryptowährung.

Anschließend verbreiten sie überall positive Nachrichten.

Immer mehr Anleger steigen ein.

Der Kurs steigt stark.

Dann verkaufen die ursprünglichen Käufer ihre Coins.

Der Kurs bricht ein.

Zurück bleiben häufig die Anleger, die erst ganz zum Schluss eingestiegen sind.

Deshalb solltest du niemals investieren, nur weil plötzlich überall über eine bestimmte Kryptowährung gesprochen wird.

Risiko Nummer 8 – Memecoin-Hypes

Wie bereits im Kapitel über Altcoins erwähnt, entstehen regelmäßig neue Memecoins.

Einige erzielen kurzfristig enorme Kursgewinne.

Viele verschwinden jedoch genauso schnell wieder.

Gerade Anfänger lassen sich häufig von niedrigen Preisen täuschen.

Sie denken:

"Wenn der Coin nur auf einen Euro steigt, werde ich reich."

Dabei wird oft vergessen, dass die Anzahl der Coins ebenfalls eine entscheidende Rolle spielt.

Investiere niemals ausschließlich aufgrund eines niedrigen Stückpreises.

Risiko Nummer 9 – Verlust der Seed Phrase

Dieses Risiko hast du bereits kennengelernt.

Es gehört jedoch zu den wichtigsten überhaupt.

Verlierst du deine Seed Phrase und gleichzeitig den Zugang zu deiner Wallet, kannst du deine Kryptowährungen in den meisten Fällen nicht mehr wiederherstellen.

Es gibt:

- keinen Kundenservice,
- keine Hotline,
- keine Passwort-zurücksetzen-Funktion.

Deshalb solltest du deine Seed Phrase besonders sorgfältig aufbewahren.

Risiko Nummer 10 – Emotionale Entscheidungen

Einer der größten Risikofaktoren sitzt nicht im Computer.

Er sitzt vor dem Bildschirm.

Nämlich wir selbst.

Menschen neigen dazu,

- aus Angst zu verkaufen,
- aus Gier zu kaufen,
- Trends hinterherzulaufen,
- oder ungeduldig zu werden.

Gerade diese Emotionen führen häufig zu schlechten Entscheidungen.

Deshalb gilt:

Emotionen sind oft gefährlicher als der Markt selbst.

So schützt du dich

Die gute Nachricht lautet:

Viele Risiken lassen sich deutlich reduzieren.

Zum Beispiel durch folgende Regeln:

- Investiere nur in Projekte, die du verstehst.
- Nutze seriöse Kryptobörsen.
- Aktiviere die Zwei-Faktor-Authentifizierung.
- Bewahre deine Seed Phrase sicher auf.
- Klicke niemals auf unbekannte Links.
- Gib niemals deinen Private Key weiter.
- Lass dich nicht von Hypes mitreißen.
- Investiere nur Geld, dessen Verlust du verkraften kannst.
- Denke langfristig.

Diese einfachen Regeln schützen dich bereits vor den häufigsten Fehlern.

Nicht jede Krise ist das Ende

Ein weiterer wichtiger Punkt:

Kryptomärkte verlaufen in Zyklen.

Es gab in der Vergangenheit immer wieder Phasen mit:

- starken Kursanstiegen,
- deutlichen Rückgängen,
- Unsicherheit,
- und anschließender Erholung.

Niemand weiß, wie sich die Zukunft entwickeln wird.

Deshalb solltest du niemals ausschließlich aufgrund kurzfristiger Nachrichten handeln.

Eine langfristige Strategie hilft häufig dabei, ruhiger zu bleiben.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Nicht Bitcoin selbst ist für die meisten Verluste verantwortlich.

Die größten Risiken entstehen häufig durch:

- mangelndes Wissen,
- Betrugsmaschen,
- fehlende Sicherheitsmaßnahmen,
- und emotionale Entscheidungen.

Wer diese Risiken kennt und bewusst vermeidet, erhöht seine Chancen auf langfristigen Erfolg erheblich.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Kryptowährungen unterliegen starken Kursschwankungen.
 - FOMO und Panik gehören zu den häufigsten Anlegerfehlern.
 - Scams und Phishing sind weit verbreitet.
 - Gib niemals deine Seed Phrase oder deinen Private Key weiter.
 - Vorsicht bei Memecoins, Rug Pulls und Pump-and-Dump-Systemen.
 - Emotionen führen häufig zu schlechten Investmententscheidungen.
 - Wissen, Geduld und Sicherheitsmaßnahmen sind der beste Schutz.
-

Praxisaufgabe

Überlege dir folgende Fragen:

- Wie würdest du reagieren, wenn dein Investment innerhalb einer Woche 30 Prozent an Wert verliert?
- Würdest du erkennen, wenn eine Internetseite gefälscht ist?
- Weißt du, wo du deine Seed Phrase sicher aufbewahren würdest?
- Welche der vorgestellten Risiken erscheint dir persönlich am gefährlichsten?

Je ehrlicher du diese Fragen beantwortest, desto besser kannst du dich später vor typischen Fehlern schützen.

Kapitel-Zusammenfassung

Die Welt der Kryptowährungen bietet große Chancen, bringt aber auch erhebliche Risiken mit sich. Viele Verluste entstehen nicht durch die Technologie selbst, sondern durch mangelndes Wissen, Betrugsmaschen oder emotionale Entscheidungen.

Wer sich Zeit nimmt, seriöse Projekte auswählt, auf Sicherheit achtet und langfristig denkt, schafft die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Umgang mit Kryptowährungen.

Im nächsten Kapitel widmen wir uns einem Thema, das viele Einsteiger beschäftigt und das häufig für Unsicherheit sorgt: **Steuern auf Kryptowährungen**. Du erfährst, welche steuerlichen Grundregeln in Deutschland gelten, worauf du achten solltest und warum eine gute Dokumentation deiner Käufe und Verkäufe so wichtig ist.

Kapitel 17 – Kryptowährungen und Steuern – Das solltest du in Deutschland wissen

Ein Thema, das viele gerne verdrängen

Über Kryptowährungen zu sprechen macht Spaß.

Über steigende Kurse ebenfalls.

Doch es gibt ein Thema, das viele Einsteiger lieber vermeiden:

Steuern.

Dabei gehört genau dieses Thema zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Kryptowährungen dazu.

Denn Gewinne aus Kryptowährungen können – je nach Situation – steuerliche Folgen haben.

Die gute Nachricht ist:

Die grundlegenden Regeln sind gar nicht so kompliziert, wenn man sie einmal verstanden hat.

Wichtiger Hinweis:

Steuergesetze können sich ändern. Dieses Kapitel vermittelt dir die grundlegenden Prinzipien, ersetzt jedoch **keine individuelle Steuerberatung**. Informiere dich daher immer über die aktuell geltenden gesetzlichen Regelungen oder wende dich bei Unsicherheiten an einen Steuerberater.

Warum muss ich überhaupt Steuern zahlen?

Grundsätzlich gilt:

Wenn du mit einer Geldanlage Gewinne erzielst, kann der Staat unter bestimmten Voraussetzungen daran beteiligt werden.

Das betrifft nicht nur Kryptowährungen.

Auch bei:

- Aktien,
- Immobilien,
- Fonds,
- oder anderen Kapitalanlagen

können Steuern anfallen.

Kryptowährungen bilden hier grundsätzlich keine Ausnahme.

Wann entsteht überhaupt ein Gewinn?

Ein Gewinn entsteht erst dann, wenn du deine Kryptowährungen wieder veräußerst.

Ein einfaches Beispiel:

Du kaufst Bitcoin für 1.000 Euro.

Einige Monate später verkaufst du ihn für 1.500 Euro.

Dein Gewinn beträgt:

500 Euro.

Erst dieser Gewinn kann steuerlich relevant werden.

Solange du deine Bitcoin lediglich besitzt und nicht verkaufst, entsteht grundsätzlich noch kein realisierter Gewinn.

Kaufen allein löst keine Steuer aus

Viele Anfänger glauben:

"Sobald ich Bitcoin kaufe, muss ich Steuern zahlen."

Das stimmt nicht.

Der reine Kauf einer Kryptowährung löst in der Regel keine Steuer aus.

Erst wenn später eine steuerlich relevante Veräußerung stattfindet, wird das Thema interessant.

Was gilt in Deutschland?

In Deutschland gelten Kryptowährungen nach aktueller Rechtslage grundsätzlich **nicht als gesetzliche Zahlungsmittel**, sondern werden steuerlich als **andere Wirtschaftsgüter** behandelt.

Dadurch gelten teilweise andere Regeln als beispielsweise bei Aktien.

Gerade deshalb solltest du dich mit den wichtigsten Grundlagen vertraut machen.

Die Haltefrist

Eine der bekanntesten Besonderheiten in Deutschland ist die sogenannte **Haltefrist**.

Nach derzeitiger Rechtslage gilt grundsätzlich:

Wer Kryptowährungen länger als ein Jahr hält und anschließend verkauft, kann den Gewinn unter bestimmten Voraussetzungen steuerfrei erzielen.

Ein einfaches Beispiel:

Du kaufst Bitcoin im Januar.

Du verkaufst dieselben Bitcoin mehr als zwölf Monate später.

Nach der derzeitigen Rechtslage kann dieser Gewinn grundsätzlich steuerfrei sein.

Gerade deshalb verfolgen viele Anleger eine langfristige Strategie.

Wichtig:

Auch diese Regel kann sich durch zukünftige Gesetzesänderungen ändern. Informiere dich deshalb immer über die aktuelle Rechtslage.

Verkauf innerhalb eines Jahres

Verkaufst du deine Kryptowährungen innerhalb der Haltefrist, können Gewinne steuerpflichtig sein.

Ob und in welcher Höhe tatsächlich Steuern anfallen, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Dazu gehören unter anderem:

- die Haltedauer,
- die Höhe des Gewinns,
- sowie deine persönliche steuerliche Situation.

Hier lohnt sich im Zweifel die Beratung durch einen Steuerberater.

Nicht nur der Verkauf kann steuerlich relevant sein

Viele Menschen denken beim Thema Steuern ausschließlich an den Verkauf.

Tatsächlich gibt es jedoch weitere Situationen, die steuerlich relevant sein können.

Zum Beispiel:

- der Tausch einer Kryptowährung gegen eine andere,
- der Einsatz von Kryptowährungen als Zahlungsmittel,
- bestimmte Erträge aus Staking,
- oder Einnahmen aus Mining.

Gerade deshalb solltest du sämtliche Transaktionen sorgfältig dokumentieren.

Warum eine gute Dokumentation so wichtig ist

Je mehr Käufe und Verkäufe du tätigst, desto schwieriger wird es später, den Überblick zu behalten.

Deshalb solltest du von Anfang an dokumentieren:

- Kaufdatum,
- Kaufpreis,
- Verkaufsdatum,
- Verkaufspreis,
- Gebühren,
- und die jeweilige Kryptowährung.

Viele Kryptobörsen stellen entsprechende Übersichten bereits automatisch zur Verfügung.

Zusätzlich gibt es spezielle Steuerprogramme für Kryptowährungen, die dich bei der Auswertung unterstützen können.

Was ist mit Sparplänen?

Auch Sparpläne verändern grundsätzlich nichts an den steuerlichen Regeln.

Jeder einzelne Kauf besitzt sein eigenes Kaufdatum.

Wenn du beispielsweise jeden Monat Bitcoin kaufst, beginnt für jede einzelne Kaufposition eine eigene Haltefrist.

Das klingt zunächst kompliziert.

Zum Glück übernehmen viele Steuerprogramme diese Berechnungen inzwischen automatisch.

Wie sieht es mit Staking aus?

Beim Staking erhältst du zusätzliche Kryptowährungen als Belohnung.

Auch diese Erträge können steuerlich relevant sein.

Die steuerliche Behandlung hängt von der jeweils geltenden Rechtslage und den individuellen Umständen ab.

Gerade beim Staking empfiehlt es sich daher, alle erhaltenen Belohnungen sorgfältig zu dokumentieren.

Was passiert, wenn ich Verluste mache?

Nicht jedes Investment entwickelt sich positiv.

Auch Verluste können steuerlich eine Rolle spielen.

Unter bestimmten Voraussetzungen können sie bei der steuerlichen Betrachtung berücksichtigt werden.

Wie genau dies erfolgt, hängt von der jeweils geltenden Gesetzeslage und deiner persönlichen Situation ab.

Warum Ehrlichkeit wichtig ist

Manche Menschen glauben:

"Das merkt doch sowieso niemand."

Von dieser Denkweise solltest du dich verabschieden.

Seriöse Kryptobörsen arbeiten heute mit umfangreichen gesetzlichen Vorgaben.

Außerdem entwickeln sich internationale Regelungen zur Transparenz im Kryptobereich kontinuierlich weiter.

Deshalb solltest du deine steuerlichen Pflichten immer ernst nehmen.

Das sorgt nicht nur für Sicherheit, sondern auch für ein gutes Gefühl.

Muss ich deshalb Angst vor Steuern haben?

Ganz klar:

Nein.

Steuern gehören zum Investieren einfach dazu.

Wer von Anfang an ordentlich dokumentiert und sich an die geltenden Regeln hält, hat später meist deutlich weniger Aufwand.

Lass dich deshalb nicht von steuerlichen Fragen davon abhalten, dich mit Kryptowährungen zu beschäftigen.

Sie gehören einfach zu einem verantwortungsvollen Vermögensaufbau dazu.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Steuern sind kein Grund, auf Kryptowährungen zu verzichten.

Sie sind jedoch ein Thema, das jeder Anleger kennen sollte.

Wer seine Käufe, Verkäufe und sonstigen Transaktionen sorgfältig dokumentiert und sich regelmäßig über die aktuelle Rechtslage informiert, schafft die beste Grundlage für einen entspannten Umgang mit dem Finanzamt.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Der Kauf von Kryptowährungen löst in der Regel keine Steuer aus.
 - Steuerlich relevant wird es meist erst beim Verkauf oder anderen steuerpflichtigen Transaktionen.
 - Nach derzeitiger Rechtslage kann bei einer Haltedauer von mehr als einem Jahr unter bestimmten Voraussetzungen eine Steuerfreiheit möglich sein.
 - Auch der Tausch von Kryptowährungen kann steuerlich relevant sein.
 - Staking- und Mining-Erträge können ebenfalls steuerliche Folgen haben.
 - Eine sorgfältige Dokumentation aller Transaktionen ist sehr wichtig.
 - Steuergesetze können sich ändern – informiere dich daher regelmäßig über die aktuelle Rechtslage.
-

Praxisaufgabe

Überlege dir folgende Fragen:

- Würdest du alle deine Käufe und Verkäufe problemlos nachvollziehen können?
- Wie würdest du deine Transaktionen dokumentieren?
- Warum ist eine langfristige Dokumentation gerade bei Sparplänen besonders wichtig?
- Weißt du, an wen du dich wenden kannst, wenn du steuerliche Fragen hast?

Diese Fragen helfen dir dabei, das Thema Steuern von Anfang an strukturiert anzugehen.

Kapitel-Zusammenfassung

Auch beim Investieren in Kryptowährungen spielt das Thema Steuern eine wichtige Rolle. Wer die grundlegenden Regeln kennt, seine Transaktionen sorgfältig dokumentiert und sich regelmäßig über die aktuelle Gesetzeslage informiert, kann spätere Überraschungen vermeiden.

Steuern sollten dabei nicht als Hindernis gesehen werden, sondern als selbstverständlicher Bestandteil einer verantwortungsvollen Geldanlage.

Im nächsten Kapitel beschäftigen wir uns mit einer der beliebtesten Strategien erfolgreicher Anleger: **dem langfristigen Investieren**. Du wirst erfahren, warum viele Investoren auf Sparpläne und den sogenannten Cost-Average-Effekt setzen und weshalb Geduld im Kryptobereich häufig wichtiger ist als der perfekte Einstiegszeitpunkt.

Kapitel 18 – Langfristig erfolgreich investieren – Warum Geduld oft wichtiger ist als der perfekte Kaufzeitpunkt

Der größte Fehler vieler Einsteiger

Nachdem du nun die Grundlagen der Kryptowelt kennengelernt hast, kommt eine Frage, die fast jeder Anfänger stellt:

"Wann ist der beste Zeitpunkt, Bitcoin zu kaufen?"

Vielleicht hoffst auch du darauf, genau den einen perfekten Moment zu erwischen.

Den Zeitpunkt, an dem der Kurs besonders niedrig ist.

Und anschließend nur noch steigt.

Die Wahrheit ist jedoch:

Niemand kennt den perfekten Kaufzeitpunkt.

Nicht die größten Banken.

Nicht professionelle Investoren.

Und auch kein Influencer auf YouTube oder TikTok.

Genau deshalb verfolgen viele erfolgreiche Anleger eine völlig andere Strategie.

Warum Market Timing so schwierig ist

Der Versuch, immer zum günstigsten Kurs zu kaufen und zum höchsten Kurs zu verkaufen, nennt sich:

Market Timing.

Auf den ersten Blick klingt das logisch.

In der Realität ist es jedoch unglaublich schwierig.

Warum?

Weil der Kryptomarkt von unzähligen Faktoren beeinflusst wird.

Zum Beispiel:

- wirtschaftliche Entwicklungen,
- politische Ereignisse,
- Zinspolitik,
- Nachrichten,
- technologische Entwicklungen,
- und vor allem die Stimmung der Anleger.

Selbst erfahrene Investoren liegen mit ihren Prognosen regelmäßig daneben.

Deshalb solltest du dich nicht darauf verlassen, den Markt perfekt vorhersagen zu können.

Langfristig denken statt kurzfristig spekulieren

Viele erfolgreiche Anleger verfolgen deshalb einen anderen Ansatz.

Sie konzentrieren sich nicht auf die nächsten Tage oder Wochen.

Sie denken in Jahren.

Diese Strategie nennt man:

Langfristiges Investieren.

Dabei geht es nicht darum, jede Kursschwankung auszunutzen.

Sondern darum, langfristig von einer möglichen positiven Entwicklung zu profitieren.

Gerade bei Bitcoin verfolgen viele Anleger genau diesen Ansatz.

Der Durchschnittskosteneffekt

Eine der bekanntesten Strategien für langfristiges Investieren ist der sogenannte:

Durchschnittskosteneffekt

Oder auf Englisch:

Cost-Average-Effekt.

Das Prinzip ist erstaunlich einfach.

Du investierst regelmäßig denselben Betrag.

Zum Beispiel:

- jeden Monat 50 Euro
- oder jeden Monat 100 Euro.

Dadurch kaufst du automatisch:

- bei hohen Kursen weniger Bitcoin,
- und bei niedrigen Kursen mehr Bitcoin.

Mit der Zeit entsteht dadurch ein durchschnittlicher Kaufpreis.

Du musst also nicht ständig überlegen, ob heute der richtige Zeitpunkt zum Investieren ist.

Ein einfaches Beispiel

Stell dir vor, du investierst jeden Monat 100 Euro in Bitcoin.

Im ersten Monat ist der Kurs hoch.

Du erhältst deshalb nur einen kleinen Teil eines Bitcoins.

Im zweiten Monat fällt der Kurs.

Für dieselben 100 Euro erhältst du nun mehr Bitcoin.

Im dritten Monat steigt der Kurs wieder leicht.

Erneut kaufst du automatisch zum aktuellen Preis.

Nach mehreren Monaten hast du zu ganz unterschiedlichen Kursen gekauft.

Genau das ist der Vorteil dieser Strategie.

Du bist nicht von einem einzigen Kaufzeitpunkt abhängig.

Warum Sparpläne so beliebt sind

Viele Kryptobörsen bieten heute automatische Sparpläne an.

Du legst einmal fest:

- welchen Betrag du investieren möchtest,
- in welche Kryptowährung investiert werden soll,
- und wie häufig investiert werden soll.

Den Rest übernimmt die Plattform automatisch.

Der große Vorteil:

Du musst nicht ständig Kurse beobachten.

Du musst keine Kaufentscheidungen treffen.

Und du wirst weniger von deinen Emotionen beeinflusst.

Die Macht der Geduld

Geduld gehört zu den am meisten unterschätzten Eigenschaften erfolgreicher Anleger.

Viele Menschen möchten möglichst schnell Ergebnisse sehen.

Doch Vermögensaufbau braucht Zeit.

Stell dir einen Baum vor.

Du pflanzt heute einen kleinen Apfelbaum.

Morgen trägt er noch keine Früchte.

Auch nach einem Monat wird sich kaum etwas verändert haben.

Doch nach einigen Jahren sieht die Situation völlig anders aus.

Mit Investments verhält es sich oft ähnlich.

Langfristige Entwicklungen benötigen Zeit.

Lass dich nicht von kurzfristigen Nachrichten verrückt machen

Im Kryptobereich erscheinen täglich neue Schlagzeilen.

Zum Beispiel:

- "Bitcoin bricht ein!"
- "Bitcoin erreicht neues Allzeithoch!"
- "Experten warnen vor Krypto!"
- "Bitcoin wird die Welt verändern!"

Wenn du jede einzelne Nachricht zum Anlass nimmst, deine Strategie zu ändern, wirst du vermutlich ständig kaufen und verkaufen.

Langfristige Anleger verfolgen dagegen einen klaren Plan.

Sie lassen sich nicht von jeder Schlagzeile aus der Ruhe bringen.

Warum Emotionen häufig teuer werden

Viele Anleger kaufen aus Begeisterung.

Und verkaufen aus Angst.

Genau dieses Verhalten führt häufig zu schlechten Ergebnissen.

Ein typischer Ablauf sieht so aus:

Die Kurse steigen.

Immer mehr Menschen berichten über hohe Gewinne.

Neue Anleger steigen ein.

Kurz darauf fällt der Markt.

Panik entsteht.

Viele verkaufen mit Verlust.

Einige Monate später steigen die Kurse wieder.

Dieses Muster wiederholt sich seit vielen Jahren immer wieder.

Deshalb solltest du versuchen, Entscheidungen nicht aus Emotionen heraus zu treffen.

Diversifikation gilt auch bei Kryptowährungen

Vielleicht erinnerst du dich noch an das Kapitel über Diversifikation aus deinem Investment-eBook.

Auch im Kryptobereich gilt:

Setze nicht alles auf eine einzige Karte.

Manche Anleger investieren ausschließlich in Bitcoin.

Andere kombinieren Bitcoin mit einigen wenigen größeren Altcoins.

Welche Strategie die richtige ist, hängt von deinen persönlichen Zielen ab.

Wichtig ist jedoch:

Investiere niemals dein gesamtes Vermögen ausschließlich in Kryptowährungen.

Eine gesunde Vermögensaufteilung bleibt langfristig sinnvoll.

Wie viel sollte man investieren?

Auch diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten.

Eine einfache Faustregel lautet:

Investiere nur so viel, dass du auch bei starken Kursschwankungen ruhig schlafen kannst.

Gerade am Anfang ist es sinnvoll, klein zu beginnen.

Mit zunehmender Erfahrung kannst du deine Strategie später jederzeit anpassen.

Warum Disziplin oft wichtiger ist als Wissen

Viele Menschen verbringen Stunden damit, den nächsten großen Coin zu suchen.

Dabei übersehen sie etwas viel Wichtigeres.

Nicht die perfekte Kryptowährung entscheidet langfristig über den Erfolg.

Sondern häufig das eigene Verhalten.

Wer:

- regelmäßig investiert,
- geduldig bleibt,
- Risiken versteht,
- und konsequent seiner Strategie folgt,

hat oft bessere Chancen als jemand, der ständig zwischen verschiedenen Coins hin- und herspringt.

Erfolg entsteht selten über Nacht

Natürlich gibt es Geschichten von Menschen, die mit Bitcoin oder anderen Kryptowährungen sehr reich geworden sind.

Diese Geschichten existieren.

Was häufig verschwiegen wird:

Die meisten dieser Menschen mussten starke Kursschwankungen aushalten.

Viele hielten ihre Investments über Jahre.

Andere investierten regelmäßig nach.

Langfristiger Vermögensaufbau ist meist deutlich unspektakulärer, als soziale Medien es vermuten lassen.

Dafür ist er häufig deutlich nachhaltiger.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Der perfekte Kaufzeitpunkt existiert nicht.

Niemand kann den Markt dauerhaft zuverlässig vorhersagen.

Langfristiges Denken, regelmäßiges Investieren und Geduld sind deshalb für viele Anleger deutlich wichtiger als der Versuch, jede einzelne Kursbewegung richtig vorherzusagen.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Niemand kennt dauerhaft den perfekten Kaufzeitpunkt.
 - Langfristiges Investieren reduziert den Einfluss kurzfristiger Kursschwankungen.
 - Sparpläne nutzen den Durchschnittskosteneffekt.
 - Geduld gehört zu den wichtigsten Eigenschaften erfolgreicher Anleger.
 - Emotionale Entscheidungen führen häufig zu Fehlern.
 - Auch bei Kryptowährungen bleibt Diversifikation sinnvoll.
 - Disziplin ist langfristig oft wichtiger als kurzfristige Marktprognosen.
-

Praxisaufgabe

Beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Würdest du lieber einmalig investieren oder regelmäßig einen Sparplan nutzen?
- Wie würdest du reagieren, wenn der Kurs deiner Kryptowährungen sechs Monate lang fällt?
- Hast du bereits eine langfristige Strategie oder würdest du spontan auf Nachrichten reagieren?
- Wie viel Geld könntest du regelmäßig investieren, ohne deine finanzielle Sicherheit zu gefährden?

Diese Fragen helfen dir dabei, eine langfristige und zu dir passende Investmentstrategie zu entwickeln.

Kapitel-Zusammenfassung

Langfristiger Erfolg beim Investieren entsteht selten durch Glück oder den perfekten Kaufzeitpunkt. Viel häufiger sind es Disziplin, Geduld und konsequentes Handeln, die den Unterschied machen.

Wer regelmäßig investiert, sich nicht von kurzfristigen Schlagzeilen verunsichern lässt und eine klare Strategie verfolgt, schafft eine solide Grundlage für den langfristigen Vermögensaufbau – auch im Bereich der Kryptowährungen.

Im nächsten Kapitel beschäftigen wir uns mit einem Faktor, der häufig über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, obwohl er kaum etwas mit Technik oder Kursen zu tun hat: **der Psychologie des Investierens**. Du wirst erfahren, warum Angst und Gier zu den größten Feinden eines erfolgreichen Krypto-Investors gehören und wie du lernst, bessere Entscheidungen zu treffen.

Kapitel 19 – Die Psychologie des Investierens – Warum Angst und Gier über deinen Erfolg entscheiden

Der wichtigste Gegner sitzt oft vor dem Bildschirm

Viele Einsteiger glauben, erfolgreiches Investieren bestehe hauptsächlich darin,

- die richtige Kryptowährung zu finden,
- den perfekten Kaufzeitpunkt zu erwischen,
- oder möglichst viele Informationen zu sammeln.

All das ist wichtig.

Doch erfahrene Anleger wissen:

Der größte Erfolgsfaktor ist oft nicht der Markt – sondern die eigene Psyche.

Denn die meisten Fehlentscheidungen entstehen nicht durch fehlendes Wissen.

Sie entstehen durch Emotionen.

Vor allem durch:

- Angst,
- Gier,
- Ungeduld,
- Unsicherheit,
- und Euphorie.

Wer lernt, seine Emotionen zu kontrollieren, besitzt häufig einen größeren Vorteil als jemand, der jede technische Analyse auswendig kennt.

Warum unser Gehirn uns oft im Weg steht

Unser Gehirn ist darauf programmiert, Gefahren möglichst schnell zu erkennen.

Das war in der Steinzeit überlebenswichtig.

Wenn plötzlich ein Säbelzahn tiger auftaucht, musste sofort gehandelt werden.

An der Börse oder im Kryptomarkt funktioniert dieses Verhalten jedoch häufig gegen uns.

Denn hier führen spontane Entscheidungen oft zu schlechten Ergebnissen.

Gerade bei starken Kursschwankungen reagiert unser Gehirn häufig emotional statt rational.

Angst – Der größte Feind vieler Anleger

Stell dir folgende Situation vor.

Du investierst 500 Euro in Bitcoin.

Eine Woche später ist dein Investment nur noch 420 Euro wert.

Plötzlich entstehen Gedanken wie:

- "Was, wenn alles noch weiter fällt?"
- "Vielleicht sollte ich lieber sofort verkaufen."
- "Ich hätte niemals investieren dürfen."

Diese Gedanken sind völlig normal.

Fast jeder Anleger erlebt sie irgendwann.

Die entscheidende Frage lautet jedoch:

Lässt du dich von dieser Angst leiten?

Viele Menschen verkaufen genau dann, wenn die Stimmung am schlechtesten ist.

Nicht weil sich die langfristigen Aussichten verändert haben.

Sondern weil die Angst kurzfristig größer geworden ist.

Gier – Die andere Seite der Medaille

Während Angst Menschen zum Verkaufen bringt, sorgt Gier häufig für unüberlegte Käufe.

Vielleicht kennst du Schlagzeilen wie:

- "Bitcoin steigt täglich weiter!"
- "Dieser Coin macht alle Anleger reich!"
- "Jetzt noch schnell einsteigen!"

Plötzlich entsteht das Gefühl:

"Ich muss unbedingt dabei sein."

Viele Anleger investieren genau dann besonders viel.

Nicht aufgrund einer Analyse.

Sondern aus Gier.

Kurz darauf kommt häufig eine Korrektur.

Und die Enttäuschung ist groß.

Die gefährliche Achterbahnfahrt der Gefühle

Der Kryptomarkt löst bei vielen Menschen starke Emotionen aus.

Ein typischer Ablauf sieht oft so aus:

Der Kurs steigt.

Freude.

Optimismus.

Selbstvertrauen.

Dann steigt der Kurs noch weiter.

Euphorie.

Gier.

Übermut.

Anschließend beginnt der Markt zu fallen.

Unsicherheit.

Sorge.

Angst.

Panik.

Schließlich verkaufen viele Anleger.

Kurz darauf beginnt der Markt erneut zu steigen.

Dieser Kreislauf wiederholt sich seit Jahrzehnten – nicht nur bei Kryptowährungen, sondern an nahezu allen Finanzmärkten.

Warum Geduld so schwerfällt

Wir leben heute in einer Welt, in der fast alles sofort verfügbar ist.

Filme starten auf Knopfdruck.

Bestellungen kommen oft schon am nächsten Tag.

Nachrichten erreichen uns innerhalb von Sekunden.

Beim Vermögensaufbau funktioniert das jedoch nicht.

Investieren benötigt Zeit.

Viele Menschen unterschätzen diesen Punkt.

Sie erwarten nach wenigen Wochen bereits große Gewinne.

Bleiben diese aus, verlieren sie die Geduld.

Erfolgreiche Anleger denken häufig ganz anders.

Sie betrachten Zeit als ihren wichtigsten Verbündeten.

Vergleiche dich nicht mit anderen

Gerade soziale Medien können gefährlich werden.

Dort sieht man fast ausschließlich:

- hohe Gewinne,
- Luxusautos,
- Screenshots erfolgreicher Trades,
- und spektakuläre Erfolgsgeschichten.

Was man kaum sieht:

- Verluste,
- Fehlentscheidungen,
- schlaflose Nächte,
- oder gescheiterte Investments.

Vergleiche dein eigenes Investment deshalb niemals mit den Geschichten anderer Menschen.

Du kennst meistens nur einen kleinen Ausschnitt ihrer Realität.

Entwickle deine eigene Strategie

Viele Anleger wechseln ständig ihre Meinung.

Heute investieren sie in Bitcoin.

Morgen verkaufen sie alles.

Übermorgen kaufen sie einen neuen Altcoin.

Eine Woche später beginnen sie mit Trading.

Dieses ständige Hin und Her führt selten zu langfristigem Erfolg.

Viel sinnvoller ist es, eine Strategie zu entwickeln, die wirklich zu dir passt.

Zum Beispiel:

- regelmäßige Sparpläne,
- langfristiges Investieren,
- klare Regeln für Käufe und Verkäufe,
- oder eine feste Vermögensaufteilung.

Je klarer deine Strategie ist, desto geringer wird der Einfluss deiner Emotionen.

Warum Disziplin wichtiger ist als Motivation

Viele Menschen starten hoch motiviert.

Sie lesen Bücher.

Schauen Videos.

Informieren sich täglich.

Doch Motivation hält selten dauerhaft an.

Disziplin dagegen schon.

Disziplin bedeutet:

Auch dann an deiner Strategie festzuhalten, wenn die Stimmung am Markt gerade schlecht ist.

Oder wenn andere plötzlich von der "nächsten großen Kryptowährung" sprechen.

Disziplin schützt dich vor impulsiven Entscheidungen.

Akzeptiere, dass du nicht alles kontrollieren kannst

Ein häufiger Anfängerfehler besteht darin, ständig nach Sicherheit zu suchen.

Doch die Wahrheit lautet:

Niemand weiß genau,

- wie sich Bitcoin morgen entwickelt,
- welche Kryptowährung sich in zehn Jahren durchsetzt,
- oder wann der nächste Bullenmarkt beginnt.

Diese Unsicherheit gehört zum Investieren dazu.

Erfolgreiche Anleger versuchen deshalb nicht, alles zu kontrollieren.

Sie konzentrieren sich auf das, was sie beeinflussen können.

Zum Beispiel:

- ihre Strategie,
- ihre Risikoverteilung,

- ihre Sparrate,
 - und ihre Geduld.
-

Die besten Anleger müssen nicht ständig handeln

Viele Menschen glauben:

"Je mehr ich handle, desto mehr verdiene ich."

In der Realität ist häufig das Gegenteil der Fall.

Jeder Kauf und jeder Verkauf erhöht die Wahrscheinlichkeit emotionaler Fehlentscheidungen.

Viele erfolgreiche Anleger handeln deshalb überraschend selten.

Sie investieren.

Sie bleiben ihrer Strategie treu.

Und sie geben ihrem Investment Zeit, sich zu entwickeln.

Fünf Regeln für bessere Entscheidungen

Zum Abschluss dieses Kapitels möchte ich dir fünf einfache Regeln mitgeben.

1. Investiere niemals aus Angst oder Gier.

Treffe Entscheidungen immer mit klarem Kopf.

2. Verfolge eine langfristige Strategie.

Nicht jede Kursschwankung erfordert eine Reaktion.

3. Informiere dich aus seriösen Quellen.

Verlasse dich nicht ausschließlich auf soziale Medien oder Influencer.

4. Akzeptiere Schwankungen.

Sie gehören zum Kryptomarkt dazu.

5. Bleibe geduldig.

Vermögen entsteht selten über Nacht.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Erfolgreiches Investieren beginnt nicht mit der Auswahl der richtigen Kryptowährung.

Es beginnt mit der Kontrolle der eigenen Emotionen.

Wer Angst und Gier beherrschen kann, geduldig bleibt und seiner Strategie vertraut, erhöht seine Chancen auf langfristigen Erfolg deutlich.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Emotionen beeinflussen Investmententscheidungen stärker als viele glauben.
 - Angst führt häufig zu Panikverkäufen.
 - Gier verleitet viele Anleger zu unüberlegten Käufen.
 - Geduld und Disziplin gehören zu den wichtigsten Eigenschaften erfolgreicher Investoren.
 - Vergleiche dich nicht mit anderen Anlegern oder Influencern.
 - Entwickle eine Strategie, die zu deiner Persönlichkeit passt.
 - Langfristiges Denken reduziert den Einfluss kurzfristiger Emotionen.
-

Praxisaufgabe

Nimm dir einige Minuten Zeit und beantworte ehrlich folgende Fragen:

- Wie reagierst du normalerweise auf Verluste?
- Würdest du nervös werden, wenn dein Investment innerhalb kurzer Zeit 20 Prozent an Wert verliert?
- Hast du schon einmal aus Angst oder aus Euphorie eine finanzielle Entscheidung getroffen?
- Welche Regeln könntest du für dich aufstellen, damit Emotionen deine Entscheidungen künftig weniger beeinflussen?

Je besser du dich selbst kennst, desto besser wirst du auch als Anleger handeln.

Kapitel-Zusammenfassung

Die Psychologie spielt beim Investieren eine entscheidende Rolle. Angst, Gier und Ungeduld führen häufig zu Fehlentscheidungen – selbst dann, wenn das notwendige Fachwissen vorhanden ist. Deshalb ist es oft wichtiger, die eigenen Emotionen zu kontrollieren, als ständig nach der nächsten vielversprechenden Kryptowährung zu suchen.

Wer eine klare Strategie entwickelt, geduldig bleibt und sich nicht von kurzfristigen Schlagzeilen oder Hypes mitreißen lässt, schafft die besten Voraussetzungen für langfristigen Erfolg.

Im nächsten Kapitel werfen wir einen Blick in die Zukunft der Kryptowährungen. Du erfährst, welche Entwicklungen die Branche in den kommenden Jahren prägen könnten, welche Chancen sich daraus ergeben und warum Bitcoin und die Blockchain-Technologie möglicherweise erst am Anfang ihrer Entwicklung stehen.

Kapitel 20 – Die Zukunft der Kryptowährungen – Wohin entwickelt sich Bitcoin?

Ein Blick nach vorne

Nachdem du nun die wichtigsten Grundlagen rund um Bitcoin und Kryptowährungen kennengelernt hast, stellt sich eine spannende Frage:

Wie sieht die Zukunft von Kryptowährungen eigentlich aus?

Wird Bitcoin irgendwann unser heutiges Geld ersetzen?

Werden Kryptowährungen weltweit zum Alltag gehören?

Oder handelt es sich lediglich um einen kurzfristigen Trend?

Die ehrliche Antwort lautet:

Niemand kennt die Zukunft.

Doch wir können uns anschauen, welche Entwicklungen bereits heute erkennbar sind und warum immer mehr Experten, Unternehmen und sogar Staaten sich mit Kryptowährungen beschäftigen.

Bitcoin ist noch eine junge Technologie

Viele Menschen haben das Gefühl, Bitcoin sei bereits "uralt".

Dabei existiert Bitcoin erst seit dem Jahr **2009**.

Zum Vergleich:

Das Internet begann seinen weltweiten Durchbruch erst in den 1990er-Jahren.

Smartphones wurden erst ab etwa 2007 zum Massenprodukt.

Streaming-Dienste wie Netflix oder Spotify veränderten unseren Alltag ebenfalls erst viele Jahre später.

Große technologische Veränderungen benötigen Zeit.

Auch Bitcoin befindet sich möglicherweise noch in einer vergleichsweise frühen Entwicklungsphase.

Immer mehr Unternehmen beschäftigen sich mit Bitcoin

Noch vor wenigen Jahren wurde Bitcoin von vielen Unternehmen belächelt.

Heute sieht das teilweise anders aus.

Immer mehr Unternehmen beschäftigen sich mit Fragen wie:

- Sollten wir Bitcoin als Zahlungsmittel akzeptieren?
- Sollten wir Bitcoin als Reserve halten?

- Welche Möglichkeiten bietet die Blockchain?
- Können wir eigene Anwendungen entwickeln?

Selbst wenn nicht jedes Unternehmen Kryptowährungen einführt, zeigt diese Entwicklung, dass das Interesse kontinuierlich wächst.

Auch große Investoren steigen ein

Früher bestand der Kryptomarkt hauptsächlich aus privaten Anlegern.

Heute investieren zunehmend auch:

- Vermögensverwalter,
- Investmentgesellschaften,
- börsennotierte Unternehmen,
- Pensionsfonds,
- und andere institutionelle Investoren.

Diese Entwicklung sorgt dafür, dass Kryptowährungen immer stärker in den klassischen Finanzmarkt integriert werden.

Gleichzeitig bedeutet das jedoch nicht automatisch, dass die Kurse dauerhaft steigen.

Es zeigt lediglich, dass Bitcoin inzwischen deutlich ernster genommen wird als noch vor einigen Jahren.

Die Rolle von Bitcoin-ETFs

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Einführung von **Bitcoin-ETFs** in verschiedenen Ländern.

Dadurch können Anleger indirekt in Bitcoin investieren, ohne selbst eine Wallet verwalten oder Kryptowährungen direkt kaufen zu müssen.

Das erleichtert vielen Menschen den Zugang zum Kryptomarkt.

Gleichzeitig bleibt der direkte Besitz von Bitcoin weiterhin eine eigenständige Möglichkeit.

Welche Variante besser geeignet ist, hängt von den persönlichen Zielen jedes Anlegers ab.

Immer mehr Staaten entwickeln Regeln

Lange Zeit bewegte sich der Kryptomarkt in vielen Bereichen ohne klare gesetzliche Vorgaben.

Heute arbeiten immer mehr Länder an rechtlichen Rahmenbedingungen.

Das betrifft unter anderem:

- Verbraucherschutz,
- Geldwäscheprävention,
- Besteuerung,
- Kryptobörsen,
- und Stablecoins.

Manche Anleger sehen strengere Regeln kritisch.

Andere begrüßen sie, weil dadurch mehr Vertrauen und Rechtssicherheit entstehen können.

Wie sich die Regulierung weltweit entwickelt, bleibt spannend.

Digitale Zentralbankwährungen (CBDCs)

Vielleicht hast du schon einmal den Begriff **CBDC** gehört.

Das steht für:

Central Bank Digital Currency.

Dabei handelt es sich um digitale Währungen, die direkt von Zentralbanken herausgegeben werden.

Sie unterscheiden sich jedoch grundlegend von Bitcoin.

Bitcoin ist:

- dezentral,
- unabhängig,
- und auf maximal 21 Millionen Coins begrenzt.

Eine digitale Zentralbankwährung dagegen wird von einer staatlichen Institution kontrolliert.

Ob sich solche digitalen Währungen weltweit durchsetzen werden, ist derzeit noch offen.

Wichtig ist jedoch:

CBDCs sind keine Kryptowährungen im klassischen Sinn.

Die Blockchain kann weit mehr als Geld

Viele Menschen verbinden die Blockchain ausschließlich mit Bitcoin.

Dabei entwickelt sich die Technologie auch in vielen anderen Bereichen weiter.

Zum Beispiel:

- digitale Identitäten,
- Lieferketten,
- Immobilien,
- Gesundheitswesen,
- digitale Verträge,
- Abstimmungssysteme,
- Urkunden,
- und vieles mehr.

Ob sich alle diese Anwendungen langfristig durchsetzen werden, weiß heute niemand.

Das Potenzial der Blockchain reicht jedoch weit über den Finanzbereich hinaus.

Wird Bitcoin irgendwann den Euro ersetzen?

Diese Frage wird häufig gestellt.

Die ehrliche Antwort lautet:

Das weiß heute niemand.

Aktuell spricht vieles dafür, dass Bitcoin eher als:

- digitales Gold,
- langfristiger Wertspeicher,
- oder Ergänzung zum bestehenden Finanzsystem

genutzt wird.

Ob Bitcoin eines Tages tatsächlich als alltägliches Zahlungsmittel weltweit verwendet wird, bleibt abzuwarten.

Welche Herausforderungen gibt es noch?

Auch wenn Kryptowährungen enorme Fortschritte gemacht haben, existieren weiterhin Herausforderungen.

Dazu gehören unter anderem:

- starke Kursschwankungen,
- gesetzliche Unsicherheiten,
- technische Weiterentwicklungen,
- Benutzerfreundlichkeit,
- Energieverbrauch einzelner Netzwerke,
- und Sicherheitsfragen.

Diese Herausforderungen werden die Branche vermutlich noch viele Jahre begleiten.

Warum Wissen wichtiger ist als Prognosen

Immer wieder wirst du Menschen treffen, die ganz genau wissen wollen,

- wo Bitcoin nächstes Jahr steht,
- wann der nächste Bullenmarkt beginnt,
- oder welcher Coin sich verzehnfachen wird.

Die Wahrheit lautet:

Niemand kann das zuverlässig vorhersagen.

Viel sinnvoller ist es, sich auf das zu konzentrieren, was du tatsächlich beeinflussen kannst.

Zum Beispiel:

- dein Wissen,

- deine Strategie,
- dein Risikomanagement,
- und deine Geduld.

Wer diese Grundlagen beherrscht, ist unabhängig davon besser vorbereitet, wie sich der Markt entwickelt.

Die Kryptowelt entwickelt sich ständig weiter

Eines solltest du dir bewusst machen:

Die Kryptowelt verändert sich unglaublich schnell.

Neue Technologien entstehen.

Neue Projekte kommen hinzu.

Gesetze verändern sich.

Neue Möglichkeiten entwickeln sich.

Deshalb endet deine Lernreise nicht mit diesem Buch.

Sie beginnt hier erst.

Die erfolgreichsten Anleger hören niemals auf zu lernen.

Was du aus diesem Buch mitnehmen solltest

Vielleicht hast du dieses Buch mit der Frage begonnen:

"Was sind Kryptowährungen überhaupt?"

Heute kannst du diese Frage wahrscheinlich selbst beantworten.

Du weißt inzwischen:

- wie Bitcoin entstanden ist,
- warum die Blockchain so wichtig ist,
- was Altcoins sind,
- wie Wallets funktionieren,
- wie Kryptowährungen gekauft werden,
- welche Risiken existieren,
- wie Staking und Mining funktionieren,
- und warum Geduld oft wichtiger ist als der perfekte Einstiegszeitpunkt.

Damit besitzt du ein Fundament, auf dem du Schritt für Schritt weiter aufbauen kannst.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Niemand kennt die Zukunft der Kryptowährungen.

Doch unabhängig davon, wie sich einzelne Kurse entwickeln, hat Bitcoin bereits heute die Finanzwelt nachhaltig verändert.

Je besser du die Grundlagen verstehst, desto souveräner kannst du zukünftige Entwicklungen einordnen und eigene Entscheidungen treffen.

Merkkasten

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kapitel

- Bitcoin ist trotz seiner Bekanntheit noch eine vergleichsweise junge Technologie.
- Immer mehr Unternehmen und institutionelle Investoren beschäftigen sich mit Kryptowährungen.
- Die Blockchain besitzt weit mehr Anwendungsmöglichkeiten als nur digitales Geld.
- Digitale Zentralbankwährungen unterscheiden sich grundlegend von Bitcoin.
- Die Zukunft der Kryptowährungen bleibt offen und entwickelt sich ständig weiter.
- Niemand kann Kursentwicklungen zuverlässig vorhersagen.
- Wissen und langfristiges Denken bleiben die wichtigste Grundlage erfolgreicher Investments.

Praxisaufgabe

Zum Abschluss dieses Buches beantworte für dich selbst folgende Fragen:

- Was hat dich in diesem Buch am meisten überrascht?
- Welche Themen möchtest du künftig noch weiter vertiefen?
- Welche Investmentstrategie passt heute am besten zu dir?
- Was wirst du als Erstes umsetzen?

Schreibe deine Antworten auf.

Du wirst überrascht sein, wie sehr sich dein Wissen bereits innerhalb kurzer Zeit entwickelt hat.

Kapitel-Zusammenfassung

Die Zukunft von Bitcoin und anderen Kryptowährungen lässt sich nicht vorhersagen. Sicher ist jedoch, dass sich die Technologie in den vergangenen Jahren rasant entwickelt hat und heute längst mehr ist als ein Nischenthema für Technikbegeisterte.

Ob Kryptowährungen künftig eine noch größere Rolle im weltweiten Finanzsystem spielen werden, bleibt abzuwarten. Wer jedoch die Grundlagen versteht, Risiken kennt und langfristig denkt, ist bestens vorbereitet, um die weitere Entwicklung aufmerksam zu begleiten.

Schlusswort – Vom Einsteiger zum informierten Krypto-Investor

Herzlichen Glückwunsch!

Du hast dieses Buch bis zum Ende gelesen und dir damit ein Wissen angeeignet, das viele Menschen nie erwerben.

Als du begonnen hast, waren Begriffe wie Blockchain, Wallet, Staking oder Mining vielleicht noch völlig neu für dich.

Heute weißt du nicht nur, was diese Begriffe bedeuten – sondern auch, wie sie zusammenhängen und warum sie die Grundlage der gesamten Kryptowelt bilden.

Vielleicht wirst du dich entscheiden, in Bitcoin zu investieren.

Vielleicht interessierst du dich später auch für andere Kryptowährungen.

Vielleicht beobachtest du den Markt zunächst nur.

Egal, welchen Weg du wählst:

Treffe deine Entscheidungen immer auf Basis von Wissen – niemals aufgrund von Angst, Hypes oder kurzfristigen Versprechen.

Genau das war das Ziel dieses Buches.

Nicht dir zu sagen, **was** du kaufen sollst.

Sondern dir das nötige Wissen zu vermitteln, damit du deine eigenen, fundierten Entscheidungen treffen kannst.

Die Welt der Kryptowährungen entwickelt sich jeden Tag weiter.

Bleibe deshalb neugierig.

Lerne kontinuierlich dazu.

Hinterfrage Informationen kritisch.

Und denke immer langfristig.

Ich wünsche dir viel Erfolg auf deinem Weg in die Welt der Kryptowährungen – und vor allem kluge Entscheidungen bei jedem einzelnen Investment.

Denn Wissen ist und bleibt die beste Investition.

Bonus Kapitel: Die 10 goldenen Regeln erfolgreicher Krypto-Investoren

Erfolg beginnt nicht mit der richtigen Kryptowährung

Nach den vielen Kapiteln dieses Buches hast du nun ein solides Verständnis für Bitcoin, Kryptowährungen und die Blockchain entwickelt.

Du weißt inzwischen:

- wie Kryptowährungen funktionieren,
- wie du sie sicher kaufst und aufbewahrst,
- welche Chancen und Risiken bestehen,
- und welche Strategien langfristig sinnvoll sein können.

Zum Abschluss dieses Crashkurses möchte ich dir noch einmal die **10 wichtigsten Regeln** mit auf den Weg geben.

Sie sind bewusst einfach formuliert. Denn genau diese einfachen Grundsätze unterscheiden langfristig häufig erfolgreiche Anleger von denen, die immer wieder dieselben Fehler machen.

Du kannst dieses Kapitel jederzeit erneut lesen, wenn du später einmal unsicher bist.

Goldene Regel Nr. 1

Investiere nur Geld, auf das du langfristig verzichten kannst

Kryptowährungen gehören zu den schwankungsreichsten Anlageklassen überhaupt.

Deshalb solltest du niemals Geld investieren, das du kurzfristig benötigst.

Dazu gehören beispielsweise:

- Miete
- Lebensmittel
- Versicherungen
- Notgroschen
- Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben

Wenn dich Kursschwankungen nachts nicht schlafen lassen, ist dein Investment wahrscheinlich zu groß.

Goldene Regel Nr. 2

Verstehe, bevor du investierst

Investiere niemals in eine Kryptowährung, nur weil andere davon begeistert sind.

Stelle dir stattdessen immer folgende Fragen:

- Welches Problem löst das Projekt?

- Wofür wird die Kryptowährung genutzt?
- Wer entwickelt sie?
- Warum könnte sie langfristig erfolgreich sein?

Wenn du diese Fragen nicht beantworten kannst, solltest du zunächst weiterlernen.

Wissen ist immer die beste Grundlage für gute Entscheidungen.

Goldene Regel Nr. 3

Denke langfristig

Viele Menschen möchten innerhalb weniger Wochen reich werden.

So funktioniert Vermögensaufbau jedoch nur in den seltensten Fällen.

Erfolgreiche Anleger denken häufig nicht in Tagen oder Wochen.

Sie denken in Jahren.

Geduld gehört deshalb zu den wichtigsten Eigenschaften eines Investors.

Goldene Regel Nr. 4

Lass dich nicht von Angst oder Gier steuern

Die beiden größten Feinde eines Investors heißen:

Angst und **Gier**.

Kaufe nicht, weil alle plötzlich über einen Coin sprechen.

Und verkaufe nicht, nur weil die Kurse kurzfristig fallen.

Treffe Entscheidungen immer mit klarem Kopf.

Nicht aufgrund deiner Emotionen.

Goldene Regel Nr. 5

Sicherheit hat höchste Priorität

Schütze dein Vermögen genauso sorgfältig wie dein Bankkonto.

Dazu gehören:

- starke Passwörter,
- Zwei-Faktor-Authentifizierung,
- eine sichere Wallet,

- und die sorgfältige Aufbewahrung deiner Seed Phrase.

Ein kleiner Sicherheitsfehler kann schwerwiegende Folgen haben.

Deshalb lohnt sich Vorsicht immer.

Goldene Regel Nr. 6

Nutze Sparpläne statt den perfekten Kaufzeitpunkt zu suchen

Niemand weiß, wann der ideale Einstiegszeitpunkt ist.

Deshalb setzen viele erfahrene Anleger auf regelmäßige Sparpläne.

Sie investieren kontinuierlich denselben Betrag.

Das reduziert den Druck, ständig den Markt beobachten zu müssen.

Langfristig ist Konsequenz häufig wichtiger als perfektes Timing.

Goldene Regel Nr. 7

Hinterfrage jeden Hype

Immer wieder entstehen neue Trends.

Neue Coins.

Neue Versprechen.

Neue Influencer.

Frage dich deshalb immer:

- Ist das Projekt wirklich sinnvoll?
- Oder basiert der Hype lediglich auf Werbung und Emotionen?

Nicht jede Kryptowährung wird langfristig erfolgreich sein.

Kritisches Denken schützt dich vor vielen Fehlentscheidungen.

Goldene Regel Nr. 8

Diversifiziere sinnvoll

Auch wenn du von Bitcoin oder einer anderen Kryptowährung überzeugt bist:

Setze niemals dein gesamtes Vermögen auf eine einzige Anlage.

Eine ausgewogene Vermögensaufteilung reduziert Risiken und sorgt für mehr Stabilität.

Diversifikation bedeutet nicht, möglichst viele Coins zu kaufen.

Sondern dein Vermögen bewusst und überlegt zu strukturieren.

Goldene Regel Nr. 9

Höre niemals auf zu lernen

Die Kryptowelt entwickelt sich ständig weiter.

Neue Technologien entstehen.

Gesetze verändern sich.

Neue Anwendungen kommen hinzu.

Deshalb endet deine Lernreise nicht mit diesem Buch.

Lies Bücher.

Höre Podcasts.

Informiere dich regelmäßig.

Je größer dein Wissen wird, desto sicherer wirst du deine Entscheidungen treffen.

Goldene Regel Nr. 10

Investiere zuerst in dich selbst

Die wahrscheinlich wichtigste Regel überhaupt lautet:

Die beste Investition bist immer du selbst.

Jedes Buch, das du liest.

Jeder Kurs, den du absolvierst.

Jede neue Fähigkeit, die du lernst.

All das kann dir langfristig deutlich mehr bringen als der kurzfristige Gewinn einer einzelnen Kryptowährung.

Denn Wissen kann dir niemand mehr nehmen.

Warum diese Regeln so wichtig sind

Vielleicht wirken diese zehn Regeln auf den ersten Blick selbstverständlich.

Doch genau darin liegt ihre Stärke.

Die meisten Anleger verlieren kein Geld, weil sie die Blockchain nicht verstehen.

Oder weil sie mathematische Zusammenhänge nicht kennen.

Sie verlieren Geld, weil sie gegen diese einfachen Grundregeln verstoßen.

Wer dagegen langfristig:

- diszipliniert bleibt,
- seine Emotionen kontrolliert,
- kontinuierlich lernt,
- und eine klare Strategie verfolgt,

hat deutlich bessere Voraussetzungen für nachhaltigen Erfolg.

Deine persönliche Krypto-Checkliste

Bevor du künftig in eine neue Kryptowährung investierst, stelle dir immer diese zehn Fragen:

- ✓ Verstehe ich das Projekt wirklich?
- ✓ Investiere ich nur Geld, auf das ich verzichten kann?
- ✓ Kaufe ich aus Überzeugung – oder aus Angst, etwas zu verpassen?
- ✓ Passt dieses Investment zu meiner langfristigen Strategie?
- ✓ Habe ich mich ausreichend informiert?
- ✓ Ist meine Wallet sicher eingerichtet?
- ✓ Habe ich meine Seed Phrase sicher aufbewahrt?
- ✓ Bin ich bereit, auch starke Kursschwankungen auszuhalten?
- ✓ Verlasse ich mich auf Fakten statt auf Hypes?
- ✓ Würde ich diese Entscheidung auch morgen noch genauso treffen?

Wenn du diese Fragen mit gutem Gewissen beantworten kannst, hast du bereits eine hervorragende Grundlage geschaffen.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Kapitels

Erfolgreiches Investieren beginnt nicht mit der Suche nach der nächsten Kryptowährung.

Es beginnt mit einer klaren Strategie, einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und der Bereitschaft, kontinuierlich dazuzulernen.

Wer diese zehn goldenen Regeln beherzigt, wird nicht jede Marktbewegung perfekt vorhersagen können.

Aber er wird deutlich bessere Entscheidungen treffen als die meisten anderen Anleger.

Merkkasten

Die 10 goldenen Regeln auf einen Blick

- Investiere nur Geld, auf das du verzichten kannst.
 - Verstehe dein Investment.
 - Denke langfristig.
 - Lass dich nicht von Angst oder Gier leiten.
 - Achte auf maximale Sicherheit.
 - Nutze Sparpläne statt Market Timing.
 - Hinterfrage jeden Hype kritisch.
 - Diversifiziere dein Vermögen sinnvoll.
 - Höre niemals auf zu lernen.
 - Investiere zuerst in dein Wissen.
-

Praxisaufgabe

Zum Abschluss dieses Buches möchte ich dir eine letzte Aufgabe mitgeben.

Nimm dir einige Minuten Zeit und schreibe deine persönliche Investmentstrategie auf.

Beantworte dabei folgende Fragen:

- Warum möchtest du in Kryptowährungen investieren?
- Welchen Betrag möchtest du regelmäßig investieren?
- Welche Kryptowährungen möchtest du langfristig beobachten?
- Wie gehst du mit Kursschwankungen um?
- Welche der zehn goldenen Regeln wird für dich persönlich am wichtigsten sein?

Diese Antworten bilden den Grundstein deiner eigenen Investmentstrategie.

Kapitel-Zusammenfassung

Die Welt der Kryptowährungen bietet große Chancen – aber sie belohnt vor allem diejenigen, die geduldig, diszipliniert und gut informiert handeln. Erfolgreiche Investoren zeichnen sich nicht dadurch aus, dass sie jede Kursbewegung richtig vorhersagen. Sie treffen langfristig bessere Entscheidungen, weil sie einer klaren Strategie folgen und sich nicht von kurzfristigen Emotionen oder Hypes beeinflussen lassen.

Mit den zehn goldenen Regeln dieses Kapitels hast du einen praktischen Leitfaden an der Hand, den du jederzeit als Orientierung nutzen kannst. Wenn du dieses Wissen mit kontinuierlichem Lernen und verantwortungsbewusstem Handeln kombinierst, bist du den meisten Einsteigern bereits einen entscheidenden Schritt voraus.

Ich wünsche dir viel Erfolg auf deinem Weg in die faszinierende Welt der Kryptowährungen – und vor allem kluge Entscheidungen bei jedem einzelnen Investment. Denn am Ende gilt auch hier: Wissen ist die beste Investition.

Wo ich kaufe und investiere

[Bitpanda >](#) Für Kryptowährungen, aber auch Aktien, ETFs und digitalisierte Edelmetalle

Bitpanda ist eine europäische Handelsplattform aus Österreich und ein Neo-Broker für den Kauf, Verkauf und die Verwahrung von digitalen Vermögenswerten.

*DerLink zu Bitpanda ist ein Affiliate-Link. Wenn du dich mit einem Klick über diesen Link anmeldest, bekommst du besondere Vorteile (siehe Angebot).

Telegram-Community

Mein Telegram-Kanal zum Austausch und Mitwirken in der Members Area.

Hier kostenlos beitreten:

<https://t.me/+WjkiP5lBsA0YmQy>